

[1]

Nach Italien! /
Tagebuch der /
Reise /
1896. – /
Elise v. Jung=Stilling /*

[3]¹ Reise nach Italien im Jahre /
1896 – mit Marie Wolff² /
am 16 [ten]³ März 7 Uhr Abends /
von Riga über Warschau nach /
Wien⁴ abgereist. – Begleitet /
von unendlicher Liebe und /
Freundschaft, war u. blieb /
diese Reise eine Liebesgabe /
wie sie selten geboten wurde, /
u. mein Herz auf das Tiefste /
mit Dank u. Demuth erfüllte. /
Was mir damit gegeben /
wurde, kann nur Derjenige /
verstehen, der es selbst erlebt – /
Gott lohne Allen diese Liebe! /
[4] Die Reise über Warschau nach /
Wien ging rasch u. gut von statten, /
Montag d[en] 18 März langten /
wir 4 Uhr Nachmittag an, wurden /
von Kitty⁵ empfangen u. zwei Tage /

* Das Tagebuch befindet sich in der Dokumentensammlung des Herder-Instituts, Marburg: Elise v. Jung-Stilling: Tagebuch, Italienreise, 1896, Handschriftl. Din A5, gebunden, Bestand DSHI 110 Engelhardt 98.

¹ In der mit Bleistift nachgetragenen Paginierung ist Seite 2 eine Vakant-Seite.

² Unbekannt, möglicherweise Marie Alexandra Adine, geb. 1869, Vater Gottlieb Roderich Maximilian von Wolff. Es könnte sich auch um Marie Charlotte, gest. 1917, Vater Erwin Sigismund Friedrich von Wolff handeln, vgl. Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Teil Livland, Görlitz [1929], S. 317 f.
³ Bei Ordnungszahlen verwendete Jung-Stilling hochgestellte Abkürzungen.

⁴ Dies entspricht der gängigen Verkehrsverbindung (Warschau-Wiener Bahn) mit der Bahn, vgl. Dr. W. Koch: Eisenbahn- und Verkehrs-Atlas von Europa, Leipzig 1905, Sektion 41; oder <http://www.zeno.org/Roell-1912/A/Warschau-Wiener+Bahn> [Zugriff: 24.01.2020].

⁵ Unbekannte Freundin oder Verwandte.

verbrachten wir nur im Verkehr mit /
 ihr – machten einige nothwendige /
 Besorgungen beim schrecklichsten /
 Wetter, u. reißten am 21. März /
 morgens 7 Uhr von Wien ab. – /
 Der Weg ging über den Semmering⁶ /
 u. war ganz herrlich! So großartig /
 wie ich ihn mir vorher nicht gedacht, /
 der noch recht tief u. reich liegende /
 Schnee trug dazu bei die Schönheit /
 noch zu erhöhen, u. imposantes zu /
 gestalten. – Das Wetter war köstlich. /
 [5] Freitag d 22. März Früh 7 Uhr /
 waren wir in Florenz!!! nie hätte /
 ich das für mich jemals träumen /
 können! – Der Weg führte uns gleich /
 bei den köstlichen Säulen, dem Don /
Pallazzo vechio,⁷ Loggi dei Lanzi⁸ /
 u. den Uffizien⁹ vorbei – mir war es /
 wunderbar zu Muthe! Am Lungarno /
della Rowe¹⁰, fanden wir eine sehr /
 gute Pension, die all unseren Wün= /
 schen entsprach – prachtvoller Blick /
 am Arno, auf Sanct Mignato¹¹ /

⁶ Teil der Südstrecke in Österreich, 1854 eröffnet, vgl. Gerhard Artl, Gerhard Gürtlich u.a. (Hrsg.): Vom Teufelswerk zum Weltkulturerbe – 150 Jahre Semmeringbahn, Plöchl u.a. 2004.

⁷ Palazzo Vecchio (Alter Palast), Stadtpalast, an der Piazza della Signoria, erbaut 1299 mit mehrfachen Erweiterungen, einst Regierungsgebäude, heute Rathaus, vgl. Klaus Zimmermann: Florenz. Kirchen, Paläste und Museen in der Stadt der Medici, Ostfildern ³2006, S. 101 ff.; http://www.florenz-toscana.de/Palazzo_Vecchio_Florenz.php [Zugriff: 27.04.2020].

⁸ Loggia dei Lanzi, an der Piazza della Signoria, erbaut 1374 als Repräsentationsbau, offene Halle, im Innenbereich mit Statuen, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 105; http://www.florenz-toscana.de/Loggia_dei_Lanzi.php [Zugriff: 27.04.2020].

⁹ Ursprünglich ein Behördenbau, Galleria degli Uffizi: größte Kunstsammlung der Stadt (Renaissance), direkt neben der Loggia dei Lanzi, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 113 ff.; http://www.florenz-toscana.de/Uffizien_Florenz.php [Zugriff: 27.04.2020].

¹⁰ Um welche der am nördlichen Ufer des Arno gelegenen Uferstraßen es sich handelt, ist unklar, möglicherweise ist es Lungarno della Zecca Vecchia.

¹¹ San Miniato al Monte, auf einem Hügel am südlichen Arnoufer gelegen, erbaut 1150, romanische Kirche mit basilikanischer Anlage, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 259 ff.; <https://san-miniato-al-monte.com/> [Zugriff: 01.05.2020].

u. Michel Angelo's David¹² hinauf. /
 Wir gingen zu den Hinzenberg'schen¹³ /
 zu Monika¹⁴, welche wir nicht fanden /
 u. dann in die Kirche Sancta /
Annunciato¹⁵, so um 6 Uhr eine /
 Messe mit den Lamentationen, statt= /
 [6] fand, da es Charfreitag war. – /
 Um 8 Uhr nach dem Abendessen oder /
 vielmehr Mittag, kamen Doris¹⁶ und /
 Monika mit einem herrlichen Strauß /
 voller Annemonen, um uns zu be= /
 grüßen. – Das war ein Durcheinander! /
 es wurde gelacht u. gesprochen, getrun= /
 ken u. genascht: – Sonnabend. /
 Um halb 12 Uhr in den Dom¹⁷, es /
 fand eine sehr eigenthümliche Cere= /
 monie statt, welche auf gute oder /
 schlechte Erndte [unklar] deuten soll, daher /
 tausende von Menschen die Kirche u. /
 u. den Platz umstanden. Auf diesem /
 stand eine große, sehr bunt geschmückte /
 Pyramide, welche von 4 weißen /
 Ochsen, mit goldenden Hörnern /

¹² Statue, stand bis 1910 auf der Piazza della Signoria, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 255 f.; <https://www.florence-museum.com/de/michelangelo-david.php> [Zugriff: 27.04.2020].

¹³ Hinzenberg (heute Inčucalns) befindet sich in der Nähe von Riga, das Gut war seit 1852 im Besitz der Familie von Wolff, vgl. <http://www.hincenberga.lv/vesture/muiza> [Zugriff: 27.02.2020]; oder <https://www.incucalns.lv/public/lat/aktualitates/4507/> [Zugriff: 10.01.2023]. Wer genau sich von der Familie von Wolff in Rom befand, geht aus dem Tagebuch nicht hervor.

¹⁴ Monika Hunnius (1858 Riga – 1934 Riga), Sängerin, Gesangslehrerin und Schriftstellerin, vgl. dazu: Anja Wilhelmi: Monika Hunnius, aus dem Leben einer Grenzgängerin, in: Joachim Tauber (Hrsg.): Individuum und Gesellschaft in Ost- und Nordosteuropa (Online-Publikationen des Nordost-Instituts/Forschungsbeiträge), Lüneburg 2017, URL: <https://www.ikgn.de/publikationen/individuum-und-gesellschaft/monika-hunnus-aus-dem-leben-einer-grenzgaengerin.html> [Zugriff: 21.11.2022].

¹⁵ Santissima Annunziata, Wallfahrtsheiligtum, der Maria der Verkündigung geweiht, 1444 erbaut, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 215 ff.

¹⁶ Doris von Krüdener, Bildhauerin. Hunnius hielt zu ihrer ersten Italienreise fest: „Ich hatte das große Glück, daß meine Freundin Doris von Kruedener mit mir ging.“ Monika Hunnius: Mein Weg zur Kunst, Heilbronn 1929, S. 196.

¹⁷ Duomo Santa Maria del Fiore, eine der größten christl. Kirchen, 1296 Grundsteinlegung, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 62 ff.; http://www.florenz-toscana.de/Dom_Florenz.php [Zugriff: 27.04.2020].

u. Blumen geschmückt, gezogen /
 [7] werden sollte, sobald die vom /
 Altar fliegen gelassene elektrische /
 Taube die Pyramide angezündet, u. /
 diese prasselnd wie Feuerwerk, einen /
 Theil ihres Schmuckes halb verbrannt /
 an sich trägt. Dann setzt sich der /
 Zug in Bewegung durch die Straßen /
 zu einer anderen Kirche, wo der Zauber=
 akt wiederholt, der letzte Rest des /
 Schmuckes verbrannt werden. –¹⁸ /
 Man trauert nur, solch' heidnischen /
 Akt in einer Kirche sich vollziehen /
 zu sehen, die wohl eine höhere Be=
 stimmung hätte. – Nach dem Früh=
 stück ging ich in die Uffizien, er=
 götzte mich in Wahrheit das in vol=
 lendeter Schönheit zu sehen, was ich /
 nur auf Photographien u. Beschrei=
 bungen /
 [8] bisher gekannt. Viele Lieblinge /
 sah ich wieder – es war herrlich! /
 Ich erhielt sofort die Parmessi¹⁹ für /
 alle Gallerien u. Museen. – . /
 Dann fuhr ich zu Elly Loudon²⁰, fand /
 sie leider nicht – fuhr durch die /
 Stadt; es war eine prachtvolle Spazier=

¹⁸ Dieses Ritual („Der Knall des Wagens“) wird bis heute gefeiert, vgl. dazu die Tourismuseiten: <https://www.charmingitaly.com/de/article/ostern-in-florenz-lo-scoppio-del-carro> oder [http://www.florenzia.es/fiestas-y-tradiciones/fiestas-florentinas/scoppio-del-carro-\(explosion-del-carro\)](http://www.florenzia.es/fiestas-y-tradiciones/fiestas-florentinas/scoppio-del-carro-(explosion-del-carro)) [Zugriff: 10.10.2022].

¹⁹ Permesso (ital.), Erlaubnis, vgl. zu den Eintrittspreisen: Bernd Roeck: Florenz 1900. Die Suche nach Arkadien, München ²2003, S. 104.

²⁰ Baroness Helene von Loudon (1852–1926), Malerin, Ausbildung an der Petersburger Akademie der Künste und späteres Ehrenmitglied daselbst, diverse Reisen in Europa zum Zwecke der Fortbildung, Atelier in St. Petersburg, Umzug nach Florenz 1891, Restauratorin der Fresken von Andrea del Sarto, lebte lange in der Schweiz. Sie war u.a. eine Schülerin Jung-Stillings an ihrer Rigaer Zeichenschule, vgl. Mary von Haken: Amalie, Elise und Louise von Jung-Stilling, in: 800 Jahre gemeinsames Riga, Lüneburg 2001, S. 238-341; sowie u.a. N.N.: Zwei russische Emigrantinnen in Wilderswil, in: Das Hardermannli vom 1. Juni 1985, S. 81-83.

fahrt! – Nach dem Mittag setzten /
 Marie u. ich uns in einen Omnibus /
 u. fuhren zu Monika u. Doris. – /
 Sehr munter. – Sonntag. /
 Sehr windiges Wetter, wir blieben /
 bis 2 Uhr im Zimmer – Monika's /
 kamen, wir hielten zusammen
 Osterandacht. – Dann gingen /
 wir alle 4, nach Boboli²¹, über die /
Ponte vechio²² – begegneten /
 [9] Elly Loudon – sie war so wohl= /
 thuend warm, ganz reizend. – /
Boboli – herrlich! Um 5 Uhr /
 zum Thee zu Elly Loudon – /
 lernten Frl. v. Fillippow²³ kennen, /
 eine Engländerin u. einen Maler /
Pedulli²⁴, der uns zu Dienstag in /
 sein Atelier einlud. Elly's Woh= /
 nung u. sie selbst, so künstlerisch /
 im edlen Sinn! – Nach dem /
 Mittag gingen wir zu Wolffs²⁵. – /
Montag. Am Morgen in die /
Uffizien – Besorgungen – /
 mit Wolffs in die Certosa²⁶ per /

²¹ Giardino di Boboli, Parkanlage aus dem 16. Jh. am Palast Pitti, vgl. http://www.florentinermuseen.com/musei/boboli_garten_florenz.html [Zugriff: 27.04.2020].

²² Ponte Vecchio, älteste Brücke über den Arno, 1335 erbaut, vgl. <https://structurae.net/de/bauwerke/ponte-vecchio> [Zugriff: 27.04.2020].

²³ Olga Phillippoff von der Launitz (1854–1943), Schülerin von Elly von Loudon, verheiratet mit dem Militärarzt Alexis Phillippoff, früh Witwe, arbeitete als Bildhauerin und Erzieherin; Begleiterin von Elly von Loudon u.a. in Italien und später in der Schweiz lebend; gründete nach dem Tod von Elly von Loudon eine Stiftung ihrer Freundin zu Ehren, vgl. Sonja L. Bauer: Wie Russinnen für Bildung sorgten, in: Berner Zeitung, 11. Mai 2017; N.N., Zwei russische Emigrantinnen (wie Anm. 20).

²⁴ Federigo Pedulli (1860–?), zu seinen Werken vgl. <http://www.artnet.com/artists/federigo-pedulli/> [Zugriff: 27.04.2020].

²⁵ Vgl. Anm. 13, deutschbaltische Familie, die Schwestern Marie, Adine und Elisabeth.

²⁶ Vermutl. Certosa San Lorenzo di Galluzzo, Kartäuserkloster südl. von Florenz, 1341 gestiftet, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 305 f.

Tramm²⁷ gefahren. Im Galucci²⁸ /
 Kaffee getrunken – viel Volk, /
 sehr lustig – – /
 [10] Dienstag. Am Morgen im /
 Pitti²⁹. – Unbeschreiblich schön. /
 Das Concert von Giorgione³⁰, die /
Granduea von Rafael³¹, die /
Grablegung von Fra Bartolomee³² /
 hielten mich wie gebannt fest. – /
 wer fühlt mir nach was ich empfunden? /
 Später mit Annie³³ einige Kirchen /
 besehen – die Sanct Apostollo³⁴, /
Sanct Stefano³⁵ mit einem /
 herrlichen Seiten Altar, von /
Lucca della Robbia³⁶. – /
 Um 2 Uhr in die Chiostro della /
Scalze³⁷, mit den sehr zerstörten /
 Fresken von Andrea del Sarto^{x, 38} das /

²⁷ Vgl. zur Entwicklung der „tranvais“ im Florenzer Stadtbild: Roeck, Florenz (wie Anm. 19), S. 64.

²⁸ Galluzzo, Stadtteil in dem sich die Certosa San Lorenzo di Galluzzo befindet, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 305 f.

²⁹ Palazzo Pitti, größter Palast in Florenz, 1457 erbaut, enthält mehrere Museen und Sammlungen u.a. Galleria Palatina, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 267 ff.; http://www.museumsinflorence.com/musei/Pitti_palace.html [Zugriff: 01.05.2020].

³⁰ Giorgio da Castelfranco (1478–1510), venezianischer Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Giorgione>, hier ist gemeint: Das Konzert (Die drei Lebensalter des Mannes/Die Unterweisung des Marc Aurel), um 1500/01, Öl auf Holz, 62x77,5 cm, vgl. <https://www.meisterwerke-online.de/kuenstler/giorgione/> [Zugriff: 27.04.2020].

³¹ Raffaello Sanzio da Urbino (1483–1520), hier: Madonna del Granduca, 1504/05, Holz, 84x55 cm, vgl. <https://www.meisterwerke-online.de/gemaelde/raffael/3936/madonna-del-granduca.html> [Zugriff: 27.04.2020].

³² Fra Bartolomeo (1472–1517), hier: Die Grablegung Christi, 1516, Holz, 158x199 cm, vgl. <https://www.meisterwerke-online.de/gemaelde/fra-bartolomeo/152/grablegung-christi.html> [Zugriff: 27.04.2020].

³³ Möglicherweise Annie Sokolowski, vgl. Deutsch-baltisches Gedenkbuch. Unsere Toten der Jahre 1939–1947, bearb. von Karin von Borbély, Darmstadt 1991, S. 414.

³⁴ Santi Apostoli, Pfarrkirche aus der Zeit der Romantik, Mitte 11. Jh. erbaut, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 147 f.; <https://www.santiapostoli.com/history> [Zugriff: 27.04.2020].

³⁵ Santo Stefano al Ponte, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 145 f.

³⁶ Luca della Robbia (1399–1482), vgl. u.a. <http://www.visual-arts-cork.com/sculpture/luca-della-robba.htm>; <https://www.britannica.com/biography/Luca-della-Robbia> [Zugriff: 27.04.2020].

³⁷ Kreuzgang der Bruderschaft Compagnia di San Giovanni Battista della Scalzo, bekannt durch seine Fresken von Andrea del Sarto zum Leben Johannes des Täufers, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 203 f.; http://www.museumsinflorence.com/musei/cloister_of_the_scalzo.html [Zugriff: 27.04.2020].

³⁸ Andrea del Sarto (1486/88–1530/31), italienischer Renaissancemaler in Florenz. Zu seinen Werken vgl. u.a. <http://www.zeno.org/Kunstwerke/A/Sarto,+Andrea+del> [Zugriff: 27.04.2020].

Leben Johannes des Täufers. /
 xmithilfe des Franciabiggio³⁹ /
 [11] Elly Loudon uns Alles genau /
 vorgeführt, u. in ihre tiefen und /
 ersten Studien einen Blick hinein /
 thun lassen. Schön u. interessant. /
 Von dort ging es in ihr Atelier, wo /
 wir einige farbige Reproduktionen /
 der Fresken sahen, u. das Atelier /
 von Fr. v. Filippow, reizende /
 Bildhauer Arbeiten boten. Nament= /
 lich eine eigene Composition, der /
 heilige Georg den Lindwurm be= /
 siegend, durch die Macht des Geistes /
 lag der Lindwurm unter seinen /
 Füßen. – Der Ausdruck des heil /
 Georg tief ergreifend. – /
 Nach dem Atelier ging es zum /
 Thee zu Frau Pedulli⁴⁰ – Sehr /
 [12] komische Situation durch Elly /
 hervorgebracht. „C’était tout une /
 confusion“⁴¹ müßte als entschul= /
 digender refrain gelten. – Schließ= /
 lich sang Fr. Pedulli uns italieni= /
 sche Polterlieder vor – nur amüsan /
 zum Kranklachen, u. der arme Mann /
 wartete in seinem Atelier auf uns! /
 Dort sahen wir herrliche Aquarelle, /
 Interieurs von Kirchen, namentlich /

³⁹ Franciabiggio, Francesco di Cristofano (1482–1525), Schüler von Andrea del Sarto, vgl. [https://www.virtu-
aluffizi.com/francesco-di-cristofano-called-franciabiggio.html](https://www.virtu-
aluffizi.com/francesco-di-cristofano-called-franciabiggio.html) [Zugriff: 01.05.2020].

⁴⁰ Frau des bereits genannten Malers, vgl. Anm. 24.

⁴¹ Frz.: „Das war alles eine Verwirrung“.

aus der Maria Novella⁴², den hinteren /
 Chor-Raum mit den herrlichen /
 Fresken von Ghirlandajo⁴³, u. die /
 spanische Capelle. – Es war ein /
 köstlicher Tag, u. wir fuhren in die Ca^{x=} /
schinen⁴⁴, Fr. Filippow, Marie, Monika /
^xCascinen. /
 [13] u. ich, hatten einen köstlichen Son= /
 nen Untergang, so goldig wie man ihn /
 wohl nur im Süden sieht, dabei die /
 Luft auf den Bergen, u. Linden in /
vollendester Pracht. – . Doris Krüdner /
 u. Elly Loudon fuhren mit dem Vessicle /
 (Velloipedes.)⁴⁵ – Nach dem Mittag /
 gingen Marie u. ich zu Lucchesi⁴⁶, zu /
 den Hinzenbergschen, dort fanden wir /
 Baron Fritz Wolff⁴⁷, der sehr hübsche /
 neapolitanische Volksweisen mitge= /
 bracht, welche Marie u. Ottilie⁴⁸ versuchten. /
 Mittwoch fuhr ich zur Schneiderin – /
 u. ging dann in die S. [überschrieben, unleserlich]^x, eine /
 eindrucksvolle Kirche im Basiliken /
 Styl. – Nachher benutzten wir das /

⁴² Santa Maria Novella, Kirche und Klosteranlage, darin der Kapitelsaal, die so genannte spanische Kapelle, 1246 erbaut, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 165 ff.; http://www.museumsinflorence.com/musei/santa_maria_novella-cloist.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁴³ Domenico Ghirlandaio (1449–1494), vgl. u.a. <https://www.domenico-ghirlandaio.org/biography.html> [Zugriff: 01.05.2020]; oder Ronald G. Kecks: Domenico Ghirlandaio und die Malerei der Florentiner Renaissance, München u.a. 2000.

⁴⁴ Parco delle Cascine, Mitte des 16. Jh. entstanden, vgl. <http://www.aboutflorence.com/parks-in-Florence.html>; <https://www.regione.toscana.it/-/parco-delle-cascine-1> [Zugriff: 01.05.2020].

⁴⁵ Velocipede, Fahrrad, vgl. dazu die Bedeutung des Fahrrades in Florenz als „prestigeträchtiges Fortbewegungsmittel“ bei Roeck, Florenz (wie Anm. 19), S. 63.

⁴⁶ Pension Lucchesi, am Plaza Lucchesi, unweit des Ponte Vecchio und der Uffizien, Unterkunft für internationale Touristen, heute noch als Hotel erhalten, vgl. <http://www.hotelpalazalucchesi.it/history-plaza-lucchesi.pdf> [Zugriff: 01.05.2020].

⁴⁷ Friedrich Leon Konrad Baron von Wolff (1860–1920) war nachweislich in Italien, vgl. Wilhelm Lenz: Album Livonorum, Lübeck 1972, S. 41.

⁴⁸ Ottilie Wolff, vermutlich die zweite Frau von Maximilian von Wolff, vgl. www.incukalns.lv/public/lat/aktualitates/4507 [Zugriff: 01.06.2021].

schöne Wetter u. fuhren nach Fiesole⁴⁹, /
 saßen auf den Stufen des alten Amphi=
 theaters, u. ergötzten uns an der herrlichen /
Sancta Croca⁵⁰ /
 [14] Aussicht. – Wir fuhren im Dampf=
 Tramm, die Jugend ging zu Fuß /
 u. kam müde u. spät nach Hause. – /
Donnerstag. Am Morgen in die Maria /
Novella, wo wir die herrlichen Fresken /
 von Ghirlandajo sahen – den Kreuzgang /
 u. die spanische Kapelle. – Später /
 ging ich mit Annie in St. Stephano⁵¹ /
St. Apostello⁵², am Morgen war ich im /
Pitti gewesen. Nach dem Essen /
 erschienen Wolffs, u. B. Fritz Wolff /
 Monika u. Doris bei uns blieben /
 bis gegen 11 Uhr. – Freitag ging ich /
 mit Marie in den Pitti, durch die Uffi=
 zien den Gang über Ponte vechio 3.⁵³ /
 Sehr eigenthümlich dieser Weg – die /
 Magnolien Bäume ragen bei Boboli /
 [15] bis in die Fenster hinein. – /
 Nach dem Essen in die Akademie⁵⁴ /
 wo ich das jüngste Gericht von Fra Angeliko⁵⁵ /
 sah – ganz wundervoll – u. vieles /
 andere noch. – Dann ging es durch die /
 Straßen an den herrlichen Palästen /

⁴⁹ Vermutlich Fiesole, Ort unweit von Florenz und beliebtes Ausflugsziel mit römischen Spuren, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 295 ff.

⁵⁰ Der Blick fiel auf die Basilica di Santa Croce in Florenz, 1294/95 erbaut, vgl. ebenda, S. 235 ff.; http://www.florentinermuseen.com/musei/santa_croce_museum.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁵¹ Vgl. Anm. 35.

⁵² Vgl. Santi Apostoli (wie Anm. 34).

⁵³ Bei den nachgestellten Zahlen handelt es sich um Fußnotenzahlen. Die Zahlen sind unterschiedlich positioniert, wie hier beispielsweise in der Zeile und nicht, wie heute üblich, hochgestellt.

⁵⁴ Galleria dell'Accademia, 1562 gegründet, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 212.

⁵⁵ Fra Angelico (1395–1455), Maler der Florentiner Frührenaissance, vgl. <https://artinwords.de/fra-angelico/> [Zugriff: 01.05.2020], vgl. zu den Werken in der Accademia: Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 212.

vorbei, Palazzo Strozzi⁵⁶, großartig /
 imposant – jede kleinste Verzierung /
 Kunstwerk – ferner die Kirche Badia⁵⁷ /
 mit einem wundervollen Altarbilde /
 von Filippo Lippi⁵⁸, Mariä mit dem /
 Christuskinde u. dem heiligen^x /
 Benedictu [durchgestrichen] – links 2 entzückende /
 Engel. – dann nahmen wir einen /
 Wagen u. fuhren mit Monika /
 nach St. Mignano hinauf, wo auch /
 der höchst eigenthümliche, eigenartige /
Campo Santo (Kirchhof) liegt. – /
^xBernhardius /
 [16] Der David von Michel Angelo^x /
 beherrscht den freien Platz, von /
 dem aus man einen prachtvollen /
 Blick weit herein auf Florenz /
 hat: – Wir trafen oben Elly /
 B. u. Doris K., was sehr willkommen /
 war, Elly giebt einen so geist=
 vollen Führer ab.⁴⁵⁹ Wir kamen zu /
 Fuß zurück, es war ein herrlicher /
 Spaziergang. – Otilie u. Max W.⁶⁰ kamen. – /
Sonnabend. – Am Morgen im /
Pitti. bis zum Frühstück – /
 dann ein Besuch bei Frl. v. Stryk⁶¹ – /
 nicht zu Hause gefunden – dann in die /

⁵⁶ Die Kapelle gehört zur Santa Maria Novella, vgl. ebenda, S. 155 ff.; <https://www.palazzostrozzi.org/> [Zugriff: 01.05.2020].

⁵⁷ Badia Fiorentina, mittelalterliche Abteikirche und ehemaliges Benediktinerkloster aus dem 14. Jh., vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 89 f.; http://www.florentinermuseen.com/musei/Badia_Fiorentina.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁵⁸ Filippino [Filippo] Lippi (1457–1504), zu dem Altar vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 90; <https://www.virtualuffizi.com/de/filippino-lippi.html> [Zugriff: 01.05.2020].

⁵⁹ Zählungen für Verweise. Leider fehlen die dazugehörigen Anmerkungen.

⁶⁰ Bereits genannter Maximilian von Wolff mit seiner Ehefrau Otilie, vgl. Anm. 48.

⁶¹ Unklar, um welches Mitglied der deutschbaltischen Familie von Stryck es sich handelt.

Arena wo Marie Vesicle-Fahr-Stunde⁶² /
 nehmen wollte. Monika, Doris, Elly /
 waren alle dort – ich sah mir eine /
^xCopie, Bronze Statue von Popi⁶³ /
 [17] Weile die Sache an, dann wollte /
 ich fortgehen – Alle kamen mit, /
 u. da die Museen, Gallerien, Kirchen /
 Paläste schon geschlossen waren, führte /
 Elly uns zu verschiedenen interessan= /
 ten Häusern u. Straßen. – /
 Nach dem Mittag ging Marie zu /
 Wolffs, ich blieb schreibend u. lesend /
 zu Hause. – Palazzo non finito 5.⁶⁴ /
Sonntag. – Heute früh in die Uffizien /
 garnicht zu beschreiben alle die /
 Pracht – Bilder – Rafail⁶⁵ packt /
 mich am meisten. – Nach dem Früh= /
 stück holten Monika u. Doris uns /
 ab, u. wir gingen in den Bargello⁶⁶! /
 Welch' eine Großartigkeit, welch' /
 eine Pracht! – Dann fahren wir /
 mit dem Omnibus über die Brücke /
 [18] alle Grazie zur Carmine, /
 nicht besonders hervorragend^x /
 aber entzückend durch herrliche /
 Fresken [Durchstreichungen, unleserlich]-Capelle⁶⁷ /

⁶² Velocipede, Fahrrad.

⁶³ Vgl. http://www.museumsinflorence.com/musei/palatine_gallery.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁶⁴ Palazzo Nonfinito, im 16. Jh. errichtet. Warum er hier Nennung findet, ist nicht nachvollziehbar. Möglicherweise handelt es sich um einen emotionalen Ausdruck für die zahlreichen und von der Verfasserin unterschiedlich negativ bewerteten Besuche ihrer Reisebegleitung bei der Verwandtschaft.

⁶⁵ Gemeint ist Raffaello Sanzio da Urbino (wie Anm. 31).

⁶⁶ Palazzo del Bargello, im 13. Jh. errichtet, Profanbau, Stadt- bzw. Kommunalpalast, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 92 f.; http://www.florentinermuseen.com/musei/museum_bargello_florenz.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁶⁷ Santa Maria del Carmine, Karmelitenkirche aus dem 13. Jh., im 18. Jh. bis auf die Sakristei und die Brancacci-Kapelle abgebrannt, von besonderer Bedeutung sind hier die Fresken Masaccios, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 287 ff.; <https://www.firenze-oltrarno.net/deutsch/arte/santamariadelcarmine.php> [Zugriff: 01.05.2020].

von Massaccio⁶⁸ u. Filippino Lippi etc. /

Dann führte ein Priester uns in /

eine Capelle der heiligen Cäcilie⁶⁹ /

wo die Fresken schon sehr mitgenom= /

men waren, aus der Schule des /

Aretino⁷⁰ – sie waren übertüncht /

u. durch Zufall kann man hinter /

die Farbe, welche nun durch abkratzen /

des Kalkes zum Vorschein kam. – /

In die St. Spirito⁷¹ gingen wir auch /

noch hinein, da fiel mir der eigen= /

thümliche Bau,^{xx} mit den vielen /

Säulen Umgängen sehr auf. – /

^{xx}Von Brunelleschi⁷² restaurirt, herrlicher Bau /

[am Rand, vertikal zum eigentlichen Text geschrieben:] ^xein Bau, der durch Flammen zerstört,
nur die Sakristei verschont blieb. /

[19] Schöne Gemälde enthaltend, von F. Lippi, Giatto⁷³ etc.^x /

Nun aber waren wir sehr müde, /

nahmen eine Droschke, u. fuhren /

in die Cäekinen⁷⁴ was ganz herrlich /

war – prachtvolle Beleuchtung, /

köstliche Luft – elegante Equi= /

pagen in Massen, u. zahllose /

Menschen Menge wogte auf den /

Straßen – ich glaube die ganze /

Bevölkerung von Florenz war los= /

⁶⁸ Tommaso di Ser Giovanni di Mone Cassai, genannt Masaccio (1401–1428), Maler, Begründer der Frührenaissance-Malerei, vgl. auch das genannte Werk <http://www.altertuemliches.at/gemaelde/masaccio-1401-1428> [Zugriff: 01.05.2020], zu seinem Werk auch Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 290-293.

⁶⁹ In der Sakristei sind die Szenen aus dem Leben der hl. Cäcilie dargestellt, vgl. Anm. 68.

⁷⁰ Spinello Aretino (1373–1411), Maler der Spätgotik, zu seinen Werken in den Uffizien vgl. <https://www.uffizi.it/en/magazine/spinello-aretino-christ-blessing> [Zugriff: 01.05.2020].

⁷¹ La Basilica di Santa Maria del Santo Spirito, Augustinerkloster aus dem 13. Jh., vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 282-293.

⁷² Filippo Brunelleschi (1377–1466), Architekt und Bildhauer, vgl. <https://geboren.am/person/filippo-brunelleschi> [Zugriff: 01.05.2020]; Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 282.

⁷³ Vermutl. Giotto di Bondone (1267/1276–1333), Maler und Baumeister, vgl. <https://geboren.am/person/giotto> [Zugriff: 01.05.2020].

⁷⁴ Vermutlich Parco delle Cascine (wie Anm. 44).

gelassen. – Jetzt sind wir zu /
 Hause, haben im Vasari⁷⁵ über /
Fiesole gelesen, u. werden bald /
 zu Bett gehen! Wie herrlich /
 ist es in Florenz, man möchte /
 hier Hütten bauen. Man ist /
 ganz versetzt [sic] in die Renaissance Zeit /
^xleider nur ein Mal dort gesehen. /
 [20] Montag, d. 13. April. /
 Früh am Morgen sehr starkes /
 Gewitter u. Regen. Um 10 Uhr /
 in den Bargello – lange Zeit saß /
 ich den Hofraum anstaunend, der /
 seines Gleichen sucht – dann ging /
 ich in zwei Seitenräume wo mich /
B [unklar] u. St [unklar] wahrhaft er=
 griffen, die trotz ihrer Demoliten⁷⁶ /
 u. abgeschlagenen Köpfe, von im=
 posanter Schönheit, wirkten. – /
 Es waren fünf lange Tafeln, von /
 denen die erste den Ueberfall der /
Mönche^x darstellt – großartig in der /
 Bewegung u. Leben, u. die noch erhaltenen /
 Köpfe verrathen große Schönheit, Feinheit /
 der Ausführung. Dann folgen drei /
 Tafeln aus dem Leben S. Giovanni /
^xvon den Ketzern /

⁷⁵ Giorgio Vasari (1511–1574), Kunsthistoriker, Maler und Architekt, der mit seinen biografischen Abhandlungen zu italienischen Malern (Lebensbeschreibungen der berühmten Maler, Bildhauer und Architekten, 1550 und 1568) großen Einfluss auf die Kunstgeschichtsschreibung ausübte. Vgl. Giorgio Vasari: *Le Vite de' più eccellenti pittori, scultori et architettori, scritte e di nuovo ampliate da Giorgio Vasari con i ritratti loro e con l'aggiunta delle Vite de' vivi e de' morti dall'anno 1550 infino al 1567* [Das Leben der hervorragendsten Maler, Bildhauer und Architekten, geschrieben und nochmals erweitert von Giorgio Vasari mit ihren Porträts und mit dem Zusatz der Leben der Lebenden und der Toten aus dem Jahr 1550 bis 1567], Giunti, Florenz 1568, 3 Bände, Deutsche Gesamtausgabe in neuer Übersetzung von Victoria Lorini, 45 Bände u. Supplementband, in: Edition Vasari im Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 2004–2015. Dazu u.a. Matteo Burioni: *Vasari und das Quattrocento*, in: Andreas Schumacher (Hrsg.): *Florenz und seine Maler*, München 2018, hier S. 125-131.

⁷⁶ Vermutlich ist Demolition gemeint.

[21] Gualberto⁷⁷ (ein Mönch) einem /
 Bedeutsamen Heiland, dann sein /
 Tod (als Leiche liegend umgeben /
 von Mönchen) u. seine Beisetzung – /
 (diese fast am Schönsten) und das /
 fünfte Bild stellt das Wunder /
 des heil Petrus dar, in den Flammen /
 sitzend. – Alle diese Tafeln sind /
 von Benedetto Rovezzano⁷⁸ aus /
 dem 15. Jhd. – Dieser /
 Raum enthält mehr Schätze – /
 von Michel Angelo⁷⁹, von Bandinelli⁸⁰ /
 von Ferucci⁸¹, – wer kann sie alle nen= /
 nen, wie ein entzückendes Zauberwerk [unleserlich] – /
 Von dort ging es hinauf in die anderen /
 Räume, – in den Donatello⁸² Saal, /
 ein herrlicher Raum, mit den Arbeiten /
 [22] des Künstlers gefüllt. – /
 Dann mit der Lucca della Robia /
Andrea della Robia⁸³ u. der Schule. /
 Wunderbar schön. Die Kapelle /
 mit herrlichem Chorgestühl, /
 aber sehr geschädigten Fresken – /
 dann die Säle mit dem herrlichen /
 Skulpturen im oberen Geschoß – /
 Mosaiken, Elfenbein, etc. etc. – /

⁷⁷ Johannes Gualbertus (995–1073), Heiliger, vgl. <http://www.zeno.org/nid/20003001490> [Zugriff: 01.05.2020].

⁷⁸ Benedetto da Rovezzano (1474–1554), eigentl. Benedetto Grazzini, Architekt und Bildhauer, vgl. http://www.artcyclopedia.com/artists/benedetto_da_rovezzano.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁷⁹ Michelangelo di Lodovico Buonarroti Simoni (1475–1564), Maler und Bildhauer, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Michelangelo> [Zugriff: 20.06.2020].

⁸⁰ Baccio Bandinelli (1493–1560), Bildhauer und Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Baccio-Bandinelli> [Zugriff: 01.05.2020].

⁸¹ Andrea Ferrucci (1465–1526), Bildhauer und Maler, vgl. <https://peoplepill.com/people/andrea-ferrucci/> [Zugriff: 01.05.2020].

⁸² Donatello, Donato di Niccolò di Betto Bardi (1386–1466), Bildhauer und Madailleur, vgl. <https://peoplepill.com/people/donatello/>; <https://www.britannica.com/biography/Donatello> [Zugriff: 01.05.2020].

⁸³ Andrea della Robbia (1435–1525), Bildhauer, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Andrea-della-Robbia> [Zugriff: 01.05.2020].

jeder Ort Kunstwerk u. Arbeit. – /
3 Stunden war ich dort, [Streichung] allein /
dann folgte Marie nach. – Nach /
dem Frühstück erholte ich mich, da /
es ohnehin regnete, u. dann ging ich /
allein in den Dom den ich nur von /
Innen noch nicht genau angesehen. – /
Ging darauf zum Baptisterium⁸⁴ mir /
die Ghibertischen Thürme⁸⁵ anzusehen, /
[23] den Glockenthurm (Campanila) /
u. schlenderte todtmüde nach Hause /
überall stehen bleibend wo sich /
immer wieder Neues dem Auge darbot. /
Ich kaufte 2 Candele (Licht)⁸⁶ und /
ein bichiere (Glas)⁸⁷ um Blumen /
hinein zu stellen, fand auch zu /
Hause angekommen, einen reizenden /
Gruß als Begleitung eines köst= /
lichen Blumenstraußes von Elly Loudon /
vor, der aber zu groß war um von /
einem Bierglas getragen zu werden. /
Diese Reise hat wohl einen so /
ganz aparten Charakter! – /
Zum Thee, halb 9 Uhr, holte Otilie /
Wolff uns zu Frl. v. Stryk ab –. Ihre /
Hausgenossin Frl Otto, (eine /
Katherina in Gestalt u. Aussehen) sehr /
bereiste Damen, im Orient – u. Malerin /
[24] bot viel Interessantes in ihren /
3 kl. Räumen. Sie glichen einem /

⁸⁴ Baptisterium San Giovanni ist die Taufkirche des Doms von Florenz, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 62 ff.

⁸⁵ Lorenzo Ghiberti (1378–1455), Bildhauer, vgl. <https://peoplepill.com/people/lorenzo-ghiberti/>; <https://www.britannica.com/biography/Lorenzo-Ghiberti> [Zugriff: 01.05.2020].

⁸⁶ Candele, ital. Kerzen.

⁸⁷ Bicchiere, ital. Glas.

Museum, u. aus aller Welt Länder /
waren Kunst-Gewerbe-Gegenstände /
zusammen gebracht. – Leider war Monika /
u. Frl Loudon nicht gekommen, statt /
dessen lernten wir eine junge Amerikanerin /
kennen, welche sich zur Bühne ausbildet. /
Merkwürdig colossaler Kopf – starker /
Busen – starke, aber nicht schöne /
Stimme, welche in ihrer beständigen /
Vibration fast wie ein kleines /
Erdbeben wirkte. – Um Mitternacht /
kamen wir erst nach Hause sehr /
heiter u. befriedigt. – /
Dienstag d. 14. April /
Das war heute ein herrlicher Tag /
in jeder Beziehung! Lachender Sonnenschein /
[25] erfüllte das Herz gleich beim /
Erwachen so lebensfroh u. lebensmuthig, zu lachen fühlte man sich /
aufgelegt u. bereit. – Wir gingen /
in die Akademie – Gleich beim /
Eingange die Werke von Michel Angelo, /
unter denen der sterbende Sklave /
besonders Eindruck macht.⁸⁸ Die /
meisten Sachen sind Abgüsse, die /
Originale stehen nur in Rom bevor. /
Für Perugino⁸⁹ ist mir hier ein besonderes Verständniß aufgegangen, /
in ihrer Einfachheit u. Schlichtheit, /
ihren feinen diskreten Farben= /

⁸⁸ Vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 212.

⁸⁹ Pietro Perugino (1445/8–1523), Maler, vgl. <https://peoplepill.com/people/pietro-perugino/>; <https://www.britannica.com/biography/Perugino> [Zugriff: 01.05.2020]. Ebenso wie an Jung-Stillings Begeisterung für Fra Angelico lässt sich ihre Vorliebe für Maler der Frührenaissance lesen.

sinn, ziehen sie unendlich an. – /
Die Bilder zu nennen ist unmöglich /
da ihre Zahl eine große ist. – /
Eben so Fra Bartolomäi, F. Lippi /
[26] Ghirlandajo, Fra Angeliko, /
Andrea del Sarto⁹⁰, sind so groß= /
artig in ihren Leistungen, daß /
man nur immer wieder u. wieder /
staunen muß über den nie ver= /
siegenden Reichthum der Gedanken /
u. der Arbeit. – Es war ganz köstlich! /
Nach dem Frühstück erholte ich /
mich, u. wollte dann nach S. Marco⁹¹ /
mich aufmachen, statt dessen /
verschlief ich mich, so daß es zu spät /
ward, u. ich nur Zeit hatte zu einer /
Schneiderin einer Anprobe wegen /
mich hinzu begeben. – Ich suchte Straße /
u. Haus, als ich mich rufen hörte, u. /
meine 4 jungen Freundinnen /
[27] Elly Loudon, Fr. Filippow, Doris /
u. Monika hinter mir stehen sah, /
Fr. v. Filippow mit einem köstlichen /
Strauß Rosen u. Maiblumen in /
der Hand, den sie mir bringen wollte. /
Bei der Schneiderin das Nöthige ab= /
gethan, wurde ein Wagen genommen, /
u. nach Sanct Gallo⁹² hinaufgefahren. /
Es war eine Götterluft, u. Götter= /
beleuchtung, eine Landschaft an /
der man sich nicht satt sehen konnte! /
Wir stiegen bis auf den Thurm /

⁹⁰ Loudon kümmerte sich während ihrer Zeit um die Rekonstruktion der Fresken von del Sarto, vgl. Anm. 20.

⁹¹ Kirche und Kloster San Marco, erbaut im 14. Jh., vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 204 ff.

⁹² San Gallo, Straße in Florenz.

wo Galilei⁹³ gelebt, u. seine /
 Observationen gemacht hat – von /
 dort war der herrlichste Punkt /
 auf Florenz u. die sie umschließenden /
 Berge, die Ausläufer der Apenien, /
 dahinter ragten Schneeberge hervor. /
 [28] Die Sonne warf ihre goldenen [Streichung] /
 Strahlen, den goldenen Schein, auf /
 die sich eben ersten in dem verschie= /
 densten Grün, kleidende Natur; der /
 treue Wächter die Cypressen, die stark /
 u. kräftig unerschütterlich dem Betrachter /
 aufrecht erhalten, u. überall einen /
 kräftigen Ton in das Lichte grün u. /
 roth hinein bringen – Hinter all /
 dem denke man sich die blauen /
 bis ins violet hinein schimmernden /
 Berge, u. einen leuchtend goldenem /
 Himmel der seine Strahlen /
 über die ganze Landschaft hinein /
 sandte, u. ergoß, die sanften /
 Linien der Berge so wohlthuend /
 [29] das Auge berührend. – Es war /
 ein freundlicher Anblick – stumm /
 standen wir alle dann, es mochte /
 keine laut reden, um die Weihe /
 nichts zu unterbrechen welche über /
 alle gekommen war. – Lange /
 saßen wir auf einem Vorsprung /
 nach dem wir vom Thurm herab /
 gestiegen, u. bei einem Glase /
 frischer Milch, stärkten wir /

⁹³ Galileo Galilei (1564–1642), Wissenschaftler, Universalgelehrter, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Galileo-Galilei> [Zugriff: 01.05.2020].

uns angenehm. – Die /
 Fahrt hinüber war herrlich /
 und dieser Tag soll nie aus /
 meinem Gedächtnis weichen! /
 Marie hatte unterdessen /
 einen gleich schönen Spaziergang /
 mit den Cousinen gemacht! – /
 [30] Mittwoch d. 15. April 1896. /
 Um halb 10 Uhr morgens fuhr ich in /
 das S. Marcus Kloster⁹⁴, Savonarola⁹⁵ als /
 Mönch gelebt, gelitten u. verbannt wurde. [Streichung] /
 Was soll ich von diesem höchst interessan= /
 ten Kloster sagen, von dem ich schon so /
 viel gehört, das aber alle meine Erwar= /
 tungen übertroffen hat. Die Kirche selbst /
 hat wenig Sehenswertes, auch im Bereiche /
 die Basiliken Form, gehört nicht zu den /
 Bemerkenswerthen. Tritt aber in den /
 kleinen Klosterhof hinein, so wird man /
 in eine Stimmung von Frieden versetzt, u. sieht /
 sich umgeben von den herrlichsten Schöpfun= /
 gen des Fiesolen Fra Angeliko genommet, /
 der in seiner kleinen Zelle so unnacham= /
liche Werke geleistet. Sein ganzer reiner /
 frommer Mensch spricht sich in derselben /
 aus, u. zieht auch dem Beschauer zu /
 [31] höheren Sphären hinauf. Die Lünetten⁹⁶ /
 über den Thüren sind alle von ihm, die /
 übrigen Fresken in den Eingangshallen^x /
 aus einer späteren Zeit. Gleich bei der ersten /

⁹⁴ San Marco (wie Anm. 91); <http://www.sanmarcoevangelista.it/arte-e-storia/visita/il-mosaico> [Zugriff: 01.06.2021].

⁹⁵ Girolamo Maria Francesco Matteo Savonarola (1452–1498), Dominikaner, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Girolamo-Savonarola>; sowie das beschriebene Bild bei http://www.florentinermuseen.com/musei/san_marco_museum.html [Zugriff: 01.05.2020].

⁹⁶ In der Architektur ein Bogenfeld über Türen und Fenster, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 207.

Thür, der zum Schweigen mahnende Mönch /
 mit dem Finger auf den Mund [Das Wort Mund wurde über der Zeile ergänzt] gelegt, ein /
 Buch in der Hand, fesselt das Auge, /
 Die übrigen sind von verschiedenen Künstlern /
 gemalt wie: Boschi⁹⁷, Pontti, Vanni⁹⁸, /
 Coccapani⁹⁹ etc. – Im Reflectorium /
 der Thür Eingang gegenüber, ist die /
 ganze Wand einnehmend, das /
 sehr bemerkenswerthe Abend mahl /
 von Sogliani¹⁰⁰, darüber eine wunder= /
 bar gemalte u. componierte Kreuzi= /
 gung (Maria allein am Kreuze stehend) /
 von Fra Bartolomäi (auch Mönch der Stil) /
 Das Abendmahl stellt nicht Christus /
 mit den Jüngern dar, sondern es ist ein /
 xdem herrlichen Kreuzgang [vertikal im Seiteninnrand nachgetragen] /
 [32] Mahl, welches die Mönche einnehmen /
 wollten, – Hungersnoth herrschte, es /
 fehlte die Speise – da setzten sie sich /
 an den Tisch, u. der Prior in der Mitte /
 erhob betend die Hände. Da erscheinen /
 vorn zwei Engel mit dem reichen /
 Vorrath es den Mönchen bringend. – /
 Ich kann die Wirkung dieses Bildes /
 garnicht beschreiben, nicht den Ausdruck /
 jedes einzelnen Kopfes. Das ganze /
 Bild lebt, man sieht den Vorgang /
 fühlt was in den Mönchen vorgeht – /

⁹⁷ Eventuell Sigismondo Foschi, genannt Sigismondo da Faenza (als Maler 1520–1532), vgl. <https://peoplepill.com/people/sigismondo-foschi/> [Zugriff: 01.05.2020]. Der nachfolgende Künstler ist nicht zu ermitteln.

⁹⁸ Andrea Vanni (1330–1413), vgl. Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker, Bd. 3, Leipzig 1990, S. 560.

⁹⁹ Sigismondo Coccapani (1583–1643), vgl. dazu Miles Chapell: The „Assumption of the Virgin“ and „The Holy Family in Joseph’s Workshop“ by Sigismondo Coccapani, in: Notes in the History of Art, Vol. 23 (Summer 2004), No. 4, S. 19-24, <https://www.jstor.org/stable/23207991> [Zugriff: 14.01.2022].

¹⁰⁰ Giovanni Antonio Sogliani (1492–1544), Maler, vgl. <https://peoplepill.com/people/giovanni-antonio-sogliani/> [Zugriff: 01.05.2020].

kurz es ist von einer so großartigen /
Wirkung wie ich kaum etwas erlebt. /
Dabei von einem Farbenton, einer /
Technik, einer groß [unklar] Wahr= /
heit, daß man eine solche Vollendung /
sich kaum denken kann. Man steht /
[33] nicht vor einem Bilde, sondern vor /
der echten Lebenserfahrenheit. – /
Eine Kreuzigung von Fra Angeliko /
an einer Capelle darf nicht unerwähnt /
bleiben¹⁰¹ – Christus zwischen den /
Schäfern, von einer Menge um= /
standen, d.h. einer Menge Heiligen /
zu seinen Füßen. Lange Zeit saßen /
wir davor, u. herrlich war es Elly zur /
Seite zu haben, die in so tiefer und /
verständnißvoller Weise aufmerksam /
zu machen versteht. – Dann ging /
es in noch eine Capelle, wo das /
Abendmahl von Ghirlandajo¹⁰² in /
so ganz anderer Weise wieder /
gegeben ist, wie man es sonst /
durch Leonardo da Vinci gewohnt /
war. Ghirlandajo hat den Judas /
[34] Christus gegenüber gesetzt – der /
Jünger Johannes liegt auf Christus /
linkem Arm, u. wirkt in dieser Stellung /
nicht schön – sonst ist die ganze Wir= /
kung in der Farbe wohltuend, wie /
überhaupt die Farben Ghirlandajo's. /
Nun ging es die Treppe hinauf in die /

¹⁰¹ Vgl. zu den Werken: Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 204-212, hier S. 211.

¹⁰² Domenico Ghirlandaio, vgl. <https://www.meisterwerke-online.de/kuenstler/domenico-ghirlandaio/> [Zugriff: 01.05.2020] (wie Anm 43). Die Beschreibung passt auf die Ognissanti Kapelle, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 161.

Zellen der Mönche, welche eine jede /
 einzeln, ein Freskobil in der Wand /
 von der Hand Fra Angelikos, oder seiner /
 Schüler, vorzuführen hat. – Manche /
 sind rührend, gut erhalten, und /
 geben diesem kleinen bescheidenen /
 Raum einen eigenthümlichen /
 Reiz. Savonarola hatte 3 neben /
 einander liegende kleine Räume, /
 von denen einer seine Zelle, alsdann /
 sein Studio, u. die kleine Capelle /
 [35] in welcher er predigte, vorstellt. /
 Ein schönes Portrait Savonarola's u. /
 der Platz della Signoria, auf welch= /
 em er hingerichtet wurde, von /
Fra Bartolomäi. Es gab so viel /
 zu sehen, daß 3 Stunden faßt da= /
 hingegegangen waren, u. wir für die /
 Bibliothek kaum Zeit mehr fanden. /
 Die Frühstückstunde schlug. Elly /
 fuhr auf der einen, u. Marie u. /
 ich per Omnibus auf der anderen /
 Seite nach Hause. – Um 3 Uhr /
 hatten wir uns mit Elly ein rendez /
 vous in S. Salvi¹⁰³ zu geben, wo das /
 Abendmahl von Andrea del Sarto /
 wohl der Beachtung verdient. Von /
 allen Abendmahlsbildern die ich /
 [36] gesehen, hat dieses, von Andrea /
del Sarto, für mich, den Sieg davon /
 getragen, u. die ganze Auffassung /
 ist eine so einfache, wie sie uns allein /

¹⁰³ San Salvi, Kloster am östlichen Stadtrand, zum Kloster und zum Fresko Andrea del Sartos vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 233; http://www.florentinermuseen.com/musei/san_salvi_refektorium.html [Zugriff: 01.05.2020].

nur richtig erscheint. Jeder einzelne /
Kopf verdient der Beachtung, /
man liest fast in Jedem was er /
in diesem Augenblick denkt und /
empfindet. – Johannes liegt und /
schläft nicht, sondern sitzt aufrecht /
zu Christus Leuten, u. die so sanft /
von Christitus auflegende Hand wirkt /
wohlthuend einfach. – Links der /
letzte am Tisch, der Philippus ist /
wundervoll! – Von St. Salvi /
fahren wir in die Arena¹⁰⁴, wo Marie /
ihre Stunde Besicle zu fahren /
hatte. Elly u. ich gingen mit, /
[37] Adine u. Elisabeth¹⁰⁵ kamen hin /
u. als die Stunde zu Ende war, zogen /
die 3 Cousinen in die Caschinen, /
während Elly u. ich langsam [Streichung, überschrieben] /
u. sehr ernst plaudernd bis zu /
Monica schlenderten. – Wir fanden /
niemand zu Hause, wir zogen /
weiter bis zu Elly's Wohnung. – /
Frl Doris Kruedener modellierte /
noch an ihren St. Lorenzo¹⁰⁶, von /
Donatello, in welcher Arbeit sich /
viel Talent verräth.¹⁰⁷ Frau /
von Fillippow kannte u. ordnete – /
wir plauderten eine Weile, bis /
ich ganz erschreckt auf der Uhr /
gewahrte daß es Zeit war zu Mittag /
nach Hause zu fahren. – Marie hatte /

¹⁰⁴ Vermutl. Arena di Lucca, vgl. http://www.florenz-toskana.de/Lucca_Arena.php [Zugriff: 01.05.2020].

¹⁰⁵ Die bereits genannten Schwestern Wolff.

¹⁰⁶ Basilica di San Lorenzo, eine der ältesten frühchristl. Kirchen, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 181 ff.

¹⁰⁷ Zu Donatellos Bronzekanzeln vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 185.

unterdessen mit den Cousinen einen /
 [38] Spaziergang in die Caschinen gemacht /
 hatte Monika mehre Tage nicht gesehen, /
 u. fuhr nach dem Mittag zum Abend heim. [sehr unleserlich] /
 Ich blieb zu Hause u. schrieb. – /
 Donnerstag d. 16. April /
 Gleich nach dem Kaffee ging es in /
 die Uffizien u. nachher in den Pitti. /
 Von der toskanischen Schule kann ich /
 mich nie sobald trennen, wenn ich dahin /
 komme – welche Prachtbilder sieht man /
 zu sammen. Von Andrea del Sarto /
 eine herrliche Madonna¹⁰⁸, u. noch /
 V[v korrigiert]ieles Schöne – [Überschreibung, unleserliches Wort] mit zwei /
 Knaben – dann von Sodoma¹⁰⁹ ein /
Sebastian u. eine Maria mit dem /
Kinde u. anderen Heiligen. – /
 Die köstliche Tribuna¹¹⁰ mit ihren /
 [39] Schätzen, gestattet keine Eile, /
 so hielt ich mich denn nur zu /
 [gerne?, unleserlich] bei Rafael's Fornaria¹¹¹ /
 seinem Johannes in der Weise /
 der Madonna Gardelino auf, /
 u. staunte über die Titian'schen¹¹² /
 Schätze, die Venus, mehre Portrait /
 seine heilige Familie^x u. eben= /
 falls herrliche Portraits –. /
 Von den Uffizien ging es durch den /

¹⁰⁸ Madonna mit Kind in Glorie mit Heiligen, vgl. R. Monti (Hrsg.): Palazzo Pitti und Boboli Garten. Rund um die Meisterwerke der Kunst, Florenz 2018, S. 85.

¹⁰⁹ Giovanni Antonio Bazzi, genannt Il Sodoma (1477–1549), Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Il-Sodoma> [Zugriff: 01.05.2020].

¹¹⁰ Museumsraum in den Uffizien, gebaut von Bernardo Buontalenti (1531–1608), vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 274.

¹¹¹ Geliebte Raffaels und bevorzugtes Modell, vgl. <https://de.borghese.gallery/sammlung/gemalde/la-fornarina.html> [Zugriff: 21.07.2021].

¹¹² Titian (1488–1576), venezianischer Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Titian> [Zugriff: 01.05.2020].

höchst eigenthümlichen Gang zum /
Pitti. – Auch dort wieder ein /
unabsehbarer Reichthum, in den /
Bildern. Die Madonna Gran Dames /
Giorgione's Anmut, Fra Barto= /
lomäi's Grablegung, u. die un= /
zähligen wunderbaren Schätze, nicht /
^xdie Verkündigung Maria's herrlich!¹¹³ /
[40] zu nennen, schwelgte ich mehrere /
Stunden dort, u. weder eine Ermü= /
dung nach einer Abspannung machte [sich, Überschreibung] /
bei mir fühlbar. – Marie hatte nach /
dem Frühstück wieder einen /
Spaziergang mit ihren Cousinen ver= /
abredet. So ging ich denn meiner /
Wege. – An der Kirche Sancta Trinita¹¹⁴ /
traf ich mit Elly, Monika u. Doris /
zusammen nun in die Kirche zu gehen /
wo schöne Fresken von Ghirlandajo /
sein sollten. Nur zum Theil konnten /
wir sie sehen, die Kirche wird um= /
gebaut, u. in ihrem ursprünglichen /
Stil aus dem quattro cento wieder /
hergestellt. Der Barockstil mit seinem /
bunten Marmor, seinen bunten /
[41] Ornamenten, machen viel /
Unruhe, u. erfreuen das Auge nicht. /
Da wird denn all' das mickerige, /
Klagen, u. die Renaissance an /
die Stelle gesetzt. – Ich schlenderte /
mit Monika u. Doris durch die /

¹¹³ Allg. dazu http://www.museumsinflorence.com/musei/palatine_gallery.html [Zugriff: 01.05.2020]; sowie Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 267 ff.

¹¹⁴ Santa Trinita, im 11. Jh. erbaut, Kirche der Vallombrosaner, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 148 ff; <http://www.museumsinflorence.com/musei/santa-trinita.html> [Zugriff: 01.05.2020].

Straßen, gingen in St Lorenzo /
 hinein, doch war es zu flüchtig, da /
 Monika eines Kaffee besuches /
 nach Hause eilte – Ich ging auch /
 zum Tee zu ihr, fand dort Todes /
 Margareth Wagner¹¹⁵ vor, gemüthlich /
 verplauderten wir ein Stündchen. /
 Um 7 Uhr fuhr mit dem Omnibus /
 nach Hause, begegnete Herrn u. Frau /
 Pudelli¹¹⁶, lächelnd freundlich. – /
 Marie war auch von einem großen /
 [42] Spaziergang von Diminiato¹¹⁷ /
 todtmüde heimgeführt, trotzdem /
 ging sie mit mir noch nach dem /
 Mittagessen zu den Hintzenberg'schen,¹¹⁸ /
 deren Abfahrt ich garnicht erwarten /
 kann, da sie Marie so ganz so /
 vollständig in Anspruch nehmen was /
 mir sehr leidthat, dadurch wir im Gan= /
 zen wenig zusammen sind. – /
Freitag d. 17. April 1896. /
 Klarer Himmel, lachender /
 Sonnenschein. Nach dem Kaffee /
 bis halb 1 Uhr, abermals in die /
Uffizien, die ich nicht verließ. – /
 Monika u. Doris waren auch dort – /
 durch meine Permessi kam ich so /
 herrlich unbehindert überall hin /
 [43] u. empfinde angenehm der Er= /
 sparniß. – Um halb 3 Uhr trafen /

¹¹⁵ Vermutlich Nina Henriette Tode und ihre Freundin Margarethe Wagner. Nina Tode wurde auch von Monika Hunnius in ihrer Autobiografie (wie Anm. 16) genannt.

¹¹⁶ Nicht bekannt.

¹¹⁷ Vermutl. Abrazzia di Miniato al Monte oder San Miniato al Monte (wie Anm. 11), vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 259 ff.; http://www.florentinermuseen.com/musei/san_miniato.html [Zugriff: 01.05.2020].

¹¹⁸ Gemeint sind vermutlich die Cousinen von Marie Wolff.

Marie und ich uns mit Monika in /
 der Anunziata¹¹⁹ wo wir einen /
Christus Kopf von Andrea des Sarto /
 u. die Madonna del Sacco sehen /
 wollten. Leider ging es nicht an, /
 weil die hundert von Büsten welche /
 den Altar der Maria Annunziato /
 umstanden, u. eine Feier statt /
 fand, das Bild nicht sichtbar /
 war – wir gingen in den Säulen /
 Gang, u. ein Priester erklärte uns /
 die Fresken welche die Wände /
 schmückten u. auch von Andrea del /
Sarto, u. seinen Schülern gemalt /
 war, u. eines Theil aus dem Leben /
 [44] des heiligen Philippus entlehnet /
 waren. – Die an den äußeren Säulen /
 über dem Kapitäl angebrachten /
 kleinen Lucca della Robbia's^x /
 sind entzückend. Es sind 13 kleine /
 Kindergestalten, deuten auf das /
 Kinderhospital das damit verbun=
 den ist. – Marie ging mit ihren /
 Cousinen, u. Monika u. ich /
 fahren nach Certosa¹²⁰ hinauf, wo /
 es ganz köstlich war, u. durch diesen /
 zweiten Besuch alles Gesehene sich /
 noch mehr eingepägt hat. Nament=
 lich die schönen Grabsteine der Fa=
 milie Acciaiuoli [überschrieben]¹²¹ welche das /
 Kloster erbaut hat – von Donatello – /

¹¹⁹ Die Kirche Santissima Annunziata (wie Anm. 15).

¹²⁰ Certosa San Lorenzo di Galluzzo (wie Anm. 26).

¹²¹ Vermutl. Angelo Acciajuolo, Bischof von Ostia, vgl. http://www.florentinermuseen.com/musei/certosa_galluzzo_florenz.html [Zugriff: 01.05.2020].

dem ein imposant schönes /
xEingang zur Innocenta /
[45] Chorgestühl, in der größten /
Mannigfaltigkeit, an den /
Armlehnen glichen die Köpfchen /
nicht eines dem anderen. Alles /
Ornamentale war von einer nicht /
geahnten Mannigfaltigkeit. – /
Ein junger Karthäuser-Mönch /
führte uns umher – u. zu amusant /
war es, wie er nur mit gesenkten /
Augenlidern zu uns sprach. – Der /
Marmorfußboden ist noch eine /
Merkwürdigkeit in den 3 bunten /
Farben. – Die wieder reichen /
Capellen, die langen Gänge, /
der köstliche Kreuzgang, der ein= /
geschlossene Klosterhof – es lag /
auf dem Ganzen eine wohltuende /

Weise. – /

[46] Einen Gegensatz bildete der [unleserlich, überschrieben] /
eine Säulengang, welcher durch /
das im vergangenen Jahre stattge= /
habte Erdbeben einen Trümmer= /
haufen gleicht u. begraben darunter /
liegen die herrlichen Köpfchen von Fran¹²² u. Andrea della Robbia, /
ein Glück daß die anderen /
Gänge verschont geblieben, und /
somit von diesem Kunstschatz /
reden kann, u. lebendig ruht. – /
Der Blick von einer kleinen Zelle /
oben, auf Florenz u. die Berge /

¹²² Gemeint ist Giovanni della Robbia (1469–1529), Sohn von Andrea und Großneffe von Lucca, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Giovanni-della-Robbia> [Zugriff: 01.05.2020].

war ganz herrlich bei der Abend /
Beleuchtung. – Als wir den hohen /
Weg hinunter stiegen, und den /
Dampf-Tramm zu erreichen /
[47] hofften, war derselbe schon fort, u. /
der nächste ging sehr spät. Da setzten /
wir uns in ein „National“ Omnibus, /
wo hinein es mich immer verlangte /
u. kamen rasch u. gut nach Hause! /
Es waren wunderschöne Stunden die /
ich mit Monica verbracht hatte, /
wir waren beide auch sehr zu frieden. – /
Nach dem Essen ging Marie nicht /
mehr aus, studierte den Hentschel¹²³ /
u. ich putzte meine verstaubten /
Stiefel. – /

Sonnabend d 18. April /

Heute habe ich nicht sehr viel im /
Kunst-Genuß geleistet – es war /
nöthig einen Tag weniger in sich auf= /
zu nehmen, damit sich alles ordnet /
u. nicht zu sehr durcheinander fällt. /
[48] Das Straßenleben zieht mich auch /
sehr an, – die Stadt selbst, und das /
Volk ist so anders als wir es kennen. /
Nicht eng roh u. geknechtet, sondern /
frei, stolz u. selbstbewußt. – Immer /
höflich u. graziös, u. das Leben /
welches sich hier u. da auf den Straßen /
abspielt, bietet oft reizende, in= /
teressante Stoffe für den Maler. /
Ich wundere mich, daß die alten Meister /
faßt garnicht ihre Motive aus /

¹²³ Nicht zu ermitteln.

dem Volke genommen haben, /
immer ist es wieder die Geschichte /
des alten u. neuen Testamentes /
(vorzugsweise des neuen) welche /
die malerischen Stoffe entlehnt /
sind, daher in der Malerei – wie /
[49] Skulptur hat die Mythologie [Mythologie ist nachträglich über den Satz geschrieben] Al-
legorie /
u. die Sage erhalten mußten. /
Die alten Legenden sind von den /
Malern auch vielfach benutzt /
worden. – Ich sah auch heute in /
den Straßen die Bruderschaft, /
welche sich zur Zeit der großen Pest /
Epidemie, (wo ein Jeder die Angesteckten /
fürchtete, die Leichen nicht beerdigt /
wurden) zusammen gebildet hatte /
um mit Kutten u. Kappen auf /
dem Kopf, welche bis auf das Auge /
auch das Gesicht bedecken vor /
einathmen schützen, – die /
Leichen zu Grabe zu tragen. Noch /
bis zur heutigen Stunde besteht /
diese Genossenschaft, und zählt /
Glieder [überschrieben] aus allen Ständen. – In der /
Nähe /
[50] des Domplatzes haben sie ihr /
Haus, in welchem abwechselnd /
Sejour¹²⁴ gehalten wird, damit sobald /
eine dorthin führende Glocke ertönt, /
sofort die Brüder gerufen werden /
können, um ihre Beichte zu thun, /
die sich jetzt natürlich nicht mehr /

¹²⁴ Séjours, frz.: Aufenthalte, Treffen.

auf Pest-Leichen erstrecken, sondern /
wie es scheint der Armuth beispringen /
im nothwendigen Falle. – Heute /
sah ich diese Brüder einen Sarg /
tragen, oder vielmehr die Bahre /
u. viele bekreuzigten sich.¹²⁵ – /
Heute morgen ging ich mit /
Marie u. Adine zur Schneiderin, /
dann in eine kleine Capelle. /
Fuligno¹²⁶ wo ein Abendmahl /
[51] von Rafael (angeblich aber /
nicht festgestellt[)] sehenswerth /
ist. – Dort fand ich an den Wänden /
dieses Raumes, in Kürzestheit /
oder Volligkeit, die verschiedenen /
Abendmahls Bilder, welche in der /
Kirche zerstreut sind, da war es /
höchst interessant für alle mit ein= /
einander zu vergleichen, u. die verschie= /
denen Auffassungen kennen zu /
lernen. – Andrea del Sarto sein /
Abendmahl, war für mich das /
Schönste u. Tiefste verfaßte. – /
Nach dem Frühstück blieb ich bis /
halb 4 Uhr zu Hause, um meinen /
Brief an Malchen zu beenden – /
dann fuhr ich zu Elly Loudon, /
[52] traf sie leider nicht zu Hause, und /
schlenderte langsam in die Stadt /
zurück, überall stehen bleibend, u. /
alles besehend. – Ich ging auch in /
verschiedene Läden hinein, fragte /

¹²⁵ Bruderschaft der Servi di Maria, vgl. <http://www.serviten.de/> [Zugriff: 10.05.2020].

¹²⁶ Vermutlich Cenacolo di Fuligno, allerdings ist das dort vorhandene Abendmahl von Pietro Perugino (1494), http://florentinermuseen.com/musei/refektorium_von_fuligno.html [Zugriff: 10.05.2020].

nach Strohütten, doch die absurdste /
Façon u. Garnierung schreckten /
mich zurück, u. einen Strohhut sich /
hier zu kaufen erschien mir als eine /
Unmöglichkeit. – Marie kam zu /
Mittag nicht nach Hause, blieb bei /
den Verwandten – unsere alte /
Nachbarin, eine Engländerin, forderte /
mich in ihr Zimmer auf, zeigte /
mir allerlei Photographien, aber /
das Verständniß zwischen uns war /
schwer, da wir Beide verschiedene Spra=
chen sprechen mußten. – /
[53] Sonntag, d 19. April /
Ein Brief von Sophie¹²⁷. /
Früh ging ich erst um ¼ 11 Uhr aus, /
hatte eine sonntägliche Betrachtung /
gelesen, u. begab mich zur Fürstencapelle /
der St. Lorenzo, wo ich laut Abmachung /
mit Marie zusammentreffen wollte /
welche von einer Bescicle¹²⁸ Fahrt aus /
den Caschinen hinkommen wollte. /
Ich wartete recht lange Zeit, endlich war /
sie mit Elisabeth u. Adine da, und /
nun ging es hinein in die Capelle /
wo ich die mir durch Bilder bekannten /
Grab Monumente von (Julius) /
Guiliano de' Medicii¹²⁹, (Leo X Bruder) /
sitzend, in schöner Stellung über /
den beiden ruhenden Statuen des Tages /
und der Nacht. – Gegenüber Lorenzo /

¹²⁷ Nicht näher verifizierbar.

¹²⁸ Fahrrad.

¹²⁹ (1479–1516), 1512/13 Herrscher von Florenz, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Giuliano-de-Medici-duc-de-Nemours> [Zugriff: 10.05.2020].

de' Medici¹³⁰ – Herzog von Urbino – /
 [54] il pensiero (der Gedanke) be= /
 zaubert, seines ersten u. tiefen /
 Ausdruckes wegen. Unter ihm die /
 beiden liegenden Statuen der /
Abend- u. der Morgendämmerung. – /
 Dieses Grabmal sprach mich mehr /
 an als in das der Lorenzo (Julius) [Julius ist über die Durchstreichung geschrieben] – beide
 aber herrliche Werke Michel Angelo's. /
 Eine reizende Gruppe, ist die /
Madonna mit dem Kinde von Michel /
 Angelo, ganz wundervoll der Aus= /
 druck der Madonna, leider nicht /
 ganz vollendet. – Die im Barockstil /
 erbaute Capelle mit buntem Mar= /
 mor Gestein, u. vielen anderen /
 bunten Steinen, wirkt zu unruhig /
 u. nicht schön. – Von dieser Capelle /
 gingen wir in die Akademie, wo [verschmiert] /
 [55] sich so herrliche Schätze der alten /
 toskanischen u. umbrischen Schule /
 befinden. Perugino zog mich wieder /
 an, köstlich ist sein „Christus am /
Oelberge[“] mit den schlafenden Aposteln /
 von Botticello¹³¹ sein Tobias mit /
 den 3 Erzengeln schreitend – Fra /
Angelikos Kreuzes Abnahme in seiner /
 rührenden Wärme u. Tiefe u. Einfach= /
 heit – Cigoli's¹³² heiliger Franziskus /
 ein ergreifendes Bild – man liest /

¹³⁰ (1449–1492), genannt der Prachtige, Bankier, Politiker und Herrscher von Florenz, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Lorenzo-de-Medici> [Zugriff: 10.05.2020].

¹³¹ Sandro Botticelli, eigentl. Alessandro di Mariano Filipepi (1445–1510), Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Sandro-Botticelli> [Zugriff: 10.05.2020].

¹³² Ludovico Cardi da Cigoli (1559–1613), Maler, Architekt und Dichter, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Ludovico-Cigoli> [Zugriff: 10.05.2020].

den ganzen Kampf in seinen abge= /
zehrtenen Zügen, den verweinten Augen! /
Ganz wundervoll! – Und Andrea /
del Sarto! Der hat es mir angethan /
in seiner tiefen Auffassung und /
warmen Farben – entzückend sein /
Engel!¹³³ – Wir eilten zum /
[56] Frühstück nach Hause, es war schon /
sehr spät, u. wir sehr hungrig und /
sehr durstig, so daß der rothe Wein /
nicht gespart wurde! Schläfrig u. müde /
wurden wir, trotz dem ging es in die herrlichen /
Uffizien, von denen man sich niemals /
trennen möchte. – Bis 4 Uhr blieben /
wir – die Glocken läuteten uns hinaus – /
Marie u. ich machten einen Besuch /
bei Frl Nina Tode, u. Margareth Wagner /
d[unklar] bei Frl v, Stryck u. Frl Otto, welche /
wir alle nicht zu Hause fanden, sehr /
glücklich darüber stiegen wir in eine /
Droschke, da die Tramm's zu über= /
füllt waren u. fuhren zu Monika, welche /
wir zu einer Spazierfahrt abholten. – /
Wir blieben eine ganze Weile dort – /
tranken Thee, plauderten, u. machten /
[57] uns darauf auf den Weg bis [wir, unleserlich] /
einen Wagen fanden – setzten uns /
alle vier hinein u. nun ging es hinaus /
auf die Via dei Colli.¹³⁴ Es war eine /
köstliche Fahrt an den reizenden Villen /
vorüber – Die Kastanien begannen /
ihre Blüten zu verschließen, die /

¹³³ Einige der genannten Kunstwerke befinden sich heute in den Uffizien.

¹³⁴ Viale dei Colli, vgl. <https://www.feelflorence.it/en/node/12776> [Zugriff: 10.05.2020].

Rosen, Lyräen, Glicinen¹³⁵, u. noch /
 andere schöne Blumen ergötzen /
 das Auge, u. schmückten die Landschaft. /
 Die verschiedenen Bäume gaben aber /
 immer die größte Zierde, und die /
 prächtigste Beleuchtung verlieh den /
 größten Reiz. – Auf dem /
 Platze mit dem David bei St. /
Mignato¹³⁶ hielten wir eine Weile /
 um uns an dem herrlichen Blick /
 zu erfreuen. – Es war 7 Uhr, wir /
 [58] eilten alle nach Hause. Nach dem /
 Mittag wollten Marie u. ich den /
Andrea del Sarto im Vasari¹³⁷ lesen – /
 aber leider störten wieder Adine u. /
 Elisabeth uns ab, u. mit langweili=
 gem Gerede verging die Zeit. – /
 Montag d 20. April. 1896, /
 Ich ging gleich am Morgen nach dem /
 Kaffee zu Ottilie Wolff, welche /
 krank zu Bett lag. Dann ging /
 ich mit Annie in die Maria /
Magdalene dei Pazzi¹³⁸, – die Kirche /
 enthält weniger Bedeutendes, /
 beim Eingang zwei sehr zerstörte /
 Fresken von Andrea del Sarto, die /
 Hauptsache ist das Refectorium /
 wo in drei Theilen, eine unvergleich=
 [59] liche Schöpfung von Perugino in /
 welcher er wohl seinen Höhepunkt /

¹³⁵ Verschiedene blühende Pflanzen wie die Glyzine und die Geigenfeige.

¹³⁶ Die einzige infrage kommende Kirche wäre San Miniato al Monte (wie Anm. 11), vgl. <https://www.sanminiatoalmon.te.it/> [Zugriff: 21.07.2021].

¹³⁷ Vgl. Anm. 75.

¹³⁸ Santa Maria Maddalena dei Pazzi, Zisterzienserkirche, befindet sich im Nordosten der Altstadt, vgl. <http://www.florenz-italien.de/2017/01/15/maria-maddalena-dei-pazzi/> [Zugriff: 10.05.2020].

erreicht hat – die ganze Wand /
einnimmt. – in der Mitte sieht /
man Christus am Kreuze, zu Füßen /
Maria Magdalene (roth-zinnober /
Gewand, Umschlag gelblichweiß, Nath /
u. Kleid dunkel-blau) das Bild¹³⁹ /
zur Rechten enthält Johannes /
(hell roth-lilla Gewand, sehr roth /
der Mantel) u. den heiligen Bene= /
diktus (graues Gewand) – /
zur Linken steht die Mutter Maria /
(dunkeles Kleid, dunkel lilla /
Gewand darüber) vor ihr kniet /
ein Karthäuser Mönch (in einer /
weiß gelben Kutte) – Die Hoheit /
welche in diesen 3 Bildern liegt /
welche ein so vollendetes Ganze bil= /
den /
[60] läßt sich durch garnichts beschreiben, /
das muß man gesehen u. erlebt /
haben, um es in seiner ganzen ganzen /
Größe u. Tiefe zu verstehen. – Ich /
war so begeistert, daß ich mir sofort /
die Photographien kaufte, u. mein /
Auge nicht wenden konnte, von dem /
großartigen Werke, welches einen /
unauslöschlichen Eindruck auf mich /
gemacht. – Die Weise u. der Zau= /
ber welcher in der hellen, blaß= /
grünen Landschaft liegt, stimmt /
so völlig als ein Ganzes zum /
Gegenstande, u. läßt die ganze /

¹³⁹ Zum Kunstwerk vgl. http://www.florentinermuseen.com/musei/perugino_florenz.html [Zugriff: 10.05.2020].

Größe des Vorganges, den Schmerz /
der Maria, den des schön ausgedrückten /

Johannes /

[61] in seinem ganzen Umfange /
unterstreichen. – Durch kleine /
Winkel Straßen mit interessan= /
ten Häusern u. Straßen bildern /
des Volkes, langten wir bei Or /
San Michele¹⁴⁰ an, wo ich mich mit /
Marie appointiert¹⁴¹ hatte. – Wir /
trafen uns nicht, u. ich ging allein /
hinein, sah den schonen Altar /
mit der herrlich von Andrea /
Orcagna¹⁴² gearbeitete Um= /
zäumung aus Marmor, Relief /
bilder, einzelne biblische Scenen /
u. Heilige etc. darstellend. – /
Ein Kunstwerk im wahren Sinn /
des Wortes! Die Madonna /
mit dem Kinde, von Monaco¹⁴³, war /
wegen der Dunkelheit schwer zu sehen. – /
[62] Die Kirche ist von Außen höchst beach= /
tungswerth – die kunstvoll gearbeiteten /
Nischen, in höchster Mannigfaltig= /
keit das Ornamentale, enthal= /
ten einzelne Standbilder, und /
auch einige Gruppen. Der h. Georg /
von Donatello, wunderschön – /
Christus mit Thomas, ihn die /
Wundmale zeigend ebenfalls /

¹⁴⁰ Or San Michele, im 14. Jh. erbaut, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 81 ff.

¹⁴¹ Möglicherweise aus dem Englischen entlehnt: Appointment gleich Verabredung.

¹⁴² Andrea di Cione, genannt Orcagna (1308–1368), Maler, Bildhauer und Architekt, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Andrea-Orcagna> [Zugriff: 10.05.2020].

¹⁴³ Lorenzo Monaco, eigentl. Piero di Giovanni (1372–1424), Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Lorenzo-Monaco> [Zugriff: 10.05.2020].

schön – 4 Heilige, eine bemerkens= /
 werthe Gruppe, so wie alle die /
 übrigen Gestalten aus der heiligen /
 Geschichte. – Ganz wunderbar schön /
 ist das an den äußeren Wänden /
 angebrachte Maaßwerk, von einem /
 Ebenmaaß, einer Schönheit der Ver= /
 hältnisse, wie man es fast garnicht /
 [63] mehr findet. – Auf dem Wege /
 nach Hause, ging ich über den [alten, überschrieben] /
 Markt¹⁴⁴ – die Halle ist wunderschön /
 u. der große sie zierende Eber ein /
 Kunstwerk! – Nach Hause gekommen /
 überraschte, u. erfreute mich ein reizen= /
 der Brief von Bork¹⁴⁵, mit guten angenehmen /
 Nachrichten, – Nach dem Frühstück ging Marie /
 zu Ihren Cousinen, u. ich schrieb an Constance¹⁴⁶, /
 als ich den Brief zur Post trug, fand ich Benita¹⁴⁷ /
 unter den Hallen der Uffizien stehen bei /
 einem Händler Photographien kaufend. /
 Ich gesellte mich zu ihr, u. kaufte mir auch /
 die schon erwähnten herrlichen Photh. von /
Perugino, so wie dem heiligen Sebastian /
 von Sodoma aus den Uffizien. – x /
 [Markierung] Dann fuhr ich zu Elly Loudon, fand /
 dieselbe leider zu Bett, aber warm und lieb /
 wie immer. Rührend ist sie mir in ihrer /
 Treue u. Anhänglichkeit, wahrhaft beschämend – /
 sie überraschte mich mit dem Buche, als /
 Andenken an Florenz, das Leben Giralamo /
Savonarola's /

¹⁴⁴ Gemeint ist der Fontana del Porcellino.

¹⁴⁵ Unbekannt.

¹⁴⁶ Unbekannt.

¹⁴⁷ Unbekannt.

[64] [Markierung] entfaltend, was ich mir gerade als /
 Typus der damaligen Zeit, so sehr ge= /
 wünscht habe. – Frau Filippow steckte /
 mir ein reizendes aus Silber gefertigtes /
 Buchzeichen, mit dem florentinischen Löwen /
 u. der Schrift, Firenze hinein, daß es /
 mich an sie erinnere wenn ich wieder in /
 Lievland sei, u. beide Damen fügten /
 mir die Photographien ihrer eigenen Com= /
 positionen hinzu. – Ich war erfreut u. /
 beschämt über so viel Freundlichkeit /
 u. Liebe. – Es war Besuch dort – zwei /
 Sängern, eine Italienerin u. eine /
 Rumänierin¹⁴⁸, welche Monika's Urtheil /
 wissen wollten. – – Monika begleitete /
 mich nach Hause, wir schlenderten plau= /
 dernd durch die Straßen, wo es jederzeit /
 viel zu sehen giebt. – Vor allen Dingen /
 viel Spektakel, man glaubt immer /
 es sei etwas los – ein Schreien, u. Pfeifen /
 u. Singen, wie man es sonst auf dem /
 [65] [Markierung] nicht hört. Nach dem Mittag saßen /
 Marie u. ich gemüthlich plaudernd zusammen, /
 Marie war heiter u. durfte nicht lesen. [Markierung]/
 x Am Montag hatten wir Andrea del Sarto's /
 Leben gelesen, aber nicht beendet. /
 nach dem Essen, schrieben wir, als plötzlich /
 Monika u. Doris zu uns hineinstürzten, von /
 Thode's kommend. x /
Dienstag, d. 21. April /
 In den Palazzo Riccardi¹⁴⁹ ging es – /

¹⁴⁸ Vgl. dazu Hunnius, Kunst (wie Anm. 16), S. 207 f.

¹⁴⁹ Palazzo Medici Riccardi, Palast aus dem 15. Jh., vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 197 ff.; http://www.florentinermuseen.com/musei/palazzo_medici_riccardi.html [Zugriff: 10.05.2020].

die Capelle von Benozzi Gozzoli's¹⁵⁰ /
Fresken, herrlich – dann sah ich /
mir auch einige weitere Räume am, die jetzt /
zu Sitzungen etc. benützt werden. Wie [überschrieben] /
wenig paßt ein modernes Leben, in diese /
alten ehrwürdigen Räumen hinein die von /
so ganz anderen Thaten berichten könnten. – /
Viel Interessantes war auch noch zu /
sehen. – Von dort ging es in Santa Croce¹⁵¹ /
diese Perle aller Kirchen. Wie reich an /
Kunstschätzen, aller Künstler – da ist /
[66] Giotto Ghirlandajo, Lucca della Robia /
Donatello u. viele Andere aus der Schule /
vertreten, u. man braucht viel Zeit um /
alles gründlich zu besehen. – Entzückend /
ist die kleine Capelle der Medicii,¹⁵² im /
Kreuzgang gelegen. – Ich will durchaus /
noch ein Mal hin, um einen nachhaltigeren /
Eindruck zu behalten. – Es war entsetzli=
ches Regenwetter, u. ich rührte mich bis halb /
4 Uhr nicht. – [Markierung] (siehe unter „Montag“ /
geschrieben für den heutigen Tag. –) /

Mittwoch d. 22. April

Nach dem Kaffee besuchten mich die /
Damen, Frl Moritz¹⁵³, Tideböh¹⁵⁴, u. Fr. v. /
Blossfeldt¹⁵⁵ – dann ging ich in die /
Maria Novella hauptsächlich um mir /
den Cimabue¹⁵⁶ anzusehen, der mir /

¹⁵⁰ Benozzo Gozzoli, eigtl. Benozzo di Lese (1421–1497), Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Benozzo-Gozzoli> [Zugriff: 10.05.2020]. Zu den Fresken vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 198.

¹⁵¹ Wie Anm. 50.

¹⁵² Zur Palastkapelle vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 198.

¹⁵³ Unbekannt.

¹⁵⁴ Unbekannt, deutschbaltischer Familienname.

¹⁵⁵ Unbekannt, deutschbaltischer Familienname.

¹⁵⁶ Cimabue, eigentl. Bencivieni di Pepo (1251–1302), Maler und Mosaikkünstler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Cimabue> [Zugriff: 10.05.2020].

das erste Mal entgangen – leider /
konnte ich ihn auch heute nicht ordentlich /
in Augenschein nehmen, denn es war ein /
[67] zu dunkler Tag! – Die Capelle /
Strozzi¹⁵⁷ u. Baddi¹⁵⁸ u. Rucelai¹⁵⁹ sah /
ich nun noch ein Mal an, namentlich /
Strozzi mit den schönen Fresken von /
Filippo Lippi – der heilige Philippus /
ein krankes Mädchen erwartend – dann /
gingen wir noch ein Mal in die Cappelle /
hinter dem Altar mit den köstlichen /
Frescen von Ghirlandajo, die so unvergleich= /
lich im Ton des Ganzen gehalten sind. – /
Die Seite mit dem Leben von Johannes /
dem Täufer ist besonders schön u. gut /
erhalten – die Verkündigung des Jo= /
hannes, Johannes Geburt (wie die /
Mutter die Arme ausstreckt ihn zu em= /
pfangen) die Begegnung mit Maria u. /
Elisabeth – Zacharias den Namen /
aufschreibend – Kurz es ist herrlich! /
Dann ging ich mit Maria noch ein Mal /
zum herrlichen Perugino – Maria /

Magdalena dei Pazzi! /

[68] Nach dem Frühstück in die Akademie, /
traf dort mit Monika – gingen in die /
Abtheilung der Bilder der Jetztzeit, um /
Vergleiche anzustellen – sofort wieder /
hinunter zu den alten Meistern, dort suchte /
ich mir den Cimabue heraus u. dann meine /
Lieblinge, die sich immer mehren – /

¹⁵⁷ Filippo-Strozzi-Kapelle gehört zur Santa Maria Novella, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 168 f.; die Kunstwerke werden auf den S. 169 ff. detailliert beschrieben.

¹⁵⁸ Unklar, welche Kapelle gemeint ist, vermutl. Kapelle Gondi, sie gehört zur Santa Maria Novella, vgl. ebenda, S. 172.

¹⁵⁹ Kapelle Rucellai, Anbau der Kirche San Pancrazio, im 15. Jh. erbaut, vgl. ebenda, S. 162 f.

Andrea des Sarto ist nicht der Letzte – /
entzückend seine beiden Engel. – Im /
strömenden Regen gingen wir nach /
Ognisanti¹⁶⁰, konnten leider nichts /
sehen, d.h. besonders das Abendmahl /
von Ghirlandajo, der Custos war fort= /
gegangen – ein freundlicher Priester /
hatte sehr viel Theilnahme für uns, u. /
sagte wir möchten doch Sonntag wieder kommen /
dann wäre große Musik in der Kirche. – /
Ein Christus, auch zu Kreuz aus Holz /
gemalt von Giotto sahen wir, dann /
[69] eine Freske von Boticelli¹⁶¹ und /
Ghirlandajo, – heiliger Augustus /
und Hyronimus, Ersterer schöner. – /
Der schöne Christus am Kreuz, in der /
Maria Novella, von Bruneleschi, ver= /
gaß ich zu erwähnen. – Es regnete /
[unklar]los, man konnte nichts vornehmen /
wir machten einige Besorgungen und /
eilten nach Hause. – fest sitzen wir /
nach dem Mittag – Marie nähend /
u. ich schreibend – jetzt heisst es aber /
„ins Bett“. /

April, Donnerstag d. 23. /

Kaum daß ich erwachte so sprang ich aus /
dem Bett um nach dem Himmel zu /
schauen – er war klar, wengleich dro= /
hende Wolken sichtbar, nicht gar /
zu viel hoffen ließen. – Ich ging /
zur Post, u. dann in die Uffizien – /
köstlich u. von dort in den Pitti, wo ich /

¹⁶⁰ San Salvatore di Ognissanti, im 13. Jh. erbaute Kirche, vgl. ebenda, S. 159 f.

¹⁶¹ Sandro Botticelli (wie Anm. 131).

[70] Monika traf, was sehr lieb war. – /
 Ich suchte mir meine Lieblinge auf, u. wenn /
 man glaubt, daß das Bild sich in den Geist /
 u. die Seele festgesetzt habe, wird man von /
 neuen Schönheiten überrascht, welche erst /
 allmählich zur Erkenntniß kommen, – so endet /
 man nie die Arbeit u. den Genuß an einem /
 Bild, das Material sammelt sich immer /
 höher an, u. mein Geist ist zu klein um /
 alles zu verarbeiten u. zu fassen. – /
 Um halb 1 Uhr trennten wir uns zum /
 Frühstück nach Hause gehend. – Nach /
 dem Essen schrieb ich an Annie Sok.¹⁶² /
 wurde von Marie u. Adine unterbrochen /
 den Vorschlag machend zur Doccia¹⁶³ zu /
 fahren, wo eine große Ausstellung von /
 Masolino¹⁶⁴ Arbeiten stattfindet. – /
 Das Wetter sah mir drohend aus /
 einige Regentropfen fielen, so be= /
 theiligte ich mich nicht an der Parthie /
 [71] sondern ging meiner eigenen Wege, /
 schlenderte durch die Straßen, ging zum /
 „alten Markt-Platz“ einer reizend /
 von Säulen umgebenen Halle, in welcher /
 ein prachtvoller Eber¹⁶⁵ thront, wo heute /
 gerade Blumenmarkt stattfand /
 u. eine Fülle von verschiedensten Blu= /
 men stattfand, wie ich es noch niemals /
 gesehen. – Azaleen – roth u. weiß – /
 wie große Büsche – mehr Blüten /

¹⁶² Vermutlich die bereits genannte Annie Sokolowski (wie Anm. 33).

¹⁶³ Unklar, möglicherweise könnte die einstige Porzellanmanufaktur in Doccia sein, vgl. <https://www.treccani.it/enciclopedia/carlo-lorenzo-ginori/> [Zugriff: 21.07.2021].

¹⁶⁴ Masolino da Panicale, eigentl. Tommaso di Cristoforo Fini (1383–1440/47), Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Masolino> [Zugriff: 10.05.2020].

¹⁶⁵ Fontana del Porcellino (wie Anm. 144), vgl. <https://www.mercatodelporcellino.it/> [Zugriff: 10.05.2020].

als Blätter entfaltend, viele fremd= /
artige Pflanzen u. Blüten, deren /
Namen ich nicht erfahren konnte. /
Ich hätte mir am Liebsten diese ganze /
Pracht zusammen kaufen mögen, – /
Entzückend ist es, wie jetzt die Mauern /
u. Häuser von Rosen umranket /
sind, bis in den obersten Stock hinein – /
[72] es wird dem Auge nach allen Seiten /
hin so viel geboten, daß man wahrlich /
diesen Ueberfluß an Schönem auf jeglichem /
Gebiet, kaum zu beherrschen versteht. – /
In die Baddia¹⁶⁶ wanderte ich hinein, sah /
mir noch ein Mal das Altarblatt von /
Filippo Lippi an, mit dem heiligen /
Bernhardius [überschrieben] (nicht Benediktus)¹⁶⁷ und /
den entzückenden Engeln zu beiden /
Seiten der Maria. – Die Fresken /
im Kreuzgang über den unteren /
Gänge waren so zerstört, daß es ein Jam= /
mer ist, sie wirken gar nicht mehr. /
Die Baddia gefiel mir sonst weniger, /
schöne Chorstühle in der Sakristei u. /
hinter dem Altarchor – eine bunte /
gelb u. roth Tapete, oder vielleicht /
auch Stoff (es war dunkel) wirkt zu /
grell u. unschön. – Dann kaufte /
[73] ich mir endlich einen schwarzen Strohhut, /
Band, etc. etc. u. wanderte nach Hause /
mich von dem Päckchen zu befreien – holte /
meinen Plaid u. Schirm u. fuhr zu /

¹⁶⁶ Badia Fiorentina (wie Anm. 57).

¹⁶⁷ Apparizione della Vergine a san Bernardo („Erscheinung der Jungfrau vor dem heiligen Bernhard“) von Filippino Lippi, vgl. Badia Fiorentina (wie Anm. 57); sowie <https://www.uffizifirenze.it/filippino-lippi.html> [Zugriff: 10.10.2022].

Elly Loudon. Leider schlief sie – Sie /
ist noch immer krank, u. ich konnte sie /
nicht sehen – so nahm ich den Tramm, /
u. begab mich zu Ottilie Wolff, welche /
auch recht unwohl war. – Zu Mittag /
zu Hause, Marie kam sehr ermüdet, /
u. weniger befriedigt von ihrer Boccia¹⁶⁸ /
Parthie nach Hause, so daß ich froh war /
nicht da gewesen zu sein, mein Geld ge= /
spart zu haben. – Als wir uns eben /
ergötzten beim Mondschein den Blick /
aus unserem Fenster zu genießen, u. /
uns so entzückt darüber aussprachen, /
erschieden alle Wolffs, inclusive /
Baron Fritz u. René¹⁶⁹ – es war 9 Uhr /
u. sie wollten uns abholen in den /
[74] Gambrinus¹⁷⁰ zu gehen, den kennen /
zu lernen, was man nur in Gesellschaft /
von Herrn thun kann. – Ich war müde /
u. verspürte gar keine Lust dazu, blieb zu /
Hause, u. beendete meinen Brief – Marie /
kam erst um halb 12 Uhr nach Hause /
u. war auch nicht so sehr erbaut, so daß ich wieder /
meinem Instinkt pries, nicht mitge= /
gangen zu sein, u. die stille gemüthliche /
Erholungsstunde geopfert zu haben. – /
Herrlich schlafe ich hier die Nächte. – /

Freitag d. 24. April. /

Am Morgen umher gefahren um /
Monika u. Doris einer Parthie wegen /
zu sprechen – vergeblich – Elly /

¹⁶⁸ Italienisches Spiel mit Kugeln.

¹⁶⁹ René Otto Felix Maria Baron von Wolff (1862–1917), geb. in Hinzenberg, Kr. Riga, vgl. Lenz, Album Livonorum (wie Anm. 47).

¹⁷⁰ Elegantes Stadthaus, heute Hotel, einst ein Kino, unweit der Uffizien und der Brücke Ponte Vecchio, vgl. <http://residenza-gambrinus.florence-hotels-it.com/de/> [Zugriff: 10.05.2020].

zurück um mit mir und den Anderen /
eine Parthie zu besprechen. Es wurde /
wieder Vincigniato gewählt da wir /
alle es nicht kannten. – /

Sonnabend d. 25^{en} /

Erst ging es zu einem Schuhmacher um /
meine Stiefeln wieder geh fähig zu /
machen – dann sollte ich mich mit /
Maria treffen um in die Sancta /
Annunziata zu gehen. Natürlich /
verfehlten wir uns, u. ich ging allein /
meines Weges, denn es lag mir /
[77] zu sehr am Herzen den Christuskopf¹⁷⁶ und /
die Madonna del Sacco¹⁷⁷ kennen zu lernen. /
Ersterer war wieder nicht sichtbar, wegen /
der ewigen Feier der Sancta Annunziato /
u. das Bild stand auf ihrem Altar – /
aber die Madonna sah ich, al Fresco /
als Lunette über der Thür, welche /
zum Kreuzgang führt. – Sie ist wohl /
ganz herrlich! von einem jugend= /
lichen Reiz, wie ihn nur Andreas d. Sarto /
zu gehen vermag! Ganz köstlich! – Die /
übrigen Frescen im Kreuzgang sind /
nicht besonders einschlagend, einzelne /
wirken nicht schön, namentlich der /
Tod des heiligen Benediktus. Die /
Köpfe an den vorspringenden Pfeilern /
sind manche sehr lebendig u. schön /
in der Farbe: – Dann gingen wir /
[78] noch ein Mal in den Dom, in die /
Sakristei, sahen uns alle Robbia's /

¹⁷⁶ Freskenbild von Andrea del Sarto, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 217.

¹⁷⁷ Freskenbild von Andrea del Sarto, ebenda.

an, u. die Gruppe von Michel Angelo, /
 der leider nicht völlig beendet ist, aber /
 schön wirkt. – Vorher aus der Annunziata /
 kommend, waren wir in die kleine /
 Kirche, St. Innocenza¹⁷⁸ hinein ge= /
 gangen, um ein vortrefflich erhaltenes /
 Altarblatt von Ghirlandajo kennen /
 zu lernen. Es ist sehr bemerkens werth, /
 auffallend frisch in der Farbe! – /
 Zum Frühstück nach Hause – ein wenig /
 erholt, u. in den Omnibus gestürzt, /
 um zur rechten Zeit, den elektrischen /
 Tramm auf dem Markus Platz zu /
 erhaschen, der uns nach Fiesole bringen /
 mußte. Alles kam gut aus, nur hoffte /
 [79] ich vergeblich auf Monica u. Doris, /
 welche aus Mißverständniß zu Hause ge= /
 blieben. – In Fiesole stärkten wir uns /
 durch Wermuth mit Soda Wasser – /
 ein schönes nicht italienisches Getränk, /
 dann miethete ich einen kleinen /
 Wagen, mit einem Baldachin, u. /
 fuhr sehr langsam, um die herrliche /
 Landschaft u. Luft zu genießen, /
 mir keinem Punkt entgehen zu lassen, /
 Marie u. der Vetter zogen es vor, zu /
 gehen, was ich auch viel lieber gethan /
 hätte, – – Durch einen Cypressenwald /
 ging es, dann sah man Pinien, Oel= /
bäume – blühende Sträucher u. Obst= /
 bäume, daß es eine Pracht war. – Ich /
 hörte den Kuckuck zum ersten Mal /

¹⁷⁸ Vermutl. Ospedale degli Innocenti, vgl. http://www.florentinermuseen.com/musei/ospedale_degli_innocenti.html [Zugriff: 10.05.2020].

rufen, der Klang so heimatlich! /
 [80] In Vincignati stieg ich aus, ließ /
 den Kutscher, bemerkte – daß mein /
 Sonnenschirm aus dem Wagen ge= /
 fallen sein mußte, beim bewundern der /
 herrlichen Landschaft. Trennung doch nicht /
 zu ändern, schritten vor ins alte Thor /
 des Castellos hinein u. baten uns das /
 Schloß zu zeigen. – Sein Äußeres er= /
 innert an den Bargello Palast, auch /
 der innere Hofraum, mit Re[unleserlich, durchgestrichen und verschmiert] u. /
 Wappen geziert – ganz entzückend. /
 Von Innen viel Raum Verschwendung /
 u. dabei auch kleine Räume, wie in frü= /
 heren Jahren die Bauart, u. Lebensweise /
 der Menschen waren, weniger Luxus /
 Bedürfniß in der Breite, mehr in der /
Tiefe, denn alles womit sie sich um= /
 gaben, was sie brauchten, war fast durch= /
 weg /
 [81] ein Kunstwerk zu nennen. Jeder Ge= /
 genstand war beeindruckts werth – die /
 Küche ganz herrlich mit einem Riesen= /
 -Kamin eher zu nennen, als wie unsere /
 Herde. – Die Geräte hatten alle Stil, /
 die großen Wasser – u. Ausgußbecken /
 aus Marmor – Tische, Stühle, Regale, /
 alles Arbeiten, wie wir sie uns jetzt in unseren /
 Salon's als Merkwürdigkeit zu sammeln /
 kennen. – Ein wundervolles Bett, mit /
 geschnitzten Figuren, so breit, daß faßt /
 3-4 Personen drin hätten schlafen können. /
 Prachtvolle Bezüge der Stühle in alten /
 Stoffen, u. so ging es durch alle Zimmer, /

davon nicht sehr viele an der Zahl waren. /
Außer den genannten; war nur noch ein /
Salon, Speisesaal (herrlich) ein kleiner /
Salon, mit prachtvollen großen Truhen /
in Gold – ein Waffen-Zimmer /
[82] u. die Wirtschaftsräume. – Ein ge= /
baut im Garten stehender Thurm, eben= /
falls mit Zinnen-Bekrönung war wunderschöner. /
Der Weg zurück war ganz selten schön – /
großartig mit Lieblichkeit [wachsend, unklar] – /
so ganz anders als wie man gewöhnlich /
die Landschaft hier sieht. Es ging sehr /
steil hinab, u. ohne irgend welche Er= /
müdung langten wir in dem kleinen /
Orte an, um den Tramm aufzunehmen. – /
Diese Parthie wäre tadellos gewesen, /
wenn nicht durch Mißverständniß die /
beiden Anderen gefehlt, u. ich meinen /
mir, als Erinnerung an Marie Armisteadts¹⁷⁹ /
lieben Schirm verloren hätte. – Fritz Wolff /
bat mich, als Erinnerung an diese Parthie /
eine Photographie des Schlosses anzuneh= /
men – was ich sehr gern that. – /
Marie fuhr nach 8 Uhr noch zu Monika. – /
[83] Ich rührte mich nicht mehr, war aber sehr /
froh als Adine kam, u. den Dolmetscher /
zwischen uns der Schneiderin abgeben konnte. /

Sonntag d. 26. April /

Heute war ich mehre Stunden im Pitti /
sah mir den Pallast von Außen an – eben= /
falls der prachtvolle Rustika Bau, der /
so das Bild der Kraft u. des Kampfes ab= /

¹⁷⁹ Armitstead ist eine bekannte Rigaer Familie, vgl. George Armitstead (1847–1912), 1901 bis 1912 Bürgermeister Rigas, Baltisches Biographisches Lexikon, <https://bbld.de/0000000042903858> [Zugriff: 10.05.2020].

giebt. In dem alten Bau der Häuser, /
zeigt sich so das Leben der Menschen uns /
das mehr nach Innen als wie nach Außen /
ging. – Eingeschlossen in ihre festen /
Mauern, die oft einem Gefängniß /
glichen, fehlen auch die vielen Fenster /
die den Blick u. den Sinn nach Außen /
lenken. Sie conentrierten sich mehr in sich, /
schlossen sich vom Verkehr ab, u. konnten /
daher auch so Großes in der Arbeit /
leisten, in welche sie sich so ganz /
vertieften. – /

[84] Vom Pitti wo ich Monika's treffen /
konnte, waren wir lange Zeit, besprachen /
unsere weitere Reise, – leider fand ich /
beide Mädchen so herunter, daß es mir /
recht leid that. – Frühstück zu Hause. /
Erhielt eine Karte von Malchen¹⁸⁰ – lange /
erseht, u. einen lieben Brief von Constance /
welche mich so reizend mit ihrem Verständ= /
niß begleitet, u. dadurch die Fühlung für /
einander eine so starke ist. – Bis 5 Uhr /
blieb ich ruhig zu Hause, las Cimabue /
d. Giotto von Vasari¹⁸¹ – orientierte mich /
über das Gesehene u. auch zu Sehende /
u. wanderte nach St. Croce, wo man /
stundenlang bleiben möchte. – Leider /
waren die Giotto's nicht ordentlich /
zu sehen, u. die Kapelle Niccolini¹⁸² u. /

¹⁸⁰ Unbekannt.

¹⁸¹ Gemeint ist das Buch von Giorgio Vasari: Das Leben des Cimabue, des Giotto und des Pietro Cavallini, 2015 im Berliner Wagenbach-Verlag neu herausgegeben von Fabian Jonietz und Anna Magnago Lampugnani, <https://www.khi.fi.it/de/publikationen/deutsche-ausgabe-der-vite/giorgio-vasari-das-leben-des-cimabue-des-giotto-und-des-pietro-cavallini.php> [Zugriff: 01.06.2021].

¹⁸² Cappella Niccolini, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 246.

Pazzi¹⁸³ verblassen –. Es war so /
[85] herrlich in der Kirche, die fast ganz /
mich in eine so wohltuende Stimmung /
versezte. – Still u. weihevoll, umgeben /
von so reichen Kunstschatzen. – Ich kam /
nach Hause, aß zu Mittag, hatte Malchen /
geschrieben, als Marie erst um 10 Uhr /
von einer Fahrt mit den Verwandten /
heimkehrte. – Dann geht es aber /
ins Bett! Gute Nacht, Du herrliches /
Florenz! / _____

Montag d. 27. April /

Heute habe ich wenig gemacht, wollte /
mich von der Reise erholen – ging nur /
gleich am Morgen in den Palazzo vechio, /
der mich wahrhaft ergriffen hat, denn es spielt /
sich die Geschichte vor meinen Augen ab – /
Savonarola¹⁸⁴ u. Danti¹⁸⁵! War bedeutungs= /
voll! Ich sah die Säüle [sic] wo rin sich so /
große Geschichte abgespielt – sah das /
Zimmer in welchem das Gericht über /
[86] ihn gesprochen wurde, sah seine Capelle in /
welcher er gebetet, u. seine lezte Nacht verbracht /
hatte. oh welch' eine Zeit des Blutes /
u. der Grausamkeit! Wunderschön ist der /
Hofraum, u. der Brunnen mit dem beiden /
Löwen zur Seite unter dem Treppen Bogen. – /
Vom Palazzo ging ich in die Opera del Duomo¹⁸⁶, /
wo ich mir hauptsächlich die singenden /
Kinder von Lucca della Robbia, und /

¹⁸³ Cappella Pazzi, vgl. ebenda, S. 238.

¹⁸⁴ Girolamo Savonarola (wie Anm. 95).

¹⁸⁵ Vincenzo Danti (1530–1576), Bildhauer, Maler, vgl. <https://www.newadvent.org/cathen/04633b.htm> [Zugriff: 15.05.2020].

¹⁸⁶ Museum mit Kunstwerken aus dem Kirchenkomplex der Kathedrale von Florenz, vgl. Zimmermann, Florenz (wie Anm. 7), S. 71 ff.; <https://www.museumflorence.com/de> [Zugriff: 15.05.2020].

eine Kanzel von ihm u. eine von Donatello /
ansehen wollte. Ganz herrlich! Auch interessier=
ten mich die verschieden Facaden des Domes /
welche sehr schön gemalt dort aufbewahrt /
sind. – – Nach dem Frühstück gingen /
Marie u. ich zu einem englischen „Kork, [unleserlich]= /
unseres Gepäkes wegen, dann in die /
Ogni Santi¹⁸⁷ um das herrliche Abendmahl /
von Ghilandojo zu sehen. Es ist wohl sehr /
schön, sehr ähnlich dem in der einen /
Capelle von St Marco, es fehlt nur /
[87] die Ritze [unklar] welche er in St. Marko, hinter /
den Judas gesetzt hat. – Das schönste Abendmahl /
bleibt immer das von Andrea des Sarto, in /
Santa Salvi¹⁸⁸. – Nun ging ich auch zu Wolffs /
Abschied nehmen, kaufte herrliche Rosen /
u. fuhr mit diesen u. den 10 Bänden Vasari /
zu Elly Loudon, Abschied nehmen u. danken. /
Leider durfte ich sie noch nicht sehen, sie war noch /
krank – Fr. v. Filippow fand ich im Raum, /
sie war sehr wohl, wir nahmen herzlichen Abschied. /
Auf dem Rückweg begegnete mir Doris Krüdener /
auf Besorgungen – ich spl. [unklar] eilte dann nach /
Hause u. rührte mich nicht mehr, weil ich /
zu packen hatte. – Es hieß Florenz /
ein Lebewohl sagen, zum Glück auch /
zugleich ein: „Auf Wiedersehen.“ – /
Als Reise-Gefährtinnen haben sich /
haben sich [Dopplung] uns die 3 Schwestern Wolffs /
Annie, Adine u. Elisabeth angeschlossen. /

¹⁸⁷ San Salvatore di Ognissanti oder Ognissanti (wie Anm. 160).

¹⁸⁸ Zu dem Werk vgl. http://www.florentinermuseen.com/musei/san_salvi_refektorium.html [Zugriff: 15.05.2020].

[88] Dienstag [überschrieben] Perugia¹⁸⁹ d. 29 [überschrieben] April /

Das war eine herrliche interessante Fahrt! /

Dritter Classe nahmen wir 7 Personen /

einen beträchtlichen Raum ein – das Wetter /

ganz köstlich, u. die Gesellschaft der 3. Kl. /

aus Bauern, einem Priester, von der Schule /

rückkehrende Jungen etc. bestehend, so viel /

anziehender als die soleblosene [unklar] Gesellschaft /

einer 2. Classe. – Die 3 Jungen waren zu amü= /

sant, 13 u. 15 Jahre [überschrieben] alt, voll Leben u. Selbst= /

bewußtsein stehen, wurden wir bald gute Freunde /

u. es entwickelte sich unter uns eine Heiter= /

keit, wie ich sie mir seit meiner Jugendzeit /

kaum zu erinnern im Stande bin. Wir be= /

herrschten beinah den ganzen Raum der 3. Cl. /

waren wie die Selbstherrscher darin, u. bald /

hatte sich alles um uns gruppiert, denn /

Monica, Doris u. Adine Wolff welche sich /

am besten mit den Leuten verständlich /

machen konnten, mußten den Jungen /

viel aus unserer Heimath erzählen, /

[89] u. doch wollten sie von dem Glauben nicht /

lassen daß wir Engländerinnen wären, u. sagten /

immer „nò vero, siete Inglese“¹⁹⁰ – /

Wir schenkten bei der Trennung jedem ein /

kleines russisches Geldstück u. Chocolate /

mit einer Vignette aus Riga – Adine /

photographierte sie im Waggon, und /

das gab vielen Spaß. – Das Volk ist wohl /

¹⁸⁹ Ort südlich von Florenz, ca. 180 km entfernt. Auch auf Goethes Italienreise eine Station nach Florenz auf dem Weg nach Rom, vgl. <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektepool/goethe-italien/goethes-reiseroute.html> [Zugriff: 15.05.2020]. Insbesondere für das Studium der Maler der Frührenaissance war Perugia ein Anlaufpunkt, vgl. Katrin Seibert: Rom besuchen. Italienreisen deutscher Künstlerinnen zwischen 1750 und 1850, Bd. 1., München 2009, S. 10 f.

¹⁹⁰ „No è vero, siete Inglese“, italienisch für: „Nicht wahr, Sie sind Engländerin“. Vgl. dazu Roeck, Florenz (wie Anm. 19), S. 96, Engländer stellten mit Amerikanern die Mehrzahl der Florenzreisenden 1897.

ganz anders als ein bei uns – so ritterlich /
u. manierlich, u. das Betteln finde ich /
dafür nicht so arg, als wie ich es mir nach /
Beschreibungen vorgestellt. – In Pontassieve /
stiegen die Jungen uns – ein kleiner Ort /
an einem Fließchen „Sieve“ gelegen, /
dieser ergießt sich in dem Arno¹⁹¹. – Nun /
ging es an unzähligen kleinen Orten /
vorüber – an alten Klöstern hoch auf /
dem Berge gelegen, an alten Castell's /
kurz ein Punkt malerischer als das andere /
unerwähnt darf Cortona¹⁹² nicht bleiben. /
[90] Der Glanzpunkt der Fahrt war aber /
Trasimenische See¹⁹³, aus der Geschichte /
bekannt, u. von welchem Hannibal die /
Schlacht im schmalen Thale geschlagen. /
In Pastilione am See¹⁹⁴, geht das /
Land so hinein u. bildet mit dem /
alten braunen Schloß u. seinen Thürmen /
ein köstliches Profilbild gegen den Himmel. /
Der Abend war köstlich, der Sonnen=
Untergang goldig, färbte die ganze /
Landschaft so warm [unleserlich, vermutl. u. ein] in einen Zauber /
ein. Wir jubelten förmlich u. bedauerten /
als es um 9 Uhr Abend hieß: „ange=
kommen.“ Es war stockfinster, der /
Bahnhof liegt unter dem Fuße des /
Berges, wir hatten noch einen recht /
weiten Weg hinauf zu fahren, /

¹⁹¹ Der Fluß Sieve fließt südlich von Florenz in den Arno.

¹⁹² Cortona, Ort nördlich des Lago Trasimeno.

¹⁹³ Tuoro sul Trasimeno am Lago Trasimeno, vgl. Klaus Zimmermann: Umbrien, Köln 2011, S. 139 f., vgl. dazu die Schlacht am Trasimenischen See in <https://www.britannica.com/topic/Battle-of-Trasimene> [Zugriff: 20.05.2020].

¹⁹⁴ Handelt sich vermutlich um Castiglione del Lago, mittelalterliches Kastell, vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 140.

ein Wagen mußte uns 7 Damen /
mit unserem Hand Gepäck, aufnehmen /
u. das war sehr lustig. – Adine schwang /
[91] sich auf den Bock, wir Uebrigen reisten /
im Wagen, so fuhren wir zum Hotel /
hinauf das in Mitten der Nacht, Umbria¹⁹⁵ /
als gut u. billig, 2^{ten} Ranges, genannt /
war. – Im Dunkeln sah die hohe Mauer /
welche sich um Hügel fast um die /
ganze Stadt zieht imposant aus, u. /
wir freuten uns nicht wenig, welche Herr=
lichkeiten sich anderen Tages vor unseren /
stauenden Blicken öffnen [unklar] werden. – /
Beim Hotel angelangt, das höchst phan=
tastisch mit seinem Eingang aus sah, /
wurden Adine, Doris u. Monika, als /
Parlamentaire ausgesandt, die Sache /
zu verhandeln – das dauerte sehr lange, /
so daß Marie sich genöthigt sah als /
Vierte sich zu betheiligen, nur – hoffend– /
zu einem raschen Abschluß zu gelangen. /
Aber, man irrt sich im Leben, denn /
es verstrich eine Viertelstunde nach /
[92] andere, u. Niemand ward gesehen. Da /
erhob sich Annie, um sich zu überzeugen, ob /
unsere aus gesandten Lehen verunglückt /
oder ein lustiges Leben da drinnen führen, /
weder das Eine noch das Andere hatte sich voll=
zogen, sondern die Verhandlungen dehnten /
sich, (wohl der Sprache wegen) so in die /
Länge aus, daß die Geduld in Anspruch /
genommen werden mußte. – Endlich hatte /

¹⁹⁵ Ein gleichnamiges Hotel existiert auch heute noch. Unklar ist jedoch, ob es sich um dasselbe handelt. Vgl. http://www.hotel-umbria.com/index.php?option=com_content&view=article&id=27&Itemid=323&lang=en [Zugriff: 01.06.2020].

sich für die erste Nacht der Raum in so weit /
 gefunden, daß wir 6 Personen in einem /
 Zimmer zu schlafen, sehr bereit waren, ein /
 kleines Zimmer für Annie war auch vor= /
 handen, u. so waren wir mit Allem zu= /
 frieden. – Die Nacht erinnerte mich an die /
 in Londenk [unleserlich] verbrachte mit Constance /
 u. Sophie u. Helene Meyendorff¹⁹⁶!! – /
 Am nächsten Tage erhielten wir ein /
 zweites großes Zimmer, u. da blieben /
 wir, Monika Doris u. ich, u. Marie mit /
 [93] Perugia Mittwoch [überschrieben] d. 29. [überschrieben] April /
 ihren Cousinen zusammen. – Am nächsten /
 Morgen tranken wir erst alle zusammen den /
 Kaffee unten (sehr primitiv, aber gut) /
 dann ging es sofort in den Palazzo /
Publico¹⁹⁷, der Municipale, wo die /
 Bildergalerie ihren Platz hat. – /
 Beim Anblick dieses Platzes war ich /
 ganz starr über die Schönheit des Baues, /
 wie kaum ein Palast in Florenz. So /
 rein u. schön der Stil, die Fenster, die Säulen /
 der Treppen Aufgang von Außen, oberhalb /
 an der Mauer die Pforte vortretenden Fi= /
 guren des Löwen u. des Greifen! /
 Wir konnten uns von diesem ersten schönen /
 Anblick garnicht trennen, auf dem /
 Platz davor ein herrlicher Brunnen¹⁹⁸ /

¹⁹⁶ Unbekannt, deutschbaltisches Adelsgeschlecht.

¹⁹⁷ Gemeint ist der Palazzo dei Priori, im 13. Jh. erbaut, ehemals Sitz der Prioren, heute wie zur Zeit von Jung-Stilling das Rathaus, in den oberen Stockwerken befindet sich die heutige Galleria Nazionale dell'Umbria mit Ausstellungen zur umbrischen Malerei, vgl. Julia Reichardt: Umbrien, Ostfildern ⁴2016, S. 81 f.; oder auch Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 94 f.

¹⁹⁸ Fontana Maggiore, das Marmorbecken wurde von Nicola Pisano gemeißelt, aus dem 13. Jh., vgl. Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 82; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 86.

von [Lücke, vermutlich zum Nachtragen des Namens gelassen] u. gegenüber der Dom [überschrieben]¹⁹⁹. /

Nun aber ging es hinein zu den alten /
Meistern, auf die ich mich gefreut, und /
die man hier so herrlich kennen lernen /
konnte. – /

[94] Es waren an den ersten Säulen inter=
essante Fresken aus der alten Zeit der /
byzantinischen Kunst – ich kann die Meister /
hier nicht alle nehmen – ein reicher Schatz /
von Perugia's Kunst war vertreten, u. /
immer mehr greift es in mich hinein. – /
Wie bei den meißten Künstlern, wiederholen /
sich seine Figuren, sie sind aber alle /
von einer Reinheit u. Klarheit der Farben /
die mich so sehr anzieht. Daß auf Perugia's /
Grund u. Boden, sich ein Rafael /
zu solcher Höhe entwickeln mußte,²⁰⁰ war /
mir hier erst recht verständlich! – /
Auch die Schule Perugino's war reich /
vertreten – Eine Maria mit dem /
Kinde u. 2 Heilige, von Andrea del Sarto /
interessierte mich. Er war's unverkenn=
bar, in seinem Anfange – – – kurz /
wir verbrachten dort mehre Stunden, bis /
wir ganz müde waren u. zur Abwechs=
lung, /

[95] einen Gang durch die Stadt zu machen /
beschlossen. – Das war unbeschreiblich /
interessant, warfen Blick in den Dom hin=
ein, u. wieder ging es weiter zur großen /

¹⁹⁹ Duomo di San Lorenzo, im 18. Jh. innen neu ausgestattet, Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 82 f.; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 90 ff.

²⁰⁰ Hier spielt Jung-Stilling darauf an, dass Raffael der Schüler Peruginos war.

ging es wieder weiter, nach St. Severo²⁰² /
 um Rafael's erste selbständige /
 [97] Arbeit kennen zu lernen. – Hier /
 hatte er sich von Perugino's Einfluß /
 noch nicht frei gemacht – oben im /
 Bogen war Gott Natur zerstört – /
 man sah noch Spuren [überschrieben] von Engeln – /
Christus unterhalb, zu beiden Seiten /
 Heilige, – schön – so wie 2 darüber /
 stehende Engels Gestalten – /
 unten die Gestalten der Heiligen /
 waren von Perugino gemalt.²⁰³ – /
 An St. Domenico²⁰⁴ gingen wir vorüber, /
St. Pietro²⁰⁵ war sehr interessant – /
 ebenso die in eine Rotunde gebaute /
 alte Kirche St. Anglese²⁰⁶. – Einen /
 großen Spaziergang um die Stadt /
 machend, schöne Aussichten sehend, /
 die interessanten Häuser, Straßen /
 Thore, stehen bleibend, langten /
 [98] wir endlich um ½ 8 Uhr im Hause /
 an – müde u. hungrig – so wurde /
 dann der Hunger befriedigt, u. das /
 Bett froh aufgesucht. – /

Perugia Donnerstag d. 30. April /

Der erste Gang nach dem Kaffee, war /

²⁰² Cappella di San Severo, im 16. Jh. erbaut, vgl. Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 86; <https://www.mu-seiapperugia.it/it/cappella-di-san-severo> [Zugriff: 20.05.2020].

²⁰³ Gemeint ist Raffaels Bild „Heilige Dreieinigkeit mit Heiligen“, vgl. <https://www.italofile.com/raphael-italy/> [Zugriff: 01.06.2020].

²⁰⁴ Basilica di San Domenico, im 14. Jh. erbaut, vgl. Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 87; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 118; http://www.perugiaonline.com/perugia_chiesadisandomenico.html [Zugriff: 20.05.2020].

²⁰⁵ Basilica di San Pietro, im 19. Jh. erbaut, vgl. Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 88; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 124 f.; https://www.umbriaconme.com/de/news/abtei-von-san-pietro_22.html [Zugriff: 20.05.2020].

²⁰⁶ San Michele Arcangelo oder Sant'Angelo, im 5. Jh. erbaut, vgl. <https://www.perugia-italy.org/> [Zugriff: 20.05.2020]; Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 87; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 130.

in das Cambio²⁰⁷, neben uns gelegen, /
hinein zu gehen. Ehemals eine Wechsel=
halle, mit reich decorierten, geschnitz=
ten Säulen an den Wänden umher=
laufend, u. gleiche reiche Nebenräume, /
aber der Schwerpunkt liegt in den wunder=
baren Fresken von Perugino, in 3 gr. /
Wand Gemälden, die Repräsentanten /
der Tugenden darstellend – Weis=
heit, Tapferkeit u. Christenthum. – /
Dann an der Schmalseite, die Geburt /
u. die Verklärung Christi. – Wir /
saßen endlos vor diesen Bildern, u. /
[99] wollten die volle Schönheit so ganz in /
uns aufnehmen – ich war so begeistert /
daß ich mir alle 7 Bilder kaufte, und /
mich nun in ihrem Besitze glücklich schätze. /
Diese Fresken sind schon aus der letzten /
Arbeitszeit Perugino's. – Von hier /
ging es also sofort in den Laden, um /
uns die Bilder zu erstehen – dann gingen /
wir wieder zu erstlichem Aussichtspunkte /
u. auf der Via Garibaldi vom Thore /
hinauf stand die alte Kirche St /
Angelo^{x208} ein Rundbau einer Rotunde /
gleich mit 16 Säulen im Inneren /
unglaublich im 6. Jhr. erbaut. – Inter=
essant, doch weniger schön. – Nun /
gingen wir hinunter uns die Façade /
des Oratorio di St. Benedictus /

²⁰⁷ Collegio del Cambio, im Erdgeschoss des Palazzo dei Priori, ursprünglich von der Zunft der Geldwechsler genutzt, vgl. Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 82; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 95 f.; <http://www.travelingintuscany.com/art/perugino/collegiodelcambio.htm> [Zugriff: 20.05.2020].

²⁰⁸ Die oben genannte Sant'Angelo (wie Anm. 206).

erbaut, von Augusto di Nesusia²⁰⁹ in /
 Augenschein zu nehmen – werthvoll /
 in jeder Beziehung. – Die aus buntem /
 (x ein Camaldolensis Kloster²¹⁰) /
 [100] Marmor, mit Fresken, Reliefs etc. /
 geschmückt, macht einen ganz aparten /
 Eindruck, eigenartig u. reizend. /
 Nun war es aber Zeit heim zu kehren /
 denn wir mußten immer viel Zeit /
 zu all unseren Besichtigungen ver= /
 wenden, denn mit dem Buch in der Hand /
 stand Annie oder Marie in liebens= /
 würdigster Weise, um uns alles vor= /
 zu lesen, da meine Augen es leider nicht /
 leisten konnten. – Um 4 Uhr bra= /
 chen wir auf, um nach Assisi zu /
 fahren, was in 2 St. zu erreichen /
 sein sollte. – Wir brauchten 4-5 St. /
 dazu, da der Reiz des Schönen zu ge= /
 waltig war, u. die Kunst auch ihr Recht /
 forderte. – In einem Omnibus mit /
 leichtem Verdeck, stiegen wir höchst /
 vergnügt ein, u. die Fahrt blieb so /
 [101] heiter wie sie begann. Erst hielten /
 wir bei den 1840 entdeckten Gräbern /
 der alten Etrusker,²¹¹ welche einen /
 ganzen eigenthümlichen u. interessanten /
 Ausblick boten, u. aus einer Kunstepo= /
 che stammen, welche schwer zu bestimmen /

²⁰⁹ Oratorio di San Bernardino, erbaut vom Bildhauer und Architekten Agostino di Duccio im 15. Jh., vgl. Reichardt, Umbrien (wie Anm. 197), S. 86; Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 110 f.

²¹⁰ Vgl. Camaldolenses Kloster, https://www.angolohermes.com/Luoghi/Umbria/Perugia/S_Angelo.html [Zugriff: 20.06.2020].

²¹¹ Vermutlich die Nekropolis von Palazzone, im heutigen Ort Ponte San Giovanni, südlich von Perugia, vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 134; oder Ipogeo dei Volumni, vgl. Marco-Polo-Bildatlas Mittelitalien, Ostfildern 2000, S. 57.

war. – Die Aschenbüsten – unzählige /
 in verschiedenen Kammern aufge= /
 zeichnet, zeigen eine feine Ornamen= /
 tik, u. Köpfe die überraschend wirkten. /
 Wir stiegen ins Gewölbe hinunter /
 der Führer zündete Licht an, u. beleuch= /
 tete so die unzähligen Sarkophage /
 u. Kunst Arbeiten. Vom mittleren /
 Gange nur Seiten Kammern, ge= /
 wölbt u. tief liegend. – /
 Nachdem wir Alles gründlich ange= /
 schaut, ging es weiter mit dem /
 Wagen bis wir vor dem Hause /
 einer kleinen Ortschaft Halt machten /
 [102] um uns am Wein zu stärken, was /
 sofort eine Schaar Jugend u. Alter /
 versammelt hatte, die staunend uns /
 u. unser Gefährt ansahen. Rasch holte /
 Adine ihren photogrf [sic] Aparat hervor, u. /
 eine Gruppe mußte photographiert /
 werden, unter welcher sich eine junge /
 Frau mit einem Kinde befand, welche /
Andrea del Sarto zum Modell hätte die= /
 nen können. – Nun ging es wieder /
 weiter, bis wir kurz vor Assisi an der /
 alten Kirche des heil Franziskus – /
Maria degli Angelo²¹² [Überschreibung] hielten, um diese beachtens= /
 werthe, ehrwürdige alte Kloster, mit /
 der Portiuncola²¹³ in der Mitte kennen /
 zu lernen. – Leider war es schon gegen /
 Abend u. die Fresken schwer zu sehen, aber /
 das historisch Interessante und den ganzen /

²¹² Basilica Papale di Santa Maria degli Angeli, im 16. u. 17. Jh. erbaut, vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 192-194; http://www.inassisi.com/santa_maria_degli_angeli_it.html [Zugriff: 20.06.2020].

²¹³ Cappella della Porziuncola, vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193).

Bau, u. das Leben von Franz von Assisi, /
 wurde uns mit Begeisterung von einem /
 [103] Franziskaner Mönch, einem Deutschen /
 von der Mosel her gebürtig eingehend /
 erzählt. – Die Portiuncola eine kleine /
Capelle, jetzt in der Mitte des Schiffes /
 isolirt erhalten, (wo Franziskus ge= /
 betet, u. ein Bild oberhalb darstellt /
 wie Maria Christus bittet, daß Allen /
 welche in dieser Capelle beten, ihre Sünden /
 vergeben würden) schloß sich in alten /
 Zeiten das Kloster daran. Im Kloster= /
 hof ist ein Garten, in welchem dornen= /
lose Rosen wachsen u. blühen, weil /
 wie die Legende sagt, Franziskus /
 von Dornen zerrissen sich aufrichtete /
 wenn er sich hinein gelegt, und eine /
 Vision ihm erschienen sei, welche /
 die Dornenvollen gegen Dornenlose /
 umgeändert habe – u. mit voller /
 Ueberzeugung mußten wir glauben, daß /
 diese Rosen nun Dornenlose seien, u. /
 von den Brüdern gepflegt u. gegossen werden. /
 [104] Die sich an den Garten schließende Capelle /
 barg auch die Wohnung von St. Franziskus /
 in der er nicht aufrecht stehen noch hinein /
 konnte, das war die Lust der Kasteiung, /
 dann sein Raum wo er krank gelegen /
 u. gestorben war.²¹⁴ – In einer Capelle /
 stand er in ganzer Figur da. – Rührend war /
 wohl der kindliche Glaube dieses Priesters /
 der uns zum Abschiede einige Andenken /

²¹⁴ Cappella del Transito, vgl. http://www.assisionline.com/assisi_161.html [Zugriff: 20.06.2020]; zu Franz von Assisi allgemein vgl. <https://geboren.am/person/franz-von-assisi> [Zugriff: 20.06.2020].

von St. Franziskus gab. – Nun aber /
wurde es dunkel, u. wir eilten hinauf /
zur Stadt, welche höchst alterthümlich /
u. spartanisch auf dem Berge vor /
uns lag, mit der oberen Kirche²¹⁵ /
des heil Franziskus, wo Cimabue /
u. Giotto unvergeßlich, z. Theil /
sehr zerstörte Fresken hinein gemalt /
haben. – In der Alberge della Minerva²¹⁶ /
strandeten wir, u. fanden 3 ganze /
gute Zimmer, die Sauberkeit ließ /
[105] einiges zu wünschen übrig. – Sehr /
hungrig nahmen wir unten unser /
Abendbrot ein, welches jedenfalls /
dem Charakter der Bevölkerung entsprach. /

Assisi Freytag d 1. Mai. [nachträglich zwischen die Zeilen geschrieben] /

Am nächsten Morgen ging es sofort /
hinaus u. hinauf, die Via Garibaldi – ²¹⁷ /
die malerischen Blicke waren zahllos /
beschreiben kann man sie nicht, aber /
es liegt ein Reiz in diesem alten, ein= /
samen, armen, öden Ort, der noch so /
ganz unberührt von jedem Einfluß des /
Alters [unklar] geblieben zu sein scheint, daß es /
auf mich ergreifend wirkte, u. die Be= /
geisterung die damals die [Streichung vermutl. des Wortteiles Begeist] /
Kirchen u. Klöster dem heil. Franziskus /
erbaut u. gereicht wurden, schmückt noch /
heute als Mittelpunkt des Geistes /
u. Lebens der Bevölkerung. Ich vergaß /
daß wir im 19 Jh. stehen, ich war ganz /

²¹⁵ Basilica di San Francesco, vgl. Zimmermann, Umrien (wie Anm. 193), S. 148-178.

²¹⁶ Möglicherweise das heutige Hotel Minerva unweit der Basilica, vgl. <http://hotelminervaassisi.com/ristorante> [Zugriff: 20.06.2020].

²¹⁷ Vgl. <https://www.tuttocitta.it/mappa/assisi/piazzetta-giuseppe-garibaldi> [Zugriff: 20.06.2020].

entrückt der Gegenwart, u. die Legenden /
 [106] des heil Franziskus hatten auch mich /
 ergriffen. – Auf dem Wege zum /
 Dom fesselte der Minerva-Tempel²¹⁸ das /
 Auge, durch seinen antiken reinen griechi= /
 schen Styles eines Anten-Tempels. [unleserliches, überschriebenes Wort] /
 Mittelsäulen u. 2 Ecksäulen, in schönstem /
 reinstem Verhältnis zieren die Facade, und /
 der durch das alte gebräunte Marmor, wirkt /
 prachtvoll zum blauen Himmel. Auffallend /
 war es mir, daß die Basis der Säulen nicht auf /
 dem oberen Treppen Abgang stand, sondern auf der /
 dritten Stufe von unten gerechnet, u. so die Frei= /
 treppe getheilt u. gegliedert war durch den Raum /
 zwischen den Säulen. – Zum Dom²¹⁹ ging es höher /
 hinauf – wir gingen nicht hinein weil er /
 nichts Schauenswerthes enthielt, die Facade die /
 Hauptfrage war. Aber es lohnte sich auch, sich in /
 diese so ganz zu vertiefen, denn der plastische /
 ornamentik nicht romanische Schmuck, war /
 von einem so wechselvollen Reichthum, daß /
 man erst allmählich die Schönheiten hinter ein= /
 ander entdeckte. – Thüren aller Arten, daran /
 [107] sich die romanische Zeit bediente waren an= /
 gebracht, um die wundervolle Fensterrose /
 waren 4 Thiere gesetzt – 3 fabelhafte Figuren /
 stützten von unten die Fensterrose – in dem /
 kleinen, über den Architeren [unklar] sich schließende /
 Bogen, sah man auch 4 gr. Thiere hervor /
 stehen – Das Portal war ganz wundervoll /
 reich, aus dem Rachen fabelhafter Thiere /

²¹⁸ Minervatempel, im 1. Jh. v. Chr. erbaut, sechs Säulen in der antiken Tempelfassade, vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 180; auch hier verweilte Goethe, vgl. <https://www.textlog.de/7100-2.html> [Zugriff: 20.06.2020].

²¹⁹ Dom oder Kathedrale San Rufino, vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 182-184; <https://franziskaner.net/san-rufino/> [Zugriff: 20.06.2020].

stiegen die gewundenen Säulen empor, an /
denen auch immer mythische Figuren ange= /
bracht waren. Um das alles gründlich zu /
studieren bedurfte man vieler vieler Tage /
u. Wochen, die wir leider nicht mehr hatten. /
Immer weiter ging es hinauf zum Amphitheater /
das wir aber leider nicht erreichen konnten, /
statt dessen aber auf einen großen alten /
Platz geriethen, der auf große Schönheit /
schließen ließ, die Reste alter Bauten, die /
Spuren angaben. Hoch auf dem Berge thronte /
ein altes Castell, [Lücke] u. ein Ueber= /
rest einer sehr hohen alten Mauer deutete /
auf starke Befestigung: Ein großartiger /
[108] Blick in die Weite entzückte uns, leider /
war das Wetter ungünstig, u. der Wind so /
heftig, daß wir nach Hause eilten. – Nach dem /
Essen ging es zur andern Seite hinauf zur /
oberen Kirche des heil. Franziskus,²²⁰ der von /
Cimabue u. Giotto mit reichen Fresken /
verziert ist. – Die untere Porta der Kirche /
konnten wir leider nur flüchtig sehen, daher /
von den Fresken von dem Vasari spricht, /
die Cimabue gemalt hat, die aber auch schon sehr /
zerstört sein sollen, ich nichts weiß. Ein Priester /
bat uns höflichst hinaus zu gehen, da während 3 T. /
eines großen Festes wegen (ich glaube es war das /
40 stündige Gebet) die Kirche nicht für den /
Fremden sichtbar sei. – Er führte uns aber in den /
oberen Theil hinauf, der im goth. Styl er= /
baut (die nordische Früh-Gothik) ganz herrlich /
mit Fresken von Cimabue u. Giotto ge= /

²²⁰ Die bereits genannte Basilica di San Francesco (wie Anm. 215).

schmückt ist. Vasari²²¹ sagt: Sur quatre paroir /
 de la grande tribune: la mort de Marie /
 Jesus tramportent l'âme de la mère au /
 ciel, un choeur d'anges, assistant au /
 [109] couramment de la vierge. Le bas de /
 cette composition était sempli d'une foule /
 de Sainte et de Saintes. – (J'étais par le /
 temps et la passience.) La voûte de L'église /
 partagé en cinq. compartiments: 1. les /
 4 Evangelistes; 2. semi d'étoiles d'orés /
 sur un fond ourte mer, 3. Jesus Christ /
 la Vierge, St. Jean Baptiste, St. François, /
4. Comme le second, 5. Quatre docteur /
 de l'église, accompagné des 4quatres /
 premier orders religieux. [unklar] Cimabue /
 décora la [unklar] des paroir de l'église. /

²²¹ Vgl. Anm. 75 und Anm 181, hier der Band zu Cimabue, Berlin 2015, S. 27-32, die deutsche Übersetzung hierin lautet: „[...] verteilt auf vier Flächen, einige Szenen aus dem Leben der Madonna malte, und zwar den Tod, den Moment, in dem Christus ihre Seele in den Himmel auf einen Wolkenthron trägt, und als er sie inmitten eines Engelsreigens krönt, darunter eine große Zahl von männlichen und weiblichen Heiligen, die heute durch die Zeit und den Staub stark in Mitleidenschaft gezogen sind. In den fünf Kreuzgewölben besagter Kirche malte er ebenfalls zahlreiche Szenen. In dem ersten oberhalb des Chors stellte er überlebensgroß die vier Evangelisten dar, und zwar so gut, daß man ihrer beachtlichen Qualität noch heute erkennt. Die Frische der Farben in den Inkarnaten beweist, daß die Freskomalerei dank Cimabues Bemühungen große Fortschritte zu machen begann. Das zweite Kreuzgewölbe füllte er mit goldenen Sternen auf ultramarinblauem Hintergrund. Im dritten schuf er in einer Reihe von Medaillons Jesus Christus, seine jungfräuliche Mutter, den Heiligen Johannes den Täufer und den Heiligen Franziskus, will heißen in jedem Medaillon eine dieser Figuren und in jedem Gewölbeviertel ein Medaillon. Zwischen diesem und dem fünften Kreuzgewölbe schuf er das vierte wie gehabt mit goldenen Sternen auf ultramarinblauem Grund. Im fünften malte er die vier Kirchenväter und neben jedem von ihnen einen der vier ersten Orden – ein sicher mühevolleres und mit unendlicher Sorgfalt ausgeführtes Werk. Nach Vollendung der Gewölbe gestaltete er ebenfalls in Fresko die oberen Register auf der gesamten linken Seite der Kirche. In Richtung des Hauptaltars [beginnend] schuf er zwischen den Fenstern bis hoch zum Gewölbe acht Szenen aus dem Alten Testament, einsetzend mit dem Anfang der Genesis und daran anschließend die wichtigsten Ereignisse. Auf die Fläche um die Fenster bis zur Höhe des Laufgangs, der innerhalb der Kirchenmauer verläuft, malte er das restliche Alte Testament in weiteren acht Szenen. Gegenüber davon malte er das Pendant dazu in weiteren sechszehn Szenen das Leben der Madonna und Jesu Christi. Auf der Fassadenwand schuf er über dem Hauptportal und rings um die Rosette der Kirche eine Himmelfahrt und die Ausgießung des Heiligen Geistes über die Apostel. Meiner Ansicht nach muß dieses Werk angesichts seiner unglaublichen Größe, seines Reichtums und seiner hervorragenden Ausführung die Welt seinerzeit in Erstaunen versetzt haben, da die Malerei so lange mit so viel Blindheit geschlagen war. Mir jedenfalls, der ich es im Jahr 1563 wiedersah, erschien es wunderschön bei der Vorstellung, wie Cimabue in solcher Finsternis so viel Licht hatte sehen können. Von all diesen Malereien (und dies gilt zu beachten) sind jene in den Gewölben, die dem Staub und anderen Einflüssen weniger ausgesetzt sind, sehr viel besser erhalten als die anderen. Nachdem er diese Werke vollendet hatte, begann Giovanni mit der Bemalung der unteren Wandregister, sprich von den Fenstern abwärts, und schuf dort einige Dinge. Dann aber riefen ihn persönliche Angelegenheiten nach Florenz zurück, und so setzte er die Arbeit nicht weiter fort, die dann viele Jahre später von Giotto beendet wurde [...].“

à gauche 16 sujets de l’Ancien Testament, /
à droite 16 sujets de la vie de la Vierge /
et de Jesus Christ. – Il abandonne le /
travail qui fait achevé long temps après /
par son élève Giotto. – – – /
Die unteren Fresken von den beiden /
Seitenwänden zur Rechten u. Linken /
sind von Giotto gemalt, u. stellen /
das Leben des heil. Franziskus dar. /
in 28 Bildern. Seine Erstlings Arbeiten – höchst /
interessant. /
[110] Leider fingen meine Augen an sich zu ent= /
zünden, u. der heftige Wind zwang mich zur /
Schonung im Zimmer zu bleiben. – Meine Jugend²²² /
unternahm allein einen Spaziergang zu den /
Zellen der Anachoreten²²³, wo St. Franziskus sich /
viel aufgehalten, u. noch jetzt 4 Mönche dort leben. /
Beschwerlich soll der Weg dorthin gewesen sein, /
aber sehr lohnend. – Beim Abendessen waren wir /
noch sehr munter zusammen, tranken eine Bowle, /
u. gingen früh zu Bett, da der nächste Tag frühen /
Aufbruch forderte. – /
Von Assisi n. Rom Sonnabend d. 2. Mai. /
Früh um 9 Uhr verließen wir Assisi – das /
Wetter sah drohend aus, u. bald stellte sich /
auch der Regen ein, so daß wir die Nothwendigkeit /
erkannten, dem Besuch der Wasserfälle in Terni²²⁴ /
aufzugeben, es uns sehr leid that. – Wir /
passirten viele kl. sehenswerthe Orte, ein Foli= /

²²² Gemeint sind die deutlich jüngeren Reisegefährtinnen.

²²³ Möglicherweise die Einsiedelei delle Carceri, 4 km östlich von Assisi auf einem Hang gelegen; vgl. Zimmermann, Umbrien (wie Anm. 193), S. 191; <https://franziskaner.net/carceri/> [Zugriff: 20.06.2020].

²²⁴ Cascata delle Marmore, in der Nähe von Terni gelegene, künstlich angelegte Wasserfälle, vgl. <https://www.cascatadellemarmore.info/> [Zugriff: 20.06.2020].

Kirche, /

[112] welche wir lange Zeit entbehrt hatten. Die kl. /
Kirche, mehr ein Betsaal zu nennen, liegt /
oben auf den Capitol²²⁸ – Pastor Frommel²²⁹ /
hielt die Predigt – nicht besonders – aber es war /
wohltuend nach langer Zeit der Entbehrung, /
einen Gottesdienst, Orgelton, Gemeinde Gesang /
zu hören –. In der Kirche begrüßte mich meine /
ehemalige geliebte Schülerin Frau Pfob²³⁰ – jetzt /
Pastorin Schrader aus Wilhelmshöhe – ich freute /
mich so sehr sie zu sehen – dann gingen wir auf /
die Terrasse, u. vor uns lag, das ganze Forum /
Romanum²³¹ mit seinen Trümmern alter Kunst, /
u. sprachen gewaltig die Geschichte der alten /
Zeit, die sie so gezeichnet hat. – Ich schreie /
fast auf vor Staunen, als ich die Reste /
solch' herrlicher Säulen vor mir sah, u. nie /
werde ich den Eindruck vergessen, den ich empfan= /
gen. Ja – das war das Rom das ich erhofet /
u. von dem ich seit meiner Jugend geträumt, /
da stand der Titus Bogen, ragte das gewal= /
tige /

[113] Colosseum hervor, u. die Säulen, und /
Mauern, u. der Boden auf dem wir standen /
alles sprach u. war für mich zu neuem Leben /
erwacht. – Wir hatten keine Zeit auf alle /
Theile näher einzugehen, wir mußten zum Essen /
zurück, u. wollten überhaupt uns erst orien= /

²²⁸ Bis 1915 fanden die Gottesdienste im Palazzo Caffarelli auf dem Capitol statt, vgl. <https://www.ev-luth-gemeinde-rom.org/geschichte-2/> [Zugriff: 01.06.2020]; Schubert, Gemeinde (wie Anm. 227), S. 209.

²²⁹ Otto Frommel, Gemeindevorsteher und Pastor 1891–1908; vgl. ebenda, S. 231.

²³⁰ Unbekannt.

²³¹ Das Forum Romanum war das Zentrum des antiken Roms, vgl. Brigitte Hintzen-Bohlen: Rom, Kunst und Architektur, o.O. 2007, S. 64 ff.; Heinz-Joachim Fischer: Rom. Zweieinhalb Jahrtausende Geschichte, Kunst und Kultur der Ewigen Stadt, Köln 2001, S. 167 ff. Zu Rom die vielfältigen Online-Angebote u.a. <http://www.das-forum-romanum.de/index.htm> oder http://www.roma-antiqua.de/antikes_rom/forum_romanum/ [Zugriff: 01.06.2020].

tieren. – Auch wollten wir den ersten Tag noch /
ein wenig ausruhen, allmählich erst in die /
Kunst wieder eindringen, um auch nicht zu rasch /
einen Eindruck auf den anderen folgen zu lassen /
damit nicht alles wirr durcheinander tanzt. – /
Marie u. Doris waren nicht ganz wohl, so /
wanderten Monika u. ich, allein umher, /
gingen zur Spanischen Treppe²³² (welche ihre /
Berühmtheit gewonnen durch die Lagstätte /
der Modelle, welche die Künstler sich dort holen /
sollen) u. wollten alsdann in die Sancta Trinità²³³ /
(oberhalb gelegen) wo ein Nonnen Gesang /
stattfinden sollte. Stattdessen war dieses nicht /
der Fall, sondern 2 St. später erst – das konnten /
[114] wir nicht erwarten, da es in Strömen regnete. /
Reizende Jungen, in malerischer, zerrissener /
Kleidung, mit alter Sammetjacke, offenem /
Höschen aus dem das Hemd herausguckte, /
kleiner Calabresen Hut mit bunter Einkantung /
boten uns Rosen an, u. das reizende Kind /
ging nicht ohne seinen Soldi fort. – /

Montag d. 4. Mai. /

Führen wir erst in die St. Peter!²³⁴ welch' groß= /
artiger Eindruck! dahin muß man aber mehre /
Mal um diesen Colloß kennen zu lernen. /
Dann gingen wir in den Vatican, zur Sixtinischen /
Capelle²³⁵, die ich nicht erwarten konnte zu sehen! /
Zieht mich doch nichts so sehr an als wie die /
Gemälde, und die Architektur, die Skulptur /

²³² Freitreppe, im 18. Jh. erbaut, vgl. Hintzen-Bohlen, Rom (wie Anm. 231), S. 225; Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 214.

²³³ Santa Trinità dei Monti, im 16. Jh. erbaut, vgl. ebenda.

²³⁴ San Pietro in Vaticano, vgl. Hintzen-Bohlen, Rom (wie Anm. 231), S. 468 ff.; Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 355 ff.

²³⁵ Cappella Sistina, im 15. Jh. erbaut, vgl. Hintzen-Bohlen, Rom (wie Anm. 231), S. 521 ff.; Fischer, Rom (wie Anm. 231); S. 377 ff.

läßt mich meist kalt, wengleich der Genuß /
die alten Meisterwerke im Original kennen zu /
lernen kein geringer ist. – Die sixtinische Capelle /
ist wohl ein Meisterwerk der Kunst, aber nicht nur /
die Decken-Gemälde von Michel Angelo, und /
[115] sein jüngstes Gericht – auch die Fresken /
der Seiten Wände von den forintinischen²³⁶ Künstlern /
wie Boticelli, Perugino, Rosselli²³⁷ u. Ghirlandajo^x /
sind herrlich, namentlich Boticelli u. Perugino, /
die Versuchung Christi, u. die Uebergabe der Schlüssel an /
Petrus,²³⁸ /

Welch' eine Kraft aber in dem Decken=
gemälde von Michel Angelo liegt, läßt sich /
garnicht beschreiben – es wirkt so gewaltig, mit /
überzeugender Wahrheit! – Von hier gingen /
wir noch in die Stanzen Rafaels,²³⁹ – Er – /
bleibt nun ein Mal mein Liebling, und /
wenn man ihn bisher nur in seinen Madonnen /
kennen gelernt zu haben glaubt, so öffnet sich /
hier in Rom ein anderes Verständniß für ihn, /
u. man lernt ihn in seiner ganzen Hoheit und /
Tiefe, in so kraftvoller Weise kennen /
daß er wie ein zweiter Mensch vor uns stehen /
würde, verstünde er nicht, sich trotz aller Kraft /
treu zu bleiben, sich überall durchblicken zu /
lassen, wo Weiches u. Hartes zur Geltung kommen /
soll.²⁴⁰ – /

²³⁶ Vermutlich ist hier florentinisch gemeint.

²³⁷ Cosimo Rosselli (1439–1507), vgl. <http://treccani.it/enciclopedia/cosimo-rosselli/> [Zugriff: 01.06.2020].

²³⁸ Zu den Wand- und Deckenarbeiten vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 378 f., die Übergabe des Schlüssels ist von Perugino.

²³⁹ Decken- und Wandarbeiten in den päpstlichen Gemächern (Stanzen), zwischen 1509 und 1517 entstanden; vgl. ebenda, S. 377.

²⁴⁰ Vgl. dazu die Raffael-Interpretationen Burckhardts, der die sittliche Komponente in den Werken des Künstlers auszeichnet, Christine Tauber: Der lange Schatten aus Weimar. Goethes und Burckhardts Italienbild, in: Klaus Heitmann, Teodoro Scamardi (Hrsg.): Deutsches Italienbild und italienisches Deutschlandbild im 18. Jahrhundert, Tübingen 1993, S. 62-93, hier S. 89.

x u. Signorelli²⁴¹. /
 [116] In den Stanzen²⁴² sahen [sic] ich nun endlich die /
 Originale wieder, die ich durch Reproduktionen /
 kennen gelernt, nie zu sehen glaubte in ihrem /
 Ursprung. – Wie wundervoll die Schule von /
Athen!²⁴³ die Disputa, die Vertreibung des /
Heliodor aus dem Tempel, u. die Fresken /
 über dem Fenster, der Engel des Petrus aus /
dem Gefängniß zu befreien kommt! Da hat /
 Rafael durch [überschrieben] die Beleuchtung ein wahres /
 Meisterstück gelägt.²⁴⁴ – Am Nachmittage gingen /
 wir mit Büchern in der Hand auf das Forum /
Romanum dem großartigsten Platz /
 mit den Ruinen der alten römischen Zeit! /
Drei Stunden hielten wir uns dort auf, suchten /
 uns lebhaft vorzustellen, wie u. wo der Tempel /
 der Julia, der nur noch Reste zeigt – wo die /
 Redner bühne^x, g^xest^xanden, von der aus die Reden=
 an, auf das Volk gehalten wurden. Der Bogen des /
Severus, der das Titus – von besonderer Schönheit, /
im Hintergrund das mächtige Colosseum /
 x Rostra, x der Tempel des Saturn x der des Castor u. Pollux /
 [117] emporragend. Der Tempel der Vesta, /
 mit dem sich daran schließenden Wohnhause /
 der Vestalin, Tempel des Constantinus [unleserlich, überschrieben]²⁴⁵ – /
 überall sieht man Reste antiker Baukunst, /
 und Säulen mit Capitolen, oder die Basis /

²⁴¹ Luca Signorelli (1445/50–1523), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Luca-Signorelli> [Zugriff: 01.06.2020].

²⁴² Zu den Stanzen und Raffaels Gestaltung, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 375.

²⁴³ Fresco von Raffael von 1508–1511, vgl. <https://www.britannica.com/topic/School-of-Athens> [Zugriff: 01.06.2020].

²⁴⁴ Mehr dazu bei Giorgio Vasari: Das Leben des Raffael, hrsg. von Alessandro Nova, Berlin 2004, in der Edition des Wagenbach-Verlages, S. 38 f., ursprünglich erschienen als Band 2 von Vasaris Künstlerbiografien von 1568.

²⁴⁵ In der Sichtachse befinden sich der Castor und Pollux Tempel sowie der Augustus Tempel; vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 168 f.; http://www.antikefan.de/staetten/italien/rom/tempel_foren/tempel.html [Zugriff: 05.03.2020].

der Säulen, dazwischen auch kleine, 6-8 stehen /
gebliebene Säulen Ordnung sieht man, und /
gleich einem nicht aufgeräumten Schlachtfelde /
geht man unter diesen Trümmern, die einen /
ganz besonders malerischen Eindruck ge= /
währen – malerisch – und historisch, denn /
es ist hier das Eine nicht von dem Anderen zu /
trennen. – Wir waren gehoben von all= /
dem mit Erlebtem, aber auch bedürftig /
uns jetzt zu erfrischen – so gingen wir in /
eine daneben sich befindende Osteria hinein /
wo eigentlich nur Volk sich stärkt – das /
störte uns nicht, wir ließen uns Wein u. Käse /
geben, ich – nur Eier, davon ich zwei wohl /
hinunterschluckte. – /

[118] Das Wetter war herrlich u. wir fuhren auf /
den Lanikulus²⁴⁶ von wo ein großartiger Blick /
auf Rom sich aufthut. Leider waren die Berge /
im Dunst, u. nicht so klar, sonst aber die Be= /
leuchtung wunderschön. – Ein pompöser Brunnen /
Fontana dell^X ist oben, dem fuhren wir vorbei, ebenso /
beim wundervollen Garibaldi Denkmal²⁴⁷, das /
hoch oben das [überschrieben] ganze Rom überschauen kann, /
u. imposant wirkt. – Nun ging es hinunter /
u. nach Hause, u. früh ins Bett. – Wir ruhen /
hier im Diakonissen Hause²⁴⁸ so gemüthlich u. /
haben eine so prachtvolle Oberschwester als Haus= /

²⁴⁶ Der Gianicolo (lateinisch Ianiculum, auch Janiculum genannt) ist ein Hügel in Rom, der sich vom Stadtteil Trastevere entlang des rechten Tiberufers bis zur Vatikanstadt erstreckt; vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 348-351.

²⁴⁷ Denkmal des Nationalhelden aus der Mitte des 19. Jh., Guiseppe Garibaldi (1807–1882), vgl. ebenda, S. 350.

²⁴⁸ Zur Geschichte des Kaiserswerther Diakonissenheims in Rom vgl. Oscar Foellmer: Evangelische Liebesarbeit in Rom. Aus der Geschichte des Evangelischen Frauenvereins und des Kaiserswerther Diakonissenheims in Rom, Rom 1928, S. 7. Im Dezember 1892 erfolgte die Gründung eines eigenen Diakonissenheims in der Passetgiata di Ripetta 19. 1893 wurde das Heim um einen Pensionsbetrieb erweitert. Die Übernachtungskosten wurden als niedrig beschrieben, vgl. Siebenter und achter Jahresbericht des Evangelischen Frauen-Vereins in Rom vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1893, Tölz 1893, S. 5 f.; zum Ausbau der Pension auf nunmehr eine Aufnahme bis zu acht Pensionärinnen, vgl. Neunter Jahresbericht, Tölz 1895, S. 4 f.

frau – Schwester Karoline²⁴⁹ – daß wir hier wie /
 in Abrahams Schoß aufgehoben sind. – /
 (^xFontana dell'Acqua Paolo)²⁵⁰ Dienstag, 5. Mai. /
 Wieder ging es in den Vatican bis zur /
 Mittagszeit – herrlich! den Nachmittag /
 machten Marie, Monika, u. ich einen Spaziergang /
 auf den Monte Pincio,²⁵¹ dem viel gehörten /
 Orth, von dem aus man einen schönen Blick /
 auf Rom hat. – Begeisternd waren die Palmen, /
 x Paolo /
 [119] die Alöe²⁵², die Cakteen in ihren originellsten /
 Formen, u. in Blüthe stehende Bäume, mit /
 lilla Glocken artigen Blüthen, so wie die sich /
 bis in die Spitze der Bäume schlingenden Rosen /
 sehen zu schön aus. – Die Pinie ragt auch /
 stolz u. – schön hervor – ich konnte mich nicht /
 genug an alle dem erfreuen, u. kam es mir /
 so wunderbar vor, unter all' diese Palmen /
 zu wandern. – Auf dem Pincio ist der Haupt /
Corsofahrt²⁵³ der Großen u. Reichen, auch /
 der Armen, um sich in schönster Toilette, in /
 elegantem Wagen, oft geschminkt – ausge= /
 stellt im Wagen, mit Kind u. Kindeskind /
 zu zeigen. – Im nach Hause gehen, nehmen /
 wir den Weg über den Quirinal,²⁵⁴ wo der /
 König wohnt, u. die beiden Rossbändiger /
 oben stehen – wir sehen bald unseren Wunsch /
 erfüllt, denn die Königin mir ihren in /

²⁴⁹ Vgl. ebenda, S. 4-7. Caroline oder Karoline Quenstadt kam im Dezember 1885 als die erste Diakonissin vom Kaiserswerther Diakonissenheim nach Rom, um hier auf Anregung des evangelischen Frauenvereins die Krankenpflege in der Gemeinde zu übernehmen. Im Text wird sie abwechselnd mit C oder mit K (Karoline) geschrieben.

²⁵⁰ Fontana Paola, Brunnenprospekt, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 349.

²⁵¹ Hügel im Norden Roms.

²⁵² Aloe Vera.

²⁵³ Vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 135.

²⁵⁴ Hügel im Norden Roms, einer der sieben Hügel aus der Gründungsgeschichte Roms.

Gewandstudie [unklar], die Giulia Pia welche [Tietz?, unleserlich] /
so entzückte, der Jupiter v. Otricoli, (Venus) /
Antinous Gestalt – der Torso des Heracles /
höchst interessante Portrait büsten u. ganze /
Statuen alter griechischer u. römischer Zeit, die /
bedeutend für den Staat u. die Geschichte gewesen, /
dann die Gruppe des Laokoon, vor dem /
stehend, man es begreift, daß Lessing²⁶⁰ in /
ihm die Grenzen der Schönheit gefunden, und /
ihn als Maaßstab für die Grenzen der Schönheit /
angenommen, denn in ihm ist der Ausdruck des /
größten Schmerzes u. Kampfes noch immer /
schön zu nennen, keine Verzerrung der /
Muskeln zu erkennen. – Ein herrliches Werk, /
in den Thermen der Carakalla²⁶¹ gefunden. – /
Am Nachmittage fuhren wir nach St. Paolo²⁶² /
[122] einer herrlichen alten Kirche, durch den /
Brand zerstört, nur ein kleiner Theil war /
stehen geblieben, an diesem ist sie im selben /
Stil erhalten. – Der Innen Raum von weiten /
u. großen Verhältnissen – Der Klosterhof mit /
seinen zierlichen kleinen Säulen sehr schön. – /
Die Fahrt hierher bot viel an Stoff zur Heiter= /
keit – der Tramm mußte uns^x bis zur Piazza /
Venezia²⁶³ führen, dort in einen andern Tramm /
steigend war St. Paolo sicher zu erreichen. /
Schleunigst mußte dieser Wechsel vollzogen /
werden, denn Tramm's? warten nicht gern. – /
So eilte denn Marie in gewohnter Schnelligkeit /
voran, die gleich hurtige Monika folgte der /

²⁶⁰ Gotthold Ephraim Lessing, dt. Dichter (1729–1781), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Gotthold-Ephraim-Lessing> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁶¹ Caracalla-Thermen, antike Badeanlage aus dem 3. Jh. n. Chr., vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 318-320.

²⁶² Vgl. ebenda, S. 337 f.

²⁶³ Platz im Zentrum der Stadt.

„Führerin“ u. die Frage von Einer zur Anderen /
 hinüber tönend: St. Paolo“? Si! Schnell, /
 hieß es, war der magnetische Zug der Vor= /
 Voraneilenden auch auf Doris Kr. u. mich über /
 gegangen, u. hinkend, keuchend, mit erstik= /
 kenden Hals beschwerden, preisen wir unser Loos /
 als ein Glückliches, so gut u. rasch in den /
richtigen Wagen gekommen zu sein, was in /
 Xvon der Piazza di Popolo²⁶⁴ /
 [123] Rom durchaus keine Kleinigkeit zu nennen /
 ist. So ging es rasch vorwärts, u. wir waren /
 am Ziel, u. trotz aller zu sehenden Herrlich= /
 keit, die wir mit Recht in St. Paolo erwarteten /
 ahnten wir doch nicht [nicht ist über der Zeile eingefügt] welch' eine Ueberraschung unserer /
 harrte? großartig war sie, noch nie da gewesen, /
 denn als wir den Tramm verließen, siehe da – /
 wir standen groß u. ganz auf der Piazza di /
Popolo, von welcher wir unsere Vergnügungs= /
 reise angetreten, u. [überschrieben] unwillkürlich kam /
 mir der arme Peter²⁶⁵ in den Sinn, der seine /
 Reise so muthig angetreten [überschrieben], die armen weinen= /
 den Eltern daheim lassend, in kürzester /
 Zeit wieder vor ihnen stand u. freudig sagte: /
 „Was weint ihr denn da bin ich ja“ weil /
 der Kreuzweg ihm den Weg rückwärts gewiesen. – /
 So, ja, so geht es Einem, wenn man zu /
 fromm u. gehorsam folgt ohne selbst= /
 ständig zu denken! – – Wir fuhren /
 noch ein Mal zur Piazza di Venezia u. kamen /
 mit unserem „Rundreise“ Billet glücklich /
 [124] bis dahin, nahmen aber als dann einen /

²⁶⁴ Piazza del Popolo, Platz des Volkes, bekannt auch durch Goethes Schilderungen in seiner Italienreise als einem der schönsten Plätze Roms, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 261.

²⁶⁵ Möglicherweise Anspielung auf Gerdt von Bassewitz: Peterchens Mondfahrt, ab 1915 mehrfach aufgelegtes, beliebtes Kinderbuch.

Fiaker der uns bis zur Kirche brachte. – /
 Viel Heiterkeit hatte uns diese kleine /
 Episode gebracht. – – Frl Krüdener hatte /
 starke Halsschmerzen, wir fuhren zusammen /
 nach Hause, Marie u. Monika gingen zu /
 Fuß, sie wollten den protestantischen Kirchhof /
 besuchen. – Donnerstag d. 7. Mai . /
 Dieses Mal ging es zum Vatican aber /
 endlich in die Abtheilung der Pinakothek,²⁶⁶ /
 die ich garnicht erwarten konnte zu sehen. – /
 Erst streiften wir noch ein Mal durch /
 die Stanzen u. dann ging es hinauf zu /
 dem herrlichen Rafael. Im ersten Zimmer /
 fesselten schöne Guercino's²⁶⁷ das Auge, /
 dann aber kam, der Saal mit den 3 /
 herrlichen Sachen die Madonna da Foligno /
 u. die Verklärung von Rafael, und ein /
Domenichino²⁶⁸ – aber das Auge wurde an /
 der Verklärung gebannt, von der ich wohl /
 [125] viele Photographien gesehen, die ich mir /
 aber doch nicht in solch' einer Schönheit und /
 Vollendung vorgestellt habe. – Wer hier /
 vor diesem Bilde steht, der muß glauben lernen /
 so überzeugend steht Christus vor Einem, und /
 der nicht zu beschreibende, aller Zweifeln ab= /
 streitende Christus, wirkt Licht, mit seiner /
 ganzen Licht-Gestalt! Nicht Tizian²⁶⁹ mit /
 seinem Christus im Zinsgroschen,²⁷⁰ nicht /
Andrea del Sarto, haben es gefunden, hier /

²⁶⁶ Ende des 18. Jh. von Pabst Pius VI. gegründet, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 384.

²⁶⁷ Il Guercino, eigentl. Giovanni Francesco Barbieri (1591–1666), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Il-Guercino> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁶⁸ Domenico Zampieri, genannt Domenichino (1581–1641), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Domenichino> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁶⁹ Titian, Tiziano Vecellio (wie Anm. 112).

²⁷⁰ Der Zinsgroschen ist ein Ölgemälde von Tiziano Vecellio von etwa 1516. Es befindet sich in der Gemäldegalerie Alte Meister in Dresden.

vor Rafael dringt sich unwillkürlich die /
Wahrheit auf: Dieser ist Gottes Sohn! – /
nun sah ich mir noch einige Perugino u. /
Titian u. Fernentines²⁷¹ an, aber nach der /
Verklärung fand nichts Anderes mehr Raum, /
u. wir gingen nach Hause da es Zeit zum /
Essen war. – Nachmittags machte ich ein paar /
Besuche, bei Frl Kügelgen, Fr. Ridudici [unleserlich, überschrieben],²⁷² /
fand aber nicht zu Hause, so begab ich /
[126] mich auch zu Frl Tode's u. Margareth /
Wagner, wo meine übrigen Reisegefährtinnen /
mich erwarteten, wir den Thee tranken, nachher /
dem Treiben des Corso-Fahren vom Balcon /
aus zu sehen, auf die geputze u. geschminkte /
Gesellschaft. – /

Freytag d. 8. Mai. – /

Es ging erst ins Capitolinische Museum²⁷³ /
der Sculptur – der sterbende Faustas²⁷⁴, /
schon lange gekannt u. ersehnt, ist wohl /
sehr schön – ebenso die Merkiänische Venus²⁷⁵ /
die wohl ein großes Kunstwerk zu nennen /
ist. – Unzählige historische Portraitbüsten /
sind zu sehen, wir durch gingen alle Sääle, /
wozu viel Zeit gehört. Aber die Sculptur [überschrieben] /
fesselt mich nun ein Mal nicht, mein /
Hauptsehen geht immer nach den Gemälden /
wo ich in die Augen, durch sie in die Seele /
blicken kann, u. die Farbe den Reiz erhöht. – /
[127] Nachmittag war eine große Vergnügung, /

²⁷¹ Unklar, wer gemeint ist.

²⁷² Hier handelt es sich um Helene von Kügelgen, vgl. <https://www.familie-von-kuegelgen.de/12369.html> [Zugriff: 20.06.2020]. Die zweite Frau ist nicht verifizierbar.

²⁷³ Museo Capitolino, Kapitolinisches Museum, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 158-161.

²⁷⁴ Vermutlich die Statue des sterbenden Galliers, vgl. ebenda, S. 160.

²⁷⁵ Vermutlich die Kapitolinische Venus, vgl. ebenda.

Untergang – unten nahmen wir einen Wagen /
weil es spät geworden war, u. die Esstunden /
im Diakonissenheim, eingehalten werden /
mußten, obgleich Schwester Caroline²⁸⁰ auch darin /
sehr frei ist, u. frei läßt. – /

Rom, Sonnabend d 9. Mai. /

Wir hatten noch die Sculpturen im Vatikan /
zu Ende zu sehen, die Schätze sind zahllos, und /
man kann Stunden darauf verbringen. Die /
Giulia Pia²⁸¹ sah ich mir auch gründlich an /
und alle Lieblinge deren es zahllose mehr /
kaum giebt. Herrlich ist die Figur des Schabers /
(Apoxyomenos)²⁸² /

[129] der mir aus der Kunstgeschichte so lebhaft vor= /
schwebte. – Nachmittag fuhren wir nach St. Lorenzo²⁸³ /
Kirche u. Kirchhof. – Wunderschön, ein /
wahrer Cypressen Hain – mehre merk= /
würdige Grabdenkmäler, mit den Portraits /
u. selbst eingelassenen Photographien der Todten /
zuweilen sogar Szenen dargestellt – in gr. B. ein /
Kinde um die Ecke tief seinen kleinen Bruder /
kauern [unklar]. – Vom Regen wurden wir über= /
fallen, u. flüchteten uns in eine Capelle /
einer alten Familie, wo wir die Särge einge= /
mauert mit vorliegenden Marmor-Platten /
sehen – es war darin auch ein Altar u. gleich /
einer Capelle welche bei besonderen Gelegen= /
heiten dem kirchlichen Cultus zu dienen schien. /
Die Lorenzo-Kirche hat 22 antike Säulen – /

²⁸⁰ Die bereits genannte Karoline Quenstedt (wie Anm. 227).

²⁸¹ Porträtbüste der römischen Kaiserin Julia Domna (Julia Pia), im Braccio Nuovo, Chiamonti Museum, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 373, <https://www.alamy.com/stock-photo-rome-italy-portrait-bust-of-roman-empress-julia-domna-julia-pia-braccio-141529495.html> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁸² Vgl. http://viamus.uni-goettingen.de/fr/sammlung/ab_rundgang/q/08/01; <http://ancientrome.ru/art/artworks/img.htm?id=2104> [Zugriff: 23.07.2021].

²⁸³ Vermutl. San Lorenzo fuori le Mura, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 291-293.

Pius IX [überschrieben] liegt in dem Hinteren-Raum des /
Altars, begraben, in der Krypta der sogenannten /
früheren Basilika, wohin man hinab stei= /
gen muß. – Ein prachtvoll reich geschmückter /
Sakrophag ist der Sarg des Pius IX. An /
der Rückseite des Altars, wird der Kopf ge= /
zeigt. /
[130] mit vielen Blutflecken versehen, auf /
welchem der heil Lorenzius gebraten wurde /
u. seine Folter erlitt [überschrieben, unleserlich]. – – Als der Regen /
nachgelassen stiegen wir in einen Omnibus, u. fuhren /
nach Hause, uns erst in einer Osteria an Wein /
und Kuchen stärkend. – /

Sonntag d. 10. Mai. 1896. /

Am Morgen ging ich zur Kirche, es war der seit /
meiner Jugend geliebte Sonntag „Rogate“ der das /
Gebet u. seine Segnungen behandelt – ein Pastor /
Kettler²⁸⁴ aus Potsdam hielt eine sehr gute Predigt, /
u. setzte befriedigend aus einander: Christus‘ /
zu hören, zu sehen u. ihm zu folgen, bei ihm /
zu bleiben, aus dem Text entnommen, wie /
Philippus den Nathanael ruft,²⁸⁵ u. ihn zur Nach= /
folge bewegen will. – Marie u. Monika /
machten eine Land-Parthie nach Ostia²⁸⁶ zum /
Meer, Doris war in das Museum auf dem /
Capitol gegangen, u. ich wie gesagt zur Kirche. – /
Ich warf einen Blick in das Museum hinein /
doch war es Zeit zu Mittag nach Hause zu eilen. – /
[131] Bis 3 Uhr erholten wir uns, ich schrieb an /
Malchen, u. dann zogen wir auf den Palatin²⁸⁷ /
zu den Kaiser-Palästen, die selbst in ihren /

²⁸⁴ Unbekannt. Möglicherweise ein Schreibfehler, vgl. Schubert, Gemeinde (wie Anm. 227), S. 243.

²⁸⁵ Vgl. die Apostelgeschichte in Johannes 1,43-51.

²⁸⁶ An der Mündung des Tibers gelegen, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 390.

²⁸⁷ Oder Palatinscher Hügel, Residenz der Herrscher Roms, vgl. ebenda, S. 179 ff.

Trümmern erkennen lassen welche Pracht /
u. Größe innen gewaltet haben muß, und /
wohl an Großartigkeit alles übersteigt was /
ich in dieser Art gesehen. – Diese alten /
Cäsaren Paläste sind überwältigend – auf /
dem Palatinischen Hügel gelegen, begann hier [überschrieben]/
der erste Anfang des Baus für Rom, u. ist somit /
der älteste Theil. – Zuerst waren es die Bauten /
des Calligola²⁸⁸, der sogar bis zum Capitol /
eine Brücke hatte schlagen lassen (man sehe /
nur die Entfernung?) – Noch sieht man Spuren /
des antiken Pflasters auf dem Boden, – /
der Haupt Pallast war der des Kaisers Augustus²⁸⁹ /
der auf dem Palatin geboren ist. Da sieht /
man noch Spuren der vielen verschiedenen /
Räume antiker Zeit, – dann Reste und /
Stufen des Augustus Tempels, das Haus /
der Livia²⁹⁰ mit erhaltenen Spuren von Fresco-Malereien /
[132] u. schönem Mosaik-Fußboden. Dann das Stadion /
(Zirkus)²⁹¹ u. noch viele Räume der römischen /
Häuser die ich nicht alle einzeln aufzählen kann. – /
Wundervolle Blicke, u. herrliche Beleuchtung, lassen /
den vollen Eindruck der Schönheit tief empfinden. – /
Wir kommen todt müde an der Piazza di Venezia /
an, waren froh den Omnibus zu erreichen, der uns [überschrieben]/
nach Hause brachte. – Marie u. Monika waren /
noch nicht heimgekehrt, sorgend u. denkend /
zeigte sich wieder Schwester Caroline, welche man /
mit jedem Tage lieber gewinnt. – Auch Schwester /

²⁸⁸ Caligula oder mit Beinamen Gaius Caesar, römischer Kaiser 37 bis 41 n. Chr. Vgl. <https://www.britannica.com/biography/Caligula-Roman-emperor> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁸⁹ Augustus Caesar, römischer Kaiser 31 v. Chr. bis 14 n. Chr., vgl. <https://www.britannica.com/biography/Augustus-Roman-emperor> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁹⁰ Livia, Gattin des Augustus, zu den Palastanlagen vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 183 f.

²⁹¹ Stadionanlage, Kaiser Domitian, vgl. ebenda, S. 183.

Charlotte²⁹² kann nicht unbeachtet liegen bleiben, /
daß sie ein „Charakter“ ist, spricht sich aus /
jedem Worte aus: – Endlich kamen auch /
unsere beiden Lieblinge heim, u. es gab viel /
gegenseitig zu berichten. – /

Rom Montag d 11. Mai. 1896 /

Heute wollten wir mit den Kirchen unseren /
Rundgang beginnen, u. steuerten direkt auf /
Cosmo et Damiano²⁹³ los, welche eigenthümlich /
gebaut ist – 2 Apsiden²⁹⁴ enthält, verbunden /
durch ein Mittelschiff. – Es wurde leider /
[133] eben eine Leiche hineingebracht, u. Kirchen, /
Lithaney geübt, so daß wir nur oberflächlich /
sie sehen konnten. Das merkwürdigste war in /
einem Rundbogen ein altes Mosaikbild, /
wohl das Aelteste in Rom aus der byzantinischen /
Zeit stammend, mit der Tribuna – sehr /
starr wirkend, doch hoheitsvoll! Christus /
steht auf Wolken, ihm zu Füßen Petrus, /
mit dem Cosmo, dem Papst Felix IV – /
Paulus mit S. Damian u. St. Theodor²⁹⁵, von der /
anderen Seite stehend – Von hier gingen wir /
nach San Pietro in Vincoli²⁹⁶, von der Kaiserin /
Eudoxia²⁹⁷ erbaut u. mit den Ketten Petrus²⁹⁸ /
beschenkt – (daher der Name). Hier sah ich /
den für das Grabmal Julius II²⁹⁹ bestimmten /

²⁹² Gemeint ist Schwester Charlotte Zütt, vgl. Foellmer: Evangelische Liebesarbeit (wie Anm. 248), S. 7; Neunter Jahresbericht (wie Anm. 248), S. 6.

²⁹³ Santi Cosma e Damiano, Kirche, geweiht den Heiligen Kosmas und Damian, im 6. Jh. gebaut, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 194 f.

²⁹⁴ Vgl. ebenda.

²⁹⁵ St. Theodor (gest. 306 n. Chr.): Märtyrer und Heiliger der röm.-kath. Kirche. Vgl. dazu ebenda, S. 194 f.

²⁹⁶ San Pietro in Vincoli: Heiliger Peter in den Ketten, aus dem 4. Jh., vgl. ebenda, S. 311 ff.

²⁹⁷ Licina Eudoxia (422–493 n. Chr.), Tochter des oströmischen Kaisers Theodosius II. und Ehefrau des weströmischen Kaisers Valentinian III., vgl. <https://www.britannica.com/biography/Eudocia> [Zugriff: 20.06.2020].

²⁹⁸ Als Reliquien verehrt. Petrus soll mit diesen Ketten (u.a. im Mamertinischen Kerker) gefesselt gewesen sein. Vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 312.

²⁹⁹ Julius II. (1443–1513), Papst (1503–1513), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Julius-II> [Zugriff: 20.06.2020].

Moses von Michel Angelo³⁰⁰, der leider in /
 einem Seitenschiff einen ungünstigen /
 Platz einnimmt. – Mit Recht nennt man /
 diese Schöpfung „das Meisterwerk moderner /
Kunst“ denn was das Gesicht, die Hand, ja jeder /
 Muskel am Moses, an Gewalt u. Kampf /
 [134] verräth, ist unbeschreiblich! Die Seiten /
 Gestalten, der Lea u. Rahel³⁰¹ sind auch /
 von Michel Angelo, das thätige u. das beschauliche /
 Leben darstellend. – Die erzwungene Ruhe /
 in Moses, bei hartem innerem Kampf, ist /
 ganz wunderbar gelungen! – Die heiligen /
 Ketten des Petrus werden in einem Schrein /
 mit Bronzethüren aufbewahrt. – /
 Von hier in die Kirche St. Martino³⁰², doch von /
 hier sogleich in das Mamertinische Ge= /
fängnis³⁰³, wo Petrus u. Paulus gefangen /
 gesessen haben sollen – d.h. laut Tra= /
dition, u. mit der wieder sprudelnden Quelle /
 ihre Kerkermeister u. viele andere Heiden ge= /
 tauft haben. – Nun war der Vormittag reichlich /
 ausgefüllt, recht ermüdet vom Sehen, Gehen, /
 u. Hören, kehrte ich heim. – Am Nachmittage /
 nahmen wir einen Wagen, stiegen bei den /
Thermen der Caracalla³⁰⁴ aus – die höchst interessant /
 an die Ruinen der Cäsaren Palläste erinnern – da /
 [135] die schönen Mosaikfußböden, die Säulenschiffe /
 u. Capitäle zeugen von profaner Pracht, /

³⁰⁰ Vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 313.

³⁰¹ Lea, die Ehefrau von Jakob, und Rahel die Schwester von Lea und Ehefrau von Jakob, Altes Testament.

³⁰² San Martino ai Monti aus dem 4. Jh, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 301.

³⁰³ Mamertinischer Kerker, am Fuße des Capitols gelegen, vgl. ebenda, S. 170.

³⁰⁴ Caracalla-Thermen, im 3. Jh. gebaut, vgl. ebenda, S. 318 f.

hier soll auch der Laokoon³⁰⁵ u. der Torso des Herakles³⁰⁶ /
 gefunden worden sein. – Bei den Catakomben³⁰⁷ /
 stiegen wir auch aus, u. wanderten in diese /
 unabsehbaren Gänge mit ihren Grabstätten /
 auf vorhandenen zerstörten Fresken, Reliefs /
 u. Gerippen tief hinunter, jeder Besucher /
 mit einer Wachskerze in der Hand, geführt /
 von einem französischen (ich glaube Dominikaner /
 Mönch) der nicht ermangelte manche heitere /
 Bemerkung zu machen, u. „son petit troupeau“ /
 „ses petits brebis“³⁰⁸ zum lachen zu bringen. Mir /
 mißfiel dieser sehr, denn der Ernst der sich Einem /
 in diesen Catakomben bis zur Rührung, bei /
 so ernst geübten Fanatismus u. Märtyrerthum /
 muß auch nach hunderten von Jahren, noch eine /
 gewisse Weihe behalten. – Ich war froh /
 aus dieser unheimlichen dumpfen Luft, wieder /
 ans Tageslicht zu kommen, in vollem Bewußt= /
 sein des Interessanten das ich gesehen u. gehört. /
 [136] Dort bestiegen wir unseren Wagen u. fuhren /
 die viel besprochene Via Appia³⁰⁹ entlang, von /
 beiden Seiten des Weges Denkmäler^x zum größten /
 Theil als Ruinen, in malerischer Umgebung /
 den Weg begrenzend. – Das Grabmal der /
Cäcilia Metello³¹⁰ – von hier beginnt die alte /
Via Appia Antica, u. es eröffnet sich der /
 weite Blick in die Campagna – herrlich! herrlich! /
 Grab an Grab geht es eine ganze Strecke /
 die großartige malerische Wasserleitung /

³⁰⁵ Jetzt im Vatikanischen Museum, Laokoon, Priester aus Troja des Gottes Apoll, vgl. <http://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/museo-pio-clementino/Cortile-Ottagono/laocoonte.html> [Zugriff: 20.06.2020].

³⁰⁶ Vgl. <http://www.zeno.org/Meyers-1905/A/Herakles> [Zugriff: 20.06.2020].

³⁰⁷ Unterirdische Grabstätten, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 324.

³⁰⁸ (frz.) „seine kleine Herde“ und „seine kleinen Schäfchen“.

³⁰⁹ Oder Via Appia Antica, Straße aus der altrömischen Zeit, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 322 f.

³¹⁰ Cäcilia Metella, Grabmal im 1. Jh. errichtet, vgl. ebenda, S. 325.

Rom's, die mir schon auf vielen Bildern /
großartig erschien, bildete einen großen /
Reiz der Landschaft. Wir hatten eine un= /
endlich günstige Beleuchtung, durch ein /
sich zusammenziehendes Gewitter am Ho= /
rizonte, es ist da garnicht zu beschreiben /
in welch' tausend Farben u. Tönen, Himmel /
Berge, Bäume, die ganze Luft sich zu einem /
harmonischen Ganzen gestaltete, und man jeden /
Ausruf von „himmlisch“ „ach herrlich“ fast /
verbannen wollte, weil es für so großartigen /
^Xzerstörter Gräber [am linken Seitenrand ergänzt]/
[137] Eindruck auf dieser weiten Fläche, der Campagna /
keine Worte gab. – Unser „Condutore“³¹¹ [überschrieben] war /
sehr bewandert, in der Geschichte der Gräber, u. /
sehr stolz auf sein Wissen. – Auf dem Wege /
ereilte uns zwar ein wenig Regen, doch dieser /
störte nicht, wir pflückten, u. ließen pflücken /
ganze Zweige von weißen Akazien, welche noch /
bis heute unser Zimmer mit Duft erfüllen. /
Es war ein ganz herrlicher Tag. – /

Dienstag d. 12. Mai 1896. /

In die Maria Maggiore³¹² gingen wir, von /
welcher die Sage geht, daß in der Nacht der 4llung³¹³: /
die heilige Jungfrau dem Pabst Liborius³¹⁴, u. dem /
Patrizier Johannes erschienen sei, mit der Wei= /
sung dahin eine Kirche zu bauen wo sie am nächsten /
Morgen den Schnee finden würden – /
auf dem Gipfel des Esquilia³¹⁵ vollzog sich das /
Wunder u. Johannes der Patrizier gab die Mittel /

³¹¹ Conduttore, ital. Fahrer.

³¹² Santa Maria Maggiore, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 295 ff.

³¹³ Erfüllung, hier handelt es sich um die Gründungslegende.

³¹⁴ Liberius, Papst von 352 bis 366, vgl. <https://www.deutsche-biographie.de/pnd118779869.html> [Zugriff: 23.07.2021].

³¹⁵ Esquilin, Hügel bzw. Anhöhe in Rom, zur historischen Bedeutung vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 77.

zum Bau. – Es ist eine prachtvolle reich aus= /
gestattete Basilika, sie ist die erste u. größte /
aller Marien Kirchen was ihr den Namen Maria /
Maggiore zuzog. – /
[138] Sie ist häufig restauriert worden, hat schöne /
Mosaiken an Faccade u. Apsis – sie hat schöne /
kannelierte antike Säulen. – Schöne Mosaik /
Fußboden – an den Seitenwänden des Altars /
sehr schöne Reliefs von Mino da Fiesole³¹⁶, 1. das /
Wunder des Schnee's darstellend, 2. Christo /
Geburt, 3. Anbetung der Magier – 4. Maria /
Himmelfahrt. Nachdem wir uns hier alles /
angesehen gingen wir in die Sta. Pudenziana³¹⁷, /
laut Tradition über den Thermen des Hauses /
des Senatos Pudenz³¹⁸, wo der Apostel Petrus ge= /
gewohnt haben soll (obgleich unklar ist, ob /
der Apostel Petrus jemals in Rom gewesen) /
auf Bitten des St. Praxedis (Enkelin des Pudenz) /
von Pius I errichtet worden ist, u. nach /
der Heiligsprechung von Praxedis (Schwester der /
Pudeziana) dieser geweiht wurde. Sie ist /
die erste eigentliche Kirche Rom's, und /
hat, trotz des Umbaus, noch manche erhaltene /
Theile der ältesten Bauten. – Sie liegt viel /
tiefer als die Straße. – Die Apsis soll /
die schönste aller Mosaiken besitzen, u. ich würde /
[139] glauben, daß diese durchaus einer späteren Zeit /
angehören müßten, (sie sind in der Apsis) /
Christus sitzt in der Mitte aus einem Buche /
lesend – Petrus, Paulus u. in schöner /

³¹⁶ Mino da Fiesole (1429–1484), Bildhauer, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Mino-da-Fiesole> [Zugriff: 01.07.2020]. Gemeint ist vermutlich Mino del Reame https://www.vatican.va/various/basiliche/sm_maggiore/ge/storia/interno.htm [Zugriff: 01.07.2020].

³¹⁷ Santa Pudenziana, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 299 f.

³¹⁸ Vgl. <http://www.stpudenziana.org/mosaic.php>; https://www.catholicity.com/encyclopedia/c/cemeteries,early_roman_christian.html [Zugriff: 01.07.2020].

Anordnung stehen verschiedene Figuren mehr. – /
 Seit dem Herbst des Jahres 1895, hat man /
 angefangen, unterhalb in dem Palast auf /
 dem die Kirche gebaut ist, zu graben, und /
 hat ähnlich den Katankomben [sic], (nur nicht /
 Grabstätten) Mauern u. Bogengänge ent= /
 deckt, die erst noch aber in der Arbeit sind, /
 u. auf eine Verbindung mit den Katakomben /
 schließen läßt. – Wir krochen mühsam /
 durch alle Gewölbe, sahen das große /
 Gefäß in welchem Petrus getauft haben /
 soll, u. zum Schluß kaufte ich einen /
 ausgegrabenen Marmorstein zur Erinnerung. /
 Am Nachmittage ging es in die Villa Borghese³¹⁹. /
 Es war ein herrlicher Spaziergang dorthin, /
 durch diese wundervollen Parkanlagen, mit /
 den herrlichsten Bäumen geziert, und das /
 [140] frische Grün des Rasens war eine herrliche /
 Erholung für die Augen. – In der Villa, welche reich /
 geschmückt mit S[unleserlich,vermutl. Säulen] Skulpturen enthaltend /
 grandios im ersten Augenblick erscheint, hat /
 mich kalt gelassen, bis auf einige Perlen unter /
 den Gemälden, wo oben an Tizian irdische /
 u. himmlische Liebe³²⁰ (die genossen befriedigte /
 u. die besitzlos waren) wohl wahrhaft ideal /
 erfaßt u. wiedergegeben, zu nennen ist. – Rafaël /
 Grablegung³²¹ ist auch herrlich^x – überall versteht /
 er das Maaß zu halten, in Form u. Farbe und /
 Darstellung – dann eine heilige Familie von /

³¹⁹ Villa Borghese, Landsitz der Familie Borghese, Anfang des 17. Jh. errichtet, Sammlung antiker Kunstdenkmäler, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 267-270; Giovanni Morelli: Della Pittura Italiana. Studii Storico-Critici. Le Gallerie Borghese e Doria-Pamphili in Roma [Zur Italienischen Malerei. Historisch-kritische Studien. Die Gallerie Borghese und Doria Pamphili in Rom], Milano 1991; Ernst Batta: Römische Paläste und Villen. Annäherung an eine Stadt, Frankfurt am Main u.a. 1992, S. 40-57.

³²⁰ Gemeint ist Titians Gemälde „Heilige und profane Liebe“.

³²¹ Gemeint ist Raffaels „Grablegung“, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 270.

Sodoma, ein paar Bilder von Andrea del Sarto /
 von Coreggio³²², von Pordenone³²³ seine eigene /
 Familie, u. so Manches noch. Aus der /
 Villa tretend kam die Königin uns entge= /
 gen gefahren – wir zogen weiter ins Grün /
 zu den schönen Steineichen, setzten uns auf /
 die eine Arena umgebenden Stufen, hatten /
 Milch u. Gebäck, u. genossen nach dem so /
 Xdoch noch recht gebunden, unfrei, Farbe hart, Stellungen gemacht. / [links am Rand ergänzt]
 [141] viel Gesehenem, Luft, Natur, u. Grün, /
 saßen still, uns erholend. – /

Mitwoch d. 13. Mai. /

Frl Krudener u. ich fuhren uns die lange /
 gewünschten permessi zu verschaffen – /
 vergeblich! – so ging es denn in die Villa /
Farnesina³²⁴, wo köstliche Rafaelische Schätze /
 unserer harten. Marie u. Monica fanden /
 wir schon vor der Galathea^{x325} sitzen, vertieft /
 in den Anblick dieser ideal Composition /
 u. Ausführung! – Wie Sieges bewußt /
 u. freudig steht sie da, vom Winde umweht /
 von Delphinen gezogen, von entzückenden /
 Amoretten umspielt – frisch u. froh wirkt /
 dieses Bild, das Herz lacht, u. freut sich /
 des Schöpfers den man so ganz darin er= /
 kennt. – Im ersten Raum enthält das /
 Deckengewölbe die Bilder zu den Märchen [sic] /

³²² Il Correggio, auch Antonio Allegri (1494–1534), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Correggio-Italian-artist> [Zugriff: 13.07.2020]; Morelli, Pittura (wie Anm. 319), S. 327-331.

³²³ Pordenone, Giovanni Antonio de' Sacchis, geboren in Pordenone (1483–1539), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Pordenone-Italian-painter> [Zugriff: 01.07.2020]; Morelli, Pittura (wie Anm. 319), S. 319 f.

³²⁴ Garten-Palazzo aus dem frühen 16. Jh., vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 346 f.; Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 287-299.

³²⁵ Der darin befindliche Saal Galatea, gemeint ist das Gemälde Raffaels „Triumph der Nympe Galatea“, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 346; Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 288-290.

von Amor u. Psyche von Apuleius³²⁶. Von /
 diesen Frescen sagt Gsell Fels³²⁷: daß in dieser /
^Xleider nicht das Original – dafür in Lucca – [links am Seitenrand ergänzt]/
 [142] „Composition sich in mytologischem /
 „Gewande, die edle u. heitere Form der Griechen /
 „mit der umbrischen [Schönheit durchgestrichen] (Reinheit) /
 „der florentischen Grazie, u. der tiefsten /
 „Empfindung der Renaissance, in unübertreff= /
 „licher Weise geeint hat.“³²⁸ – Es war /
 ein großer Genuß, nur schade, daß die Restau= /
 ration mancher Bilder die Harmonie stören, /
 die im Ganzen waltet. – Ueber den /
 alten Markt (di Fiori)³²⁹ kamen wir nach /
 Hause, Monika u. Marie kauften Einiges – /
 ich versparte es mir noch! – Um 12 Uhr /
 wurde zu Mittag gegessen, wir hatten nur /
 Zeit einen Wagen zu nehmen u. /
 heimkehrend, schaute ich noch von Weitem /
 den edlen hoheitsvollen Bau der Villa /
 Farnesina an. – Ich muß hier zum /
 Schluß noch einen Ausspruch Burkhardts³³⁰ /
 hinzufügen der in seinem Cicerone von /

³²⁶ Lucius Apuleius (123–170 n. Chr.), röm. Dichter, Amor und Psyche ist eine Erzählung aus dem Roman „Metamorphosen“, vgl. Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 288 f.; <http://www.maerchenatlas.de/kunstmarchen/apuleius/amor-und-psyche/> [Zugriff: 01.07.2020].

³²⁷ Theodor Gsell-Fels: Rom und die Campagna, div. Auflagen, hier vermutlich Leipzig ⁴1895 (Meyers Reisebücher).

³²⁸ Bei der Ausgabe von 1901 befindet sich das Zitat in leicht verändertem Wortlaut auf S. 1007: „Hier hat sich das Studium antiker Motive, die edle, heitere Form der Griechen mit der umbrischen Reinheit, der florentinischen Grazie und der tiefsten Empfindung der neuen klassischen Kunstepoche in unübertrefflicher Weise geeint [...]“, <https://archive.org/details/romunddiecampagn00gsel/page/n581/mode/2up/search/Harmonie> [Zugriff: 01.07.2020].

³²⁹ Campo de' Fiori, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 250 f.

³³⁰ Jacob Christoph Burckhardt, Kunsthistoriker, spezialisiert auf die italienische Renaissance. Vgl. dazu die Bedeutung des Werkes in dem Ankündigungstext der neu aufgelegten Gesamtausgabe, hrsg. von der Jacob Burckhardt-Stiftung zu Bd. 3: Cicerone, Basel 2000: „Kaum ein Text des 19. Jahrhunderts – sieht man einmal von Goethes ‚Italienischer Reise‘ ab – war so prägend für die nördliche Italienaneignung wie Burckhardts ‚Cicerone‘. Ganze Generationen von Italienpilgern folgten bis heute dem Weg zu südlicher Kunstschönheit anhand dieser kundigen ‚Genußanleitung‘.“ Oder Tauber, Schatten (wie Anm. 240), S. 81, die sich auf Heinrich Wölfflin: Goethes Italienische Reise und der Begriff der klassischen Kunst, in: Kunstchronik und Kunstmarkt 49/50 (1923), S. 817-820, bezieht und Burckhardts Cicerone als das weit verbreitetste kunsthistorische Werk für Italienreisende bewertet und somit als Ergänzung zu Goethes Italienreise, in der kunsthistorische Inhalte weitestgehend nur selektiv vorhanden sind, sieht.

Rafael sagt: 2 „Die höchste persönliche /
 [143] „Eigenschaft Rafael’s war nicht ästhetischer /
 „sondern sittlicher Art, nemlich die große /
 „Ehrlichkeit u. der starke Wille, womit er /
 „in jedem Augenblick, nach demjenigen /
 „Schönen rang, welches er eben jetzt als das /
 „höchste Schöne vor sich sah. Er hat nie, auf /
 „dem ein Mal Gewonnenen ausgeruht und /
 „es als bequemen Sitz, weiter verbraucht, – /
 „Diese sittliche Eigenschaft wäre ihm auch /
 „bei längerem Leben wohl auch bis ins /
 „Greisenalter verblieben. Wenn man /
 „die colossale Schöpfungskraft, gerade seiner /
 „letzten Jahre sich ins Bewußtsein ruft, /
 „so wird man inne, was durch seinen /
 „frühen Tod auf ewig verloren gegangen /
 ist.“³³¹ – Mehr: 1. „Die Seele des /
 „modernem Menschen hat im Gebiet der /
 „Form-Schöne, keinen höheren Herrn /
 „u. Hüter als ihn; – Denn das Alterthum /
 „ist zerstückelt auf unsere Zeit gekommen, /
 „und sein Geist, ist doch nun unser Geist!“³³² /

(anschließend N: 2) /

[144] Nachmittag führen Marie u. ich zum /
Lateran, zur Kirche St. Giovanni.³³³ Das /
 Wetter war zu schön die Beleuchtung ganz /
 herrlich, statt in die Kirche hinein zu /
 gehen, zogen wir es vor zur Porta S. Giovanni³³⁴ /
 hinaus zu wandern, und mit dem Blick /
 auf die Campagna u. die alte Wasser= /

³³¹ Jacob Burckhardt: Der Cicerone: Eine Anleitung zum Genuss der Kunstwerke Italiens. Basel 1855, S. 935, Hier jedoch ein wenig verkürzt wiedergegeben. Die Unterstreichung stammt von Jung-Stilling. Vgl. <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/burckhardt1855/0950/image> [Zugriff: 26.03.2020].

³³² Ebenda.

³³³ Vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 303-307.

³³⁴ Vgl. ebenda, S. 125.

leitung, den Tag zu schließen. Es war /
 ein herrlicher Spaziergang, auf dem wir /
viel miteinander verkehrten. – Oben /
 von Lateran fuhren wir nach Hause. – /
Himmelfahrtsstag d. 14. Mai. /
 Heute früh in der Kirche auf dem /
 Capitol, die Predigt fesselte mich nicht, /
 Pastor Frommel spricht einschläfernd – /
 ich war nicht sehr aufmerksam – von /
 hier gingen wir in das Bildermuseum³³⁵ /
 auf dem Capitol, wo sehr schöne Portraits /
 von Van Dyk³³⁶ das Fesselndste war. – /
 [145] Heute mache ich mir einen Ruhetag, /
 denn Körper u. Geist müssen auch /
 Raum zum dehnen haben, zu mal /
 wenn so viel, Schlag auf Schlag in /
 sie hinein gegangen ist, u. die Zeit /
 zum Ordnen mangelt. So hab ich /
 denn heute meine 3 Damen allein /
 wandern lassen, u. bin ruhig schreibend /
 u. recapitulierend daheim geblieben! – /
 Um halb 7 Uhr ging ich auf den Pincio /
 um mir Bewegung zu machen, ich ging /
 nicht bis oben hinauf es war ein entsetz= /
 liches Menschen Gedränge u. Fahren, und /
 ein Staub der kaum zu ertragen war. – /
 Köstlich waren die Rosen, die gelb, rosa /
 u. roth an der Mauer in einer nie gekannten /
 Fülle herab hingen und bis in den /
 Rasen hinein sich rankten. – Ein herrlich /
 gefärbter Himmel, erhöhte den Reiz! – /

³³⁵ Gemeint ist das oben bereits genannte Museo Capitolino, Kapitolinisches Museum, Kunstsammlung der Päpste von Papst Sixtus IV. gegründet (wie Anm. 273).

³³⁶ Anthony van Dyck (1599–1641), flämischer Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Anthony-Van-Dyck> [Zugriff: 01.07.2020].

[146] Freytag d 15. Mai. 1896 /
 Das war heute ein köstlicher Morgengruß /
 durch die beiden Briefe aus der Heimath, /
 mit guten Nachrichten – dann gingen wir in /
 die Villa Doria Pamphili³³⁷ zur Galerie. /
 Unter zahllosen Bildern, in reich ausge= /
 statteten Räumen waren es verhältnismä= /
 ßig doch nur wenige Bilder welche besonders /
 auf mich wirkten. Die Perlen derselben waren /
 in einem kleinen runden Zimmer schon zu sammen /
 aufgestellt, u. konnte man sich nicht lange /
 genug an denselben erfreuen. – Von Rafael /
 2 Köpfe, Bartolo u. Baldo vorstellend³³⁸ – /
 von Velasquez der Papst Pamphili In= /
 ozenz X³³⁹ – ein ganz herrliches Stück /
 (ein Kniestück) – von Tizian ein alter Mann, /
 von Van Dyk das Portrait seiner Frau. Alle /
 diese Gemälde sind ganz wundervoll, /
 von einem Leben einer Wahrheit, die sie /
 eben als höchste Vollendung darstellen. – /
 [147] Dann ein schönes Bild von Ribiera³⁴⁰, San /
Girolamo³⁴¹ – schöne Landschaften von Poussin³⁴² /
 von Botti³⁴³, Donaitelli³⁴⁴ u. mehr noch, – /
 von Seignione Pelzone Sposalizio di /

³³⁷ Villa Doria Pamphili, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 203-208 u. 350 f.; Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 165-168; <http://www.roma2000.it/zpamphil.html>; <https://www.doriapamphilj.it/roma/> [Zugriff: 01.07.2020].

³³⁸ Zu dem Gemälde „Doppio Ritratto“ vgl. <https://www.doriapamphilj.it/raffaello-500/> [Zugriff: 01.07.2020].

³³⁹ Diego Velázquez (1599–1660), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Diego-Velazquez> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁴⁰ Guiseppe (José) de Ribera (1591–1652), spanischer Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Jose-de-Ribera> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁴¹ Girolamo Romanino (1484–1562), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Il-Romanino> [Zugriff: 01.07.2020], Morelli, Pittura (wie Anm. 319), S. 299-302.

³⁴² Nicolas Poussin (1594–1665), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Nicolas-Poussin> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁴³ Vermutlich der bereits genannte Sandro Botticelli (wie Anm. 131).

³⁴⁴ Vermutlich Donatello (wie Anm. 82).

S. Catherinen³⁴⁵ – von Sassoferrato³⁴⁶ eine /
sehr schöne heilige Familie u. von Tizian /
mehrere herrliche Portraits, wie auch von /
Rubens³⁴⁷ u. Van Dyk noch mehre – von /
Bordone³⁴⁸, von Michel Angelo, oder vielmehr /
aus seiner Schule u. von Caracci³⁴⁹ eine schöne /
Grablegung, von Bellini Madonna mit /
Kind³⁵⁰, von Tizian eine heilige Familie³⁵¹ /
das Kind nicht auf dem Schoß, liegt neben /
der sich ausruhenden Mutter etwas hoch, /
u. die Wangen berühren sich. – ganz wunder= /
hübsch, u. eine ungewöhnliche Darstellung. – /
Eine Magdalena von Sasso ferrato eine /
Flora von Guercino. Von Quintin /

Massys /

[148] die Köpfe zweier Gaukler³⁵², welche sich /
auf dem Bilde der alten Geizigen auch /
wiederholen. Meisterhaft in der Individu= /
alisierung der Köpfe. Von Pordenone /
ein alter Mann mit einem Buch – sehr /
schön – schönes Männer Portrait von Van Dyk, /
von Giovanni Breughel³⁵³ die 4 Elemente /
dargestellt. Von Rubens das Portrait einer /
Frau mit großem Krüge. – Herrlich sind /

³⁴⁵ Unklar.

³⁴⁶ Giovanni Battista Salvi, genannt Il Sassoferrato (1609–1685), vgl. <https://www.dorotheum.com/de/1/6002664/> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁴⁷ Peter Paul Rubens (1577–1640), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Peter-Paul-Rubens> [Zugriff: 18.07.2020].

³⁴⁸ Paris Bordone (1500–1571), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Paris-Bordone> [Zugriff: 18.07.2020].

³⁴⁹ Annibale Carracci (1560–1609), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Annibale-Carracci> [Zugriff: 18.07.2020].

³⁵⁰ Giovanni Bellini (1430–1516), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Giovanni-Bellini-Italian-painter> [Zugriff: 18.07.2020].

³⁵¹ Vgl. Tiziano Vecellio, in Morelli, Pittura (wie Anm. 319), S. 323-327.

³⁵² Quentin Massys (1466–1530), flämischer Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Quentin-Massys> [Zugriff: 18.07.2020].

³⁵³ Möglicherweise Jan Breughel the Elder (1568–1628), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Jan-Breughel-the-Elder> [Zugriff: 18.07.2020].

die großen Fahnen im 4 eckigen Hofraum, /
wie überhaupt das Ganze einen vornehmen /
Eindruck aus alter reicher Zeit macht. – /
Am Nachmittage fuhr ich zu Frau Redelien /
(Gertrude Stein)³⁵⁴ – 42 Jahre hatten wir uns nicht /
gesehen, 1854 zuletzt in Dresden mehre /
Jahre verlobt – als alte Frau mit schneeweißen /
Haaren, stand sie vor mir – so angenehmen klug /
mit geistiger Vornehmheit, so freundlich u. warm /
ihrer lebendigen Natur entsprechend. Ich verbrachte /
dort ein sehr angenehmes Stündchen, traf dort /
[149] eine Baronin Mohrenschild³⁵⁵, eine Baronesse /
Vitinghof³⁵⁶ u. noch mehre Damen. Zu Fuß /
fand ich sehr gut den Weg aus der Villa /
Aureliana³⁵⁷ über die Piazza Barberini³⁵⁸, u. /
die Bocca di Leone³⁵⁹ – bei der Spanischen /
Treppe vorbei, zu Frl. Helene v. Kügelgen – /
leider war sie aber nicht daheim, u. ich war die /
4 Treppen unnütz gestiegen. – Monica fand /
ich mit heftigen Kopfschmerzen liegen – /
Marie u. Doris waren noch bei der Porta Furba³⁶⁰ /
wohin sie ihre Schritte gelenkt hatten. – /
Ein Brief von Louise³⁶¹ überraschte mich /
angenehm. – /

Sonnabend d. 16. Mai – /

Heute früh gingen wir in die Kirche, /

³⁵⁴ Gertrude Stein war Mitglied des Evangelischen Frauen-Vereins in Rom, vgl. Siebenter und achter Jahresbericht des Evangelischen Frauen-Vereins (wie Anm. 248), S. 10.

³⁵⁵ Charlotte von Mohrenschild war Vorstandsmitglied des Evangelischen Frauen-Vereins in Rom, vgl. Siebenter und achter Jahresbericht des Evangelischen Frauen-Vereins (wie Anm. 248), Innenumschlag.

³⁵⁶ Unbekannt.

³⁵⁷ Villa Aurelia, aus dem 17. Jh., seit Ende des 19. Jh. im Eigentum einer Amerikanerin, vgl. <https://www.aarome.org/about/history/villa-aurelia> [Zugriff: 26.07.2021].

³⁵⁸ Dazu mehr bei Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 280.

³⁵⁹ Via Bocca di Leone.

³⁶⁰ Vgl. <https://www.roma.com/roma-al-metro-linea-a-cosa-si-puo-vedere-se-si-scende-a-porta-furba/> [Zugriff: 30.07.2021].

³⁶¹ Unbekannt.

Maria della Pace³⁶² um die Sybillen von /
Rafael zu sehen, im Auftrage des reichen /
sienesischen Kunstmäcen, Agostino Chigi³⁶³ /
1514 von Rafael ausgeführt. – Vasari sagt /
davon „unter den vielen schönen Werken
„Rafaëls, das schönste“³⁶⁴ – doch das ist in /
[150] diesem Falle schwer zu sagen denn es reihen /
sich die „schönen“ u. „schönsten“ in solcher Menge /
an einander, daß sie eine Kette eine wahre ächte [sic] /
„Perlenschnur“ bilden, wie sie kaum bei einem /
anderen Künstler aufzuweisen wäre. – Jedenfalls /
sind sie würdig jeder Leistung Rafails an /
die Seite gestellt zu werden – er hat so prachtvoll /
gewußt den ihn gegebenen Bogen Raum zu /
benutzen, daß man glauben könnte, es dürfte /
garnicht anders sein, als eben nur so – herrlich /
lehnen sich die Gestalten dem Rundbogen an, /
namentlich die Gestalt rechts – das Ganze /
stellt die Prophetie der Auferstehung ver= /
kündend.³⁶⁵ Zwei Engelgestalten sitzend, /
herrlich – kleine Engel umfliegend u. /
zur Seite der 4 Sybillen – das cumäischen /
persischen – dann die phrygäische und /
die alte Sybille von Tibur mit tiefem /
Ernst u. schönem Profil. – Unwillkürlich /
wurde ich an die Sybillen von Michel Angelo /
in der Sixtischen Capelle erinnert, doch war /
[151] Rafael mit seinem Idealismus nicht /

³⁶² Santa Maria della Pace, Ende des 15. Jh. erbaut, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 234 f.

³⁶³ Das Gemälde „Sibyllen und Engel“ ist in der Santa Maria della Pace zu finden. Vgl. ebenda sowie Vasari, Raffael, (wie Anm. 244), S. 200; Agostino Chigi (1565–1625), Banker, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Agostino-Chigi> [Zugriff: 18.07.2020].

³⁶⁴ Vgl. Vasari, Raffael (wie Anm. 244), S. 45. Dort heißt es: „Dieses wird in der Tat unter seinen Werken für das beste und unter den vielen schönen für das allerschönste gehalten, da man in den Frauen und Kindern, die dort dargestellt sind, größte Lebendigkeit und perfektes Kolorit erkennt.“

³⁶⁵ Hier folgt Jung-Stilling der Perzeption Burckhardts, der Raffaels Leistung hier v.a. in der Nutzung der räumlichen Gegebenheiten sieht. Vgl. Tauber, Schatten (wie Anm. 240), S. 90 f.

zu verkennen. – Von hier gingen wir zum /
Pantheon^x ein herrlicher Cuppelbau,³⁶⁶ von /
 Agrippa³⁶⁷ 27. n. Chr. erbaut. – Der [überschrieben, ursprünglich die] Kuppel=
 bau ist prachtvoll, die ganzen Wölbungen /
 4 eckig cassettiert. – Herrliche alte gut /
 erhaltene Säulen mit prachtvollem corinthe=
 schem Capital u. kanelhiertem Schaft. – /
 Hier ist Rafaël's Grab^{xx} in einer Nische /
 das dem Victor Emanuel gegenüber³⁶⁸. – /
 Nachmittag blieben wir zu Hause, es war Hitze /
 u. entsetzlicher Sturm. Marie u. Doris Kr. /
 gingen Kuchen holen, wir wollten zur Ent=
 schädigung einen Tee arrangieren, u. Frl /
 Todes einladen, doch waren diese nicht zu Hause, /
 da luden wir uns denn Schwester Karoline u. /
 Frl Gilde Laye³⁶⁹ ein – wir waren sehr vergnügt /
 lachten viel, neckten Marie, u. schließlich /
begaben wir uns zum Sonnen Untergange /
^xin seiner Großheit, eine Offenbarung, d. Kunst /
^{xx}tief ergreifend! [am linken Seitenrand vertikal ergänzt] /
 [152] alle auf den Pincio wo es [unklar] voll /
 war. Die Blüten Pracht nicht zu beschreiben, /
 man kommt aus der Begeisterung nicht heraus – /
 Rosen in höchsten Füllen schlingen sich um /
 u. zu den Bäumen heran u. hinauf – die /
 Palmen ragen stolz in die Höhe, u. breiten /
 ihre Blätter schirmend über den luftigen /
 Rasen – wie weißer Blütenregen hängen /
 die blühenden Akazien duftend herab, und /
 dunkle Pinien u. Cypressen drücken den /

³⁶⁶ Vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 219-222.

³⁶⁷ Marcus Agrippa (63 v. Chr. – 12 n. Chr.), römischer Feldherr und Politiker, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Marcus-Vipsanius-Agrippa> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁶⁸ Victor bzw. Viktor Emmanuel II. (1820–1878), von 1861–1878 König Italiens, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Victor-Emmanuel-II> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁶⁹ Nicht verifizierbar.

Stolz u. den Ernst der Landschaft auf. – /
Die untergehende Sonne warf ihre goldnen /
Strahlen auf die Landschaft, u. der /
Reichthum der Natur, giebt Aufschluß /
für den Reichthum des Kunstsinns /
Italiens. – Oft fallen mir Goethes Worte /
ein: /

„Ich weiß daß mir nichts angehört /
„Als der Gedanke, der ungestört /
„Aus meiner Seele will fließen, /
„Und jeder günstige Augenblick /
„Den mich ein liebendes Geschick [und versetzt fortgeführt] /
„Von Grund aus /
läßt genießen!“³⁷⁰ /

[153] Sonntag d 17. Mai. 1896 /

6 “ – /

Heute hatte ich mir den Sonntag zu /
meinem Ruhetag auserlesen, ging nicht /
zur Kirche um die Zeit zum Briefe schrei=
ben zu benutzen, u. alles aufzuholen /
was noch nicht in diesem Buche verzeichnet /
war. Das that ich auch alles, u. rührte /
mich bis halb 4 Uhr nicht aus dem Hause, /
als dann aber machte ich mich auf den Weg /
um auf den Palatin zu gehen, saß erst /
lange Zeit oben auf dem Vorsprung der /
Treppen Geländer zum Forum Romanum /
der Blick. „Der Palatin sei geschlossen“ /
hieß es, ebenso das Colosseum, einer statt /
findenden Illumination wegen“³⁷¹ von der /
schon lange geredet wird – so lenkte ich /

³⁷⁰ Johann Wolfgang von Goethe: Gedichte (1766–1832), hier das Gedicht „Eigentum“, <https://www.text-log.de/18416.html> [Zugriff: 01.07.2020]. Zur Rezeption vgl. <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektetpool/goethe-italien.html> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁷¹ Die schließenden Anführungszeichen beziehen sich vermutlich auf das vorhergehende Zitat.

meine Schritte zur Spanischen Treppe, zur /
Sancta Trinità³⁷² hinauf, um halb 7 Uhr /
 den Gesang der Nonnen bei zu wohnen. – /
 Nachdem ich eine Stunde gewartet, kam ich /
 endlich hinein, u. hatte wahrlich einen /
 [154] großen Genuß daran. – Die Solo Parthie /
 wurde von einer wunderbar schönen Stimme /
 gesungen, u. wie wahrhaft himmlischer Gesang /
 klang der Chor durch die Räume. – Der Altar /
 war glänzend erleuchtet, die Priester verrichteten /
 an demselben ihr Amt, u. vom Orgelchor /
 hernieder fielen die Nonnen mit ihrem /
 Gesang immer wieder dazwischen wie eine /
 Antwort gebend hinein. – Wie klang es /
 so tief in die Seele, als flehte eine gefesselte /
 Seele um Freiheit, u. rang sich kämpfend /
 u. bittend da herum, wodurch dazwischen /
 die sonst leichte Musik in ernste Kirchen= /
 Musik verfiel. – Es war ganz wunderbar – /
 hinter dem hohen geschlossenem, aber sehr klar /
 durchsichtige Gitter, saßen die Nonnen mit /
 ihrem in weiß, mit weißem Kleid u. Schleier /
 geschmückten Zöglingen – das ganze war so herrlich! – /
 [155] Nach dem Abendessen nahm ich einen /
 Wagen, u. fuhr mit Schwester Margarethe³⁷³ /
 Frl Laye u. Flora (unser Dienstmädchen) /
 auf das Capitol, um von dort aus der /
 bengalischen Beleuchtung des Forum Ro= /
manum bei zu wohnen. – Wir sahen dieses /
 herrliche Schauspiel vom Dach des evan= /
 gelischen Hospitales aus,³⁷⁴ mußten /

³⁷² Vgl. Anm. 233.

³⁷³ Margarethe Solger, vgl. Siebenter und achter Jahresbericht des Evangelischen Frauen-Vereins (wie Anm. 248), S. 5 f.

³⁷⁴ Das Hospital befand sich in der Casa Tarpea, vgl. Foellmer, Evangelische Liebesarbeit (wie Anm. 248), S. 4.

1 3/4 St. warten, bis es begann, was sehr /
ermüdend war, dann aber wurden wir für /
unsere Beharrlichkeit reichlich belohnt, /
und unter Leuchtkugeln, Raketen, Garben /
knallten in bunten Farben diese Trümmer /
einer vergangenen Zeit. – Um halb /
12 Uhr, waren wir erst zu Hause. – Meine /
3 Reisegefährtnen, hatten einen /
großen Spaziergang gemacht, hatten /
jedoch dieses Schauspiel noch mitnehmen /
können. – /

[156] Rom. Montag d 18. Mai. /
Heute machten wir eine ganz herrliche /
Parthie nach Albano³⁷⁵. Der bedeckte Himmel /
schreckte uns nicht ab, u. so fuhren wir Vier /
Reisegefährtnen, mit Schwester Karoline /
u. Margarethe u. Frl Lase zur Eisenbahn /
eine Frl Grell (nicht sehr anziehend) hatte /
sich als 8^{es} Glied hinzu gesellt, und /
vergnügt ging es 3^{er} Classe Albano zu.³⁷⁶ /
Die ganze Campagna lag vor uns, an der /
großartigen viel bekannten Wasserleitung /
fuhren wir vorüber, Mauern, Ruinen, u. /
hie u. da zerstreut liegende Ruinen verfallener /
Häuschen – Höhlen u. Mauern boten reiche /
Schlupfwinkel für die gefürchteten Brigandi³⁷⁷. /
Trotz der mangelnden Beleuchtung lag doch /
ein eigenthümlicher Reiz in dieser endlosen /
Fläche. – Der Weg führte am Albaner See³⁷⁸ /
vorüber, an welchen Marino³⁷⁹ interessant /

³⁷⁵ Albano Laziale, Ort in den Albaner Bergen, südöstlich von Rom, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 389.

³⁷⁶ Die Strecke verläuft in weiten Teilen entlang der Via Appia, vgl. ebenda, Umschlag hinten.

³⁷⁷ Straßenräuber.

³⁷⁸ Lago Albano / Lago di Castelgandolfo, durch Monte Cavo vom Nemisee getrennt, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 387.

³⁷⁹ Marino Laziale, Ort in den Albaner Bergen.

gelegen ist. – /

[157] Um 11 Uhr waren wir im Albano, nahmen /
hier zwei [überschrieben] Wagen u. fuhren nun den /
entzückenden Weg, über Aricia³⁸⁰ nach /
Genzano³⁸¹, wo abermals ein altes /
Castell gelegen ist. – Köstliche Stein= /
eichen, deren Stämme die fabelhaftesten /
Formen aufweisen, u. interessant zu /
vergleichen sind, bildeten eine schöne Allee. /
Wir gingen erst an den „Grünen See /
zu Nemi“ hinunter, u. dann ober= /
halb des See's dem Orte Nemi³⁸² zu. /
Es war ein kostbarer Weg, von der /
einen Seite den See zu unseren Füßen, /
rechts den Wald u. aufsteigend Höhen – /
der Kuckuck rief unaufhaltsam in /
den Wald hinein, die Vögelchen zwit= /
scherten, u. die Blumen verbreiteten /
ihren schönsten Flor. Es war ganz herrlich! /
[158] In 2 Stunden erreichten wir Nemi – /
u. man hätte laut aufschreien mögen, so /
entzückend lag es, mit seinem alten /
Schloß vor uns, gegenüber Genzano! /
Auf einem großen Balkon der einzigen /
Albergo³⁸³, nahmen wir unser Mittags= /
mahl ein, daß aus Macaroni u. Salat /
u. Wein bestand – eine vornehme reiche /
Gesellschaft war neben uns, u. gab manchen /
Stoff zu heiteren Beobachtungen. – /
Mehre Stunden blieben wir dort, wurden /

³⁸⁰ Ariccia, Ort in den Albaner Bergen, Vgl. <https://de.db-city.com/Italien--Latium--Rom--Ariccia> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁸¹ Genzano di Roma, Ort in den Albaner Bergen, in zwei Kilometer Entfernung zu Ariccia, vgl. <https://de.db-city.com/Italien--Latium--Rom--Genzano-di-Roma> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁸² Nemi, Ort in den Albaner Bergen mit See Lago di Nemi, zwei Kilometer entfernt von Genzano, vgl. ebenda.

³⁸³ Um welche Unterkunft es sich handelt, ist unklar.

vom Regen überrascht – als wir erholt /
 der Regen vorüber war, ging es einen /
 anderen, recht zu steigenden beschwer=
 lichen Weg, nach Albano zurück, bis /
 zu einem Brunnen, wo kleine Rast gemacht /
 wurde, die durstigen Kehlen sich labten u. /
 dann auf schönem breiten Wegen, durch /
 [159] einen wunderbaren Hain, wo wir viele /
 Blumen pflückten, über die Galleria /
di Sopra³⁸⁴ dem Ziele zu. – Wir kamen /
 oberhalb des Albaner See's an, hatten /
 unterdessen Sonnenblicke u. schöne Be=
 leuchtung erreicht – vor uns lag hoch /
 oben Castell Gandolfo³⁸⁵, weiter nach /
 rechts die Bergspitzen, Rocca di Papa³⁸⁶ /
 und Monte Cavo³⁸⁷. Es war ganz köstlich – /
 auf Steinflächen, u. Felsstücken ließen /
 wir uns nieder, u. schauten lange in den /
 Zauber hinein – bis es Zeit war aufzubre=
 chen u. Albano zu erreichen. – /
 Hier labten wir uns noch an Apfelsinen, /
 durchschritten das Städtchen, u. kehrten um /
 halb 10 Uhr sehr befriedigt mit der /
 Eisenbahn, elektrischen Bahn, u. Omnibus, /
 hungrig heim – das Abendbrot schmeckte /
 herrlich, u. bald lag man in seinem Bette /
 tief u. dankbar! – /
 [160] Dienstag. 19. Mai 1896. /
 Endlich ging es am Dienstag Morgen wieder /
 in eine Gallerie, nach langer Zeit, u. zwar in /

³⁸⁴ Heute existiert ein Restaurant unter selbigem Namen in Albano mit Blick zum Kastell Gandolfo, vgl. <https://lagalleriadisopra.it/> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁸⁵ Kastell Gandolfo in den Albaner Bergen gelegen, im 17. Jahrhundert erbaut, als Sommerresidenz der Päpste, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 387.

³⁸⁶ Nebengipfel des Monte Cavo, in den Albaner Bergen gelegen, vgl. ebenda, Karte im Umschlag.

³⁸⁷ Zweithöchste Erhebung in den Albaner Bergen, vgl. ebenda.

die Galerie Colonna³⁸⁸. Ein altes reiches /
 Palais, mit Kunstwerken ausgestattet – /
 prachtvoller Marmor – Treppe u. Fußboden /
 u. große alte Spiegel mit Blumen^x /
 Engeln, Amoretten^{xx} etc. kunstvoll gemalt. – /
 Auch manche schöne Gemälde enthaltend, /
 namentlich herrliche Portrait [sic] der Familie /
 Colonna³⁸⁹, von Van Dyk, Titian, Bronzino³⁹⁰ /
 gemalt – ein Ghirlandajo, Lukas Kranach³⁹¹, /
 Tintoretto³⁹², von Titian eine heilige Familie, /
 von Tintoretto eine Heilige, von Guercino die /
 heilige Emerentia – Ribeira,³⁹³ Rubens, – /
 schöne Landschaften von Nicolas u. Gerard Poussin, /
 von Claude Lorrain³⁹⁴, Wouvermann³⁹⁵, Salvator Rosa³⁹⁶, /
 – eine Vierge³⁹⁷ von Sassoferato, dann Bellini /
 ein Portrait – ein prachtvolles Portrait von Tizian, /
 von Van Dyk, von Paul Veronese³⁹⁸, und Holbein³⁹⁹. /
 Die Oberlage in Oel gemalt, z. Th. von Benedetto Lutti⁴⁰⁰. – /

³⁸⁸ Galleria Colonna im Palazzo Colonna, Gemädegalerie aus dem 17. Jh., vgl. ebenda, S. 209; Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 129-145; <https://www.galleriacolonna.it/de/galerie-colonna/> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁸⁹ Römisches Stadtpatriziat, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 90; Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 129, 132.

³⁹⁰ Agnolo Bronzino (1503–1572), vgl. <https://www.britannica.com/biography/II-Bronzino> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁹¹ Hier gemeint Lucas Cranach der Ältere (1472–1553), vgl. <https://www.galleriacolonna.it/en/colonna-gallery/list-of-paintings/> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁹² Jacopo Robusti Tintoretto (1518–1594), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Tintoretto> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁹³ Vermutl. Guiseppe (José) Ribera (wie Anm. 340).

³⁹⁴ Claude Lorrain bzw. Claude Gellée (1600–1682), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Claude-Lorrain> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁹⁵ Philips Wouwerman (1619–1668), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Philips-Wouwerman> [Zugriff: 12.10.2021].

³⁹⁶ Salvator Rosa (1615–1673), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Salvator-Rosa> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁹⁷ Jungfrau (frz.).

³⁹⁸ Paolo Veronese bzw. Paolo Caliari (1528–1588), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Paolo-Veronese> [Zugriff: 01.07.2020].

³⁹⁹ Ein Holbein ist nicht verzeichnet, vgl. <https://www.galleriacolonna.it/en/colonna-gallery/list-of-paintings/> [Zugriff: 01.07.2020].

⁴⁰⁰ Benedetto Luti (1666–1724), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Benedetto-Luti> [Zugriff: 01.07.2020].

xvon Mario Nuzzi (die Fiori)⁴⁰¹ xxvon Charles Maratta⁴⁰². /
 [161] Den Nachmittag gingen wir alle 4 auf den Palatin – /
 schritten noch ein Mal durch alle Ruinen der Cäsaren /
 Palläste, saßen lange Zeit oben auf dem Belvedere /
 vedere, von wo aus man auf den Circus Maximus⁴⁰³ /
 hinunter blickt, u. die Albaner Berge /
 die Campagna vor sich hat. Im Hintergrunde /
 der Rocca di Papa, u. der Monte Cavo. /
 Es ist ganz himmlisch – rechts thront /
 auf einem Ruinen u. Mauern Vorsprung /
 ein altes Haus, u. davor eine einsame Palme, /
 die wie vergessen aus alter Zeit einsam nach /
 geblieben, die Zeiten überdauert, u. das leise /
 Flüstern der Blätter Kunde zu geben scheint /
 von dem Erlebten, wenn wir nur ihre Sprache /
 verstünden? wie einst, so jetzt, reden sie die gleiche /
 Sprache, u. geben ein treues Bild der Vergangenheit u. Gegenwart. – Ich kam mit dem /
 Tramm nach Hause gefahren, denn es war /
 Zeit geworden. – /

Mitwoch d 20.^{de} Mai. /

In die Thermen des Diokletians⁴⁰⁴ gingen /
 wir, aus welchen jetzt ein Museum gebildet /
 [162] ist, für die immer noch stattfindenden /
 Ausgrabungen aus der [sic] Tiber, Villa Farnesina /
 u. Privatbauten.^x – Ganz besonders schön war /
 der Kopf einer Venus, die Figur der Penelope /
 eines [Perioden, unleserlich], u. so manches antikes Stück. /
 Sehr wohl erhalten ein Mosaikbild, den /

⁴⁰¹ Mario Nuzzi, gen. Mario de’Fiori (1603–1673), vgl. <https://www.museodelprado.es/aprende/enciclopedia/voz/nuzzi-mario-mario-dei-fiori/fbd91db1-fbc0-4cd1-be62-b90317004920> [Zugriff: 01.07.2020].

⁴⁰² Carlo Maratta (1625–1713), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Carlo-Maratta>. Zwei gemeinsam produzierte Gemälde sind verzeichnet, vgl. <https://www.galleriacolonna.it/en/colonna-gallery/list-of-paintings/> [Zugriff: 01.07.2020].

⁴⁰³ Rennstrecke für Wagenrennen zwischen Palatin und Aventin gelegen, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 183.

⁴⁰⁴ Thermen von Kaiser Diokletian (284–305 n. Chr.), vgl. ebenda, S. 284-288.

Nil mit seinen Krokodilen u. Ungeheuern /
 darstellend, im Tiber gefunden. – Dann /
 ganze Theil in Wänden [unklar] in pompejanischer /
 Weise gemalt – kurz die verschiedensten /
 Ausgrabungen alter Zeit. – Von hier ging /
 es in die Kirche Santa Maria degli Angeli, /
 ein von Michel Angelo umgestaltener Thermen /
 _Saal, zu einem Kirchensaal, – faßt eine /
 kleine hohe Rotunde, vormals wohl das /
 Dampfbad – in einer Ecke Grabmal des /
Malers Maratta⁴⁰⁵, in der anderen Salvator Rosa. /
 Der Kuppelbau erinnerte mich an den des /
Pantheon. Es schließt sich das Langhaus /
 daran, u. gegen Michel Angelos Plan wurde es /
 zum Querschiff umgestaltet. – Eine schöne Kirche. – /
 Xjetzt Museo Nazionale⁴⁰⁶. /
 [163] Den Nachmittag ging es auf den Campo di fiori⁴⁰⁷ /
 wo Markt stattfand, von allem möglichen Kram, /
 viel Alterthümer seiend u. scheinend. Maria /
 u. Monika kauften allerlei, ich nur ein Stück /
 Zeug für meine Schule, dann gingen wir noch /
 zu Allimari⁴⁰⁸, sahen u. kauften Photographien /
 u. dann nach Hause, wo wir Abends nach dem /
 Essen alle unsere Schätze auskramten. – /

Rom d. 21. Mai 1896. /

Heute ging es nach Tivoli⁴⁰⁹, per Dampf Bahn! /
 Es war ein herrlicher Tag! Frl Tode's Margareth /
 Wagner u. die Französin waren mit uns – alle /
 sehr heiter, zuweilen die Rigenser zu laut u. /
 mächtig. – Ein herrlicher Weg führte vom /

⁴⁰⁵ Vgl. ebenda, S. 287; Carlo Maratta (wie Anm. 402).

⁴⁰⁶ Heute wie zur Zeit Jung-Stillings das Museo Nazionale Romano o delle Terme, vgl. dazu Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 285.

⁴⁰⁷ Campo de' Fiori, einstige Hinrichtungsstätte, ein v.a. als Blumenmarkt genutzter Platz, vgl. ebenda, S. 250 f.

⁴⁰⁸ Nicht nachweisbar.

⁴⁰⁹ Zur römischen Zeit Tibur, 30 km östlich von Rom entfernt, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 391 f.

Tivoli zu den Wasserfällen, welche großartig /
 sind! Es sind die Wasserfälle des Anio⁴¹⁰ /
 welche Mauern, Gewölbe Grotten, über= /
 brücken, durch eine Leitung das Wasser /
 u. der Fall erweitert worden, u. in gewaltiger /
 Höhe herabstürzt. – Die Sonne warf einen /
 Schein, u. in herrlichen Regenbogen farben /
 spielte der Schein, u. Staub das Wasser, so /
 [164] so imposant in dieser Wildniß, daß man /
 den Eindruck unvermindert in doppelter großarti= /
 ger Schönheit in sich aufnahm. Daneben das /
 wilde Gestein, zerstörte Schönheiten, Ruinen, /
 unfreiwillig durch die Gewalt des Wassers ge= /
 bildete Höhlen Tiefen u. [unleserlich] /
 im Gestein, zur ewig grünen Pinie u. all‘ /
 den unzähligen grünen Bäumen u. Wundern, /
 malerisch contrastierend. – Theils getragen /
 theils gegangen stiegen wir zum Sybillentem= /
 pel⁴¹¹ hinein, ein alter Rundbau Tempel mit /
 theilweiß erhaltenen corinthischen Säulen. – /
 Hier gerieten wir mit Frl Todes, Margarete /
 Wagner u. einer Französin (im Hause von Frl Todes) /
 zusammen, waren sehr munter, u. als dann trennten /
 sich unsere Wege, nach der Villa Adriano⁴¹² /
 u. wir, in die Villa d’Este⁴¹³. – Frl Hilde Sachse⁴¹⁴ /
 war mit uns, u. ich kann wohl sagen, daß /
keine bisher gesehene Villa, einen solchen /
 Zauber, eine solche Poesie erweckt hat als /
 [unleserlich] diese märchenhaft verfallene Villa. – Jahr= /

⁴¹⁰ Cascata dell’Anien, vgl. <http://www.anienewilderness.it/valle-delle-cascate/> [Zugriff: 27.07.2020].

⁴¹¹ Auch Goethe war in Tivoli, zahlreiche Maler haben die Motive u.a. des Sybillentempels festgehalten, vgl. <http://www.goethezeitportal.de/wissen/projektetpool/goethe-italien/rom/rom-in-alten-ansichten/rom-tivoli.html> [Zugriff: 27.07.2020].

⁴¹² Wohnsitz des Kaisers Hadrian, vgl. <https://www.rome.net/villa-adriana> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴¹³ Villa der Familie Este aus dem 16. Jh., vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 391.

⁴¹⁴ Unkannt.

[165] hunderte sind über sie weg gegangen, keine /
ordnende Hand, hat dort gewaltet, aber die /
500 jährigen Cypressen u. Pinien stehen als ewige /
Wächter u. Vertreter dieses himmlischen Erden=
fleckens! Als müßte Dornröschen nach /
langem Schlaf erwachen, so huschte ich in /
jedes lauschige Plätzchen hinein, denn zügellos /
hatte die Rose ihre Zweige, gleich liebende /
Arme über Baum u. Strauch, u. Wänden /
u. Mauern gezogen, als sollte sie das Sym=
bol der Liebe einigen u. schützen, dieser völliger /
Zerstörung u. Rohheit. Einsam u. still war es /
dort, auch die Wasser waren verstummt, nur /
der Vogel sang noch sein Lied wie damals /
u. die Brücke war vom Einst zum Jetzt /
geschlagen. – Noch nie sah ich eine Villa /
die so sehr den römischen landschafts Charakter /
repräsentierte als die Villa d’Este – man vergaß /
völlig die Gegenwart, u. auf der Ballustrade [sic]/
lehnend u. weit hinaus schauend in die endlose /
Tiefe der Campagne, was mich weit hinaus getragen /
[166] u. zurück geführt in eine längst vergangene /
Zeit, u. „träumte an alten Tagen, von einem /
verschwundenen [überschrieben] Lied“! – Es war Stimmung enthal=
tenen [sic], im Ort u. Situation, beschreiben kann /
ich nicht, aber Wehmuth, sanfte leise Weh=
muth beschlich mich, daß alles dahin gehen /
muß nicht wiederkehren soll – aber ewig u. un=
verlierbar ist die Liebe, die Gewalt des Schönen /
der Zauber des Lebens, der sich immer u. ewig /
in den besagten Trümmern in Wort u. That /
zur Erscheinung bringt. – Wir mußten zum Bahn=
hof – das Träumen hatte ein Ende – aber die /
Erinnerung daran „bleibt ewig im Herzen stehen!“ – /

Wir nahmen einen Wagen, fuhren noch zu /
den Cascatellen⁴¹⁵, hatten einen herrlichen Blick /
mit Sonnenlicht u. Reflexen auf den großen /
Wasserfall u. die kl. Cascadellen, auf die /
herrliche Lage Tivoli's u. was sich daran schließt. /
Todes waren auch mit ihrer Villa Adriano /
fertig, u. so gingen alle, [unleserlich]
[167 eingefügtes Blatt] Herrmann Hettners ital. /

Studien:⁴¹⁶ /

„Die Stenzen della Sig. /
„war der großartigste, /
„monumentale Ausdruck /
„des neuen freien Menschen= /
„urteils, wie es die neue /
„humanistische Bildung /
„erfaßte u. verwirklichte!.. /
„hier vorsinnbildlich /
„das lebendige Zusammen= /
„wirken in Religion, /
„Wissenschaft und /
„Kunst sterbliche /
„Ordnung – hier /
[„]entfaltete es ganz /
[„]unbegreifliche Thätig= /
[„]keit – Nicht die Höhe /
[168] [„]des Genie's, sondern /
[„]die Gewalt der Willens= /
[„]kraft ist das Größeste /
[„]daran, diese war es, die /
[„]ihn nie auf den Lorbeeren /
[„]ausruhen, sondern /

⁴¹⁵ Ital. Wasserfälle.

⁴¹⁶ Hermann Julius Theodor Hettner: Italienische Studien: Zur Geschichte der Renaissance, Braunschweig 1879. Zur Person des Kunsthistorikers vgl. <https://www.deutsche-biographie.de/sfz31931.html> [Zugriff: 24.04.2020].

[„]stets zu höherem /
[„]Ausdruck reichend /
[„]emporsteigenden läßt. –⁴¹⁷ /
[169] befriedigt heim, kleine Erinnerungszeichen /
mitbringend. Ich trug 4 große Pinienzapfen /
von einer faßt ½ Ellen langen Lärche, welche Marie /
Wolff in Villa Guta⁴¹⁸ von der Erde aufgehoben /
mir schenkte. – Wie freue ich mich über diese /
Frucht der alten Greisen-Bäume. – Buntes /
Treiben herrsche auch auf den Straßen, u. praller /
konnte kaum ein Contrast sprechen, wie die Menschen /
masse der Via Corso, u. Villa d’Este – es war /
das „Jetzt“ u. „Einst“. – /

Rom d 22. Mai 1896. /

Wir gingen gleich am Morgen in die Stanzen /
des Vatikans. Jemehr man sich in die groß= /
artigen Fresken Rafael’ vertieft um so mehr /
staunt man über die Allgewalt die in ihnen /
zur Geltung kommt. 1508 berief erst der /
Papst Iulius II den Urbinoten⁴¹⁹, 1520 starb der /
große Künstler, u. was hat er nicht alles /
bis dahin geschaffen, u. wie geschaffen? Diese /
Stanzen des Vatikans sind unvergleichlich in /
[170] in ihrer Kraft u. Hohheit. Die (Stanzen) /
waren ehemals Wohnzimmer des Nikolaus V⁴²⁰, /
Iulius II ließ hier die herrlichen Werke Rafaels /
von ihm schaffen, in zwei Zimmern die Haupt /
schönheiten enthalten – 1. Camera della Segnatura /
u. 2. Stanza dell’ Elliiodora. In der Stanze /
dell’ Incendio sind die Arbeiten nicht mehr /

⁴¹⁷ Hier handelt es sich wohl um einen Einschub. Die weiteren Einträge folgen auf S. 169.

⁴¹⁸ Vermutl. Villa Giulia, im 16. Jh. erbaut, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 270 f.; Batta, Paläste (wie Anm. 319), S. 63-71.

⁴¹⁹ Gemeint ist Papst Julius II. (1443–1513) sowie Raffael, den Jung-Stilling, da er aus Urbino kam, so benannte.

⁴²⁰ Papst Nikolaus V. (1397–1455), vgl. <https://www.deutsche-biographie.de/sfz133929.html?language=en> [Zugriff: 27.07.2020].

ganz von ihm vollendet, sondern von seinem Schüler /
 zu Ende geführt. – Dieses ist das erste /
 Zimmer – S’Incendio dell’Borgo, sehr /
 schön, doch nicht so gewaltig wirkend als wie in /
der Stanza dello Segnato (wo der Papst ge= /
 wöhnlich die Verhandlungen unterschrieb) danach be= /
 nannt. Das ist die viel berühmte u. gekannte /
 „Disputa dell Sacramento“ ([„]Triumph der /
Religion“) dargestellt in den Vertretern /
 der himmlischen u. menschlichen Gemeinde /
 in Gegenwart der Dreieinigkeit. Oberhalb /
 über alles stehend: Gott mit der Weltkugel, /
Christus, die Taube, Maria Johannes d. Täufer /
 [171] dann auf Wolken, einem Wolkenkranz /
 sitzend links: Petrus, Adam, Iohannes, David, /
Stephanus u. Ierimias – rechts: Paulus, /
Abraham, Iacobus, Moses St. Lorenz, Iudas /
Macabäus. Auf der Erde im Halbkreis; /
 Eine schöne Landschaft in Zeichnung u. Färbung /
 die Repräsentanten des geistl. Nachdenkens^x /
 (la santa convenozione) 43 Personen der heil /
 Dision, in der Mitte die Monstranz aufge= /
 stellt der sie sich zuwenden. – Auch der größte /
 Prediger damaliger Zeit, Savanorola ist unter /
 ihnen, den Pabst Iulius II anerkannte – /
 der greise Bramante, der Erbauer des St Peters /
 u. vieler anderer Gebäude u. Kirchen, – Fra An= /
geliko blickt begeistert hinauf. Ein wahr= /
 haft großes Geschichtsbild steht hier vor /
 dem Beschauer, voll Leben, wie ich kaum /
 ein zweites zu nennen wüßte! – – Dieser /
 Wand gegenüber hängt die Schule von Athen /
 u. ich frage mich daher, welche von beiden Ge= /
 mälden den größeren Sieg zu zuerkennen sei? /

^xüber [überschrieben] das Mysterium) /
 [172] Das ist eine schwer zu lösende Frage, denn zu ver=
 schieden in ihren Ideen steht das Eine Bild, gleich /
 dem andren! Gsell Fels sagt: Im Lichte der Halle /
 „stehen links Platon der Idealist, rechts Aristoteles /
 der Realist! jener mit erhobener Rechten /
 „gen „Himmel“ (das Reich der Idee) weisend, /
 „dieser mit ausgetreckter Hand auf den „Erdboden“ /
 „(das Reich der Wirklichkeit) deutend, zur Seite /
 „rechts u. links der Beiden, die Vorgänger u. Anhänger /
 „jeder der beiden großen Denker, gesondert grup=
 „piert in den verschiedensten ihrer Denkart ent=
 „sprechende Thätigkeiten.“⁴²¹ Links von Platon /
 die ältesten philosophischen Schulen von Pytha=
goras, tief sinnend seine Lehre von der Harmonie /
 als dem Wesen der Dinge niederschreibend. /
Heraklit (der Dunkle) vereinsamt schreibend^x, /
 daß der Ewige ein Widerspruch sei; Neben /
 ihm, Anaxagoras der den selbstbewußten /
 Geist, als das dem Stoff Gestaltende unter=
 schied. Hinter ihm der Herzog von Urbino, der /
 zehnjährige Herzog von Mantua, u. viele Andere /
 [173] die ich nicht alle nennen kann. – Ueber /
 ihnen steht Sokrates^x der fünf Zuhörern, /
 zu erklären scheint, darunter Aleibiades, Aeschinos /
Xenophon, daß Weisheit der Grund /
 aller Tugend sei. – „Rechts von Aristoteles /
 „ganz vorn die Naturforscher, die herrliche Gruppe /
 „die Mathematiker, alle Vorzüge der Raffa=
 „elischen Seelen Malerei enthaltend“⁴²² /
 Unter ihnen mit den Zügen Bramantes, Archimedes /

⁴²¹ Gsell-Fels, Rom und die Campagna (wie Anm. 327), hier: die Ausgabe von 1901 nur leicht verändert, S. 365 f.

⁴²² In der Ausgabe von 1901 und auch in der Ausgabe von 1883 ist die Passage sehr viel länger, vgl. ebenda, S. 539.

Josorastes, Ptolomäus, am Rande des Bildes /
Rafael u. Sodoma – auf den Stufen /
 einsam Diogenes! – Ich kann es gar= /
 nicht beschreiben, welch' eine Wirkung /
 ich bei dem Anblick dieser Bilder empfand, /
 eine so prägnant geistige Größe trat /
 mir entgegen, daß ich nur verstummen konnte /
 u. die Anordnung der Bilder in dieser herrlichen /
 Renaissance Halle sucht wahrlich ihres /
 Gleichen, denn hier vereint sich alles /
 was den Künstler auf die höchste Stufe stellt! /
 xLehrer Platons [Nachtrag vertikal am linken Seitenrand] /
 [174] Weniger warm u. begeisternd wirkte /
 auf mich der Parnass⁴²³, aber ganz wundervoll /
 die Deckenrundbilder. Die Theologie, die /
Philosophie, die Gerechtigkeit u. die /
Poesie. – Das zweite Zimmer die /
Stanza dell' Eliodoro auch eigenhändig /
 von Rafael gemalt, steht sicherlich auf /
 gleicher Höhe, hat mich aber auch viel we= /
 niger gepackt, mag auch sein, daß der erste Ein= /
 druck der ersten Zimmer ein zu überwälti= /
 gender war? – An der Fensterwand ist die /
Messe von Bolseno⁴²⁴ sehr bemerkenswerth – /
 So wunderbar schön in Ausdruck u. Conception. /
 Die Andacht des heiligen Priesters, gegen= /
 über dem Papst, dieser mit den Zügen /
 Iulius II. In dieser Freske hat Rafael /
 eine besondere Kraft der Farbe entwickelt, u. /
 warm u. wahr wirkt die Darstellung. – /
 Fesselnd über dem Fenster wirkt die /

⁴²³ Malerei von Raffael, vgl. <http://12koerbe.de/pan/parnass.htm> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴²⁴ Messe von Bolsena, vgl. <https://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/stanze-di-raffaello/stanza-di-eliodoro/messa-di-bolsena.html> [Zugriff: 12.10.2021].

Befreiung Petrus aus dem Gefängnis –⁴²⁵ /
 [175] Hinter einem Gitter weckt der Engel /
 den schlafenden Petrus, von prallem /
 Lichtschein im Hintergrund beleuchtet – /
 (ein wahres Meisterstück) rechts im Seiten=
 bild führt er den Apostel hinaus, u. das /
 ist ein nicht zu beschreibender Zauber, der in /
 dieser Wiedergabe des großen Gedenkens liegt. /
 Ganz wunderbar schön! – Die Deckenge=
 mälde konnte ich nicht so eingehend /
 ansehen. – Denn leider – leider – muß ich /
 meinen schlechten Augen mehr Opfer bringen /
 als ein Jeder es ahnt u. glaubt, – aber ich /
 schweige darüber – das Klagen hilft /
 nichts, man erschwert es seinen Neben=
 menschen, zumal wenn sie lieben u. tief /
 mitempfinden – wozu noch unnütze Schatten /
 auf Lebenswege Anderer werfen. Aber /
 manche schwere Stunde mache ich durch – /
 doch das nur für mich allein, u. wenn ich /
 denn so recht warm zu beten versucht [überschrieben] /
 habe, kam neuer Muth u. frische Kraft in /
 – meine Seele. – /

[176] Die Schlacht des Constantius bei Ponte molle [bei Ponte molle ist ergänzt, oberhalb der
 Zeile eingefügt] gegen /
Moxentius, soll nach einem Carton /
 Rafaël (von seinem Schüler[]) ausge=
 führt worden sein.⁴²⁶ – Von hier gingen wir in /
 die Capelle des St. Lorenzo, von Nicolo V /
 als päpstliche Hauscapelle benutzt – /

⁴²⁵ Befreiung des hl. Petrus, vgl. <https://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/stanze-di-raffaello/stanza-di-eliodoro/liberazione-di-san-pietro.html> [Zugriff: 12.10.2021]. Auch hier die Deskription bzw. Interpretation in starker Anlehnung an die Perzeption Burckhardts, vgl. Tauber, Schatten (wie Anm. 240), S. 91.

⁴²⁶ Vgl. <https://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/stanze-di-raffaello/sala-di-costantino/battaglia-di-costantino-contro-massenzio.html> [Zugriff: 20.2.2020].

mit Fresken von Fra Angeliko da Guisole⁴²⁷ /
aus dem Leben des heiligen Lorenzo und /
des heiligen Stephanus. Diese Fresken /
geben Zeugniß von größerer Freiheit der /
Conception u. Technik, u. sind sehr schön, /
bilden ein harmonisches Ganze. – /
Dann stiegen wir zur Pinakothek hinauf, /
wo auch im ersten Zimmer eine sehr /
schöne Pietà von Montegna? – (der heilige /
Hyronimus) dann von Murillo⁴²⁸ St Katari= /
ens Vermählung, das Christuskind entzückend. /
Die theologischen Tugenden ein [unleserlich] /
von Rafaël – . – Die Krone von allem bleibt /
doch immer die Transfiguration von Rafael /
(ein Visionsbild) von dem Burkhardt sagt: /
? nach Cavallcasell „Bellini“⁴²⁹ – /
[177] „Rafael strebte nicht nach dem Ausdruck höchster /
„Herrlichkeit, welcher am Ende in einer kalten /
„Symetrie erstarren müßte, sondern nach dem der /
„höchsten Seeligkeit; Sein Christus ist ganz Wonne /
„u. damit schon von selbst herrlicher, als er durch /
„den Ausdruck der Macht irgend hätte werden /
„können; er ist es, selbst abgesehen von den /
„colossalen Contrasten zu den befangenen Jüngern /
„u. zu der Scene des Jammers unten. – Wem /
„nun dieser Christus noch immer nicht genügt, /
„der sich erst darüber klar zu werden, warum er /
„solle, u. was man von der Kunst überhaupt /

⁴²⁷ Vermutlich ein Schreibfehler, Fra Angelico da Fiesole (wie Anm. 55), vgl. zur Kapelle: <https://www.arthis-toricum.net/themen/portale/renaissance/lektion-vii-die-kunst-in-rom-von-1450-bis-1500/1-der-vatikan-un-ter-nikolaus-v> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴²⁸ Bartolomé Esteban Murillo (1618–1682), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Bartolome-Esteban-Murillo> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴²⁹ Gemeint ist der Maler Giovanni Bellini (1430–1516), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Giovanni-Bellini-Italian-painter> [Zugriff: 20.02.2021], dessen Werk „Die heilige Allegori“ erst vom Kunsthistoriker Giovanni Cavalcaselle zugeordnet werden konnte.

„verlangen dürfe.“⁴³⁰ – Mehr kann ich nichts /
 über diese Meisterschöpfung sagen, die tief /
 die Seele berührt.⁴³¹ – In demselben Zimmer /
 steht der Transfiguration gegenüber, das /
letzte Abendmahl des heil Hyronimus, von /
Domenichino – schön concepiert u. in der /
 Farbe, reizend die oben schwebenden Engel. /
 Im Hintergrunde steht die Madonna /
di Foligno von Rafael, mit dem reizenden /
 [178] Engel im Vordergrund, – daneben der /
 Stifter der Bilder (Sigismundi d’è Conti⁴³²[]) – /
 Johannes der Täufer u. heil Franziskus empor= /
 schauend – auch ein herrliches Bild. Im dritten /
 Zimmer ist ein Torso von Tizian, prachtvoll, /
 eine Krönung der Marie von Rafael, eine /
Madonna mit Heiligen von Perugino – /
 von Guercino eine heilige Katharina, eine /
Sancta Michelline von Baroni – und noch /
 so manche andere schöne Bilder. – Es war /
 spät, wir eilten zu Mittag nach Hause. – /
 Nachmittag ging Marie auf Besorgungen, ich /
 kehrte heim weil mir unwohl war u. blieb /
 zu Hause. – Sonnabend d 23. Mai /
 Heute rührte ich mich den ganzen Tag /
 nicht – schrieb Briefe, las im Burkhardt, kurz /
 der Tag verging angenehm, es war ohne hin kaltes /
 Morgenwetter. – Sonntag d. 24 Mai Pfingsten /
 Wir gingen in die Trinità dei Monti um den /
 Nonnen Gesang zu hören – wir kamen ein /
 [179] wenig zu spät, daher wir nur noch dem Schluß /
 vernahmen, dann aber rasch in den St Peter /

⁴³⁰ Burckhardt, Cicerone (wie Anm. 330), S. 906, <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/burckhardt1855/0921> [Zugriff: 10.4.2020].

⁴³¹ Dazu u.a. Tauber, Schatten (wie Anm. 240), S. 90.

⁴³² Vgl. <https://www.museivaticani.va/content/museivaticani/it/collezioni/musei/la-pinacoteca/sala-viii---secolo-xvi/raffaello-sanzio--madonna-di-foligno.html> [Zugriff: 12.10.2021].

führen, wo der Gottesdienst noch nicht zu Ende war. /
 Die Musik war recht schön, in einer Seiten Capelle /
 davon es unzählige giebt, u. die so groß sind /
 daß sie kleine selbstständige Kirchen für sich bilden /
 könnten. Begleitet von Monsignore, u. Bischöfen /
 schritt der Cardinal Rampolla⁴³³ in seinem /
 rothen Gewande einher. Er sieht sehr stattlich /
 u. vornehm aus, eine imposante Erscheinung, /
 von dem man sagt, daß er einst Papst werden /
 würde, wenn der alte stirbt. – Wir besahen /
 u. nachher die Kirche, u. die Sakristei, u. fanden /
 dort die 11 reizenden Engel (musizierend) /
 auf blauem Grunde von unten gesehen, von /
Menozzo, nach denen ich so lange gesucht. /
 Die Pietà von Michel Angelo ist auch in /
 der Kirche rechts im Seitengange in einer /
 Capelle des Seitenschiffes. Man verliert /
 bei dieser Kirche gänzlich den Maßstab der /
 [180] Großen-Verhältnisse so riesig groß ist sie, /
 aber so maßvoll in Höhe, Länge u. Breite /
 daß sie schön wirkt. – Unzählige Beichtstühle /
 für alle Sprachen findet man dort, Statuten, /
 Grabdenkmäler, den heil Petrus auf dem /
 Thron, in [in ergänzt, oberhalb der Zeile] fast schwarzem B[überschrieben]^x, mit einem, von /
 dem kathol Glaubensgenossen schon ganz blank /
 geküßtem Zeh! – Entsetzlich dieser Anblick /
 des Küssens. – Kurz es läßt sich unmöglich /
 jedes einzelne beschreiben – [Durchstreichung] Hinter einem /
 Eisengitter eine Säule, um die sich Jesus im Tempel /
 Salomos befand, gelehnt haben soll. Die /
 Kirche macht einen imposanten Eindruck, schon /
 die außerhalb sich fortsetzenden Säulengänge /

⁴³³ Mariano Rampolla (1843–1913), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Mariano-Rampolla> [Zugriff: 12.10.2021].

von beiden Seiten – die prachtvollen 2 Springbrunnen /
auf dem Platz – Alles wirkt großartig. Rechts /
der Gang führt zum Vatikan hinauf, wo /
Schweizer in ihrem roth u. gelb gekreuztem sehr /
auffallenden Anzügen des Papstes Wache /
bilden. – Nachmittag ging ich mit Frl. Sachse /
um 6 Uhr noch ein Mal in die Peters Kirche, es war /
schöne Musik! – /

^xd.h. sieht fast schwarz aus /

[181] Montag, Rom d 25. Mai. 1896. /

Heute verließ uns Marie – der Morgen ver= /
ging mit allerlei Vorbereitungen, wir bereiteten ihr /
ein kl. scherzhafte Ovation vor, als „Mutter Richt= /
hofen“⁴³⁴ – Frl Krüdener eine kleine Zeichnung, ich ein /
kleines Gedicht. Dann schrieb ich viele Briefe, u. /
um 2 Uhr begleiteten wir sie zum Bahnhof, u. /
recht wehmuthig war mir zu Muthe, ich hätte mich /
am Liebsten mit ihr zur Heimreise hineingesetzt. /
Schön ist es hier – aber die Heimath birgt das Schönste! /
Vom Bahnhofo führen wir bis zur Porta Maggiore^{x435} /
mit dem Tramm – gingen ein Stück Weges in /
die Via Appia hinein – zurückkehrend in die Kirche_x /
unweit des als Ruine stehenden alten Amphitheaters. /
Dann traten wir in die Kirche mit den auf Knien /
büßend hinauf rutschenden Beter – von hier in die /
Chiesa dei Giovanni⁴³⁶ mit der Capelle dei Cossini,⁴³⁷ /
unter einer schönen Pietà in Marmor. – Beim /
Hinausgehen ertappte Monika einen Dieb der ihr /
das Portemonaie stehlen wollte. – Wir waren /

⁴³⁴ Nicht verifizierbar.

⁴³⁵ Porta Maggiore, Stadtor, vgl. <https://www.capitolivm.it/meraviglie-di-roma/porta-maggiore-la-porta-romana-piu-colossale/> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴³⁶ Vermutlich Santi Giovanni e Paolo, vgl. [https://it.cathopedia.org/wiki/Basilica_dei_Santi_Giovanni_e_Paolo_\(Roma\)](https://it.cathopedia.org/wiki/Basilica_dei_Santi_Giovanni_e_Paolo_(Roma)) [Zugriff: 12.10.2021] oder San Giovanni in Laterano (wie Anm. 337). Allerdings erwähnt Jung-Stilling nicht, dass sie die Kirche in Laterano bereits besichtigt hat.

⁴³⁷ Möglicherweise Cappella Corsini, vgl. <https://francomariaricci.com/en/books/roma-cappella-corsini>.

alle Drei todt müde, nahmen einen Tramm, und /
 gingen sehr früh ins Bett. – /
^XSanta Croce dei Gerusalemme⁴³⁸ – /
^Xmit dem Grabmal des Markus Virgilius (Bäcker) [links vertikal an die Seite geschrieben] /
 [182] Rom Dienstag d 26. Mai. 1896. /
 Es war der Krönungstag unseres Kaisers in Moskau, /
 und hier in Rom das Fest des Heiligen Felippo /
Neri⁴³⁹, in der Chiesa nuova⁴⁴⁰. Dorthin begaben /
 wir uns, entsetzliches Gedränge, die Kirche aufs /
 Glänzenste erleuchtet, große Musik, schöne /
Baritonstimmen u. Sopran. Eine paar Stunden /
 dauerte die Ceremonie, mit An- und Auskleiden /
 der Priester am Altar. – Erhabend war die Feier /
 nicht, man begreift nicht, wo bei so viel Schein, eine /
 Spur von ernstem Glauben sein kann. Welch' eine /
 Masse von Menschen sind bethört! – Am /
 Nachmittage wanderten wir, Monika u. ich zum /
 Palazzo Barberini vergeblich – alles geschlossen – /
 wir stiegen in einen Tramm u. wollten zur Maria /
Trastevere⁴⁴¹ – das Wetter war aber zu schlecht, /
 u. so fuhren wir wieder mit dem Tramm zurück /
 eifrig plaudernd. – Abends waren wir bei /
 Frau Nisio (Tiesenhausen) ich kannte den Pastor /
 Frommel kaum, viele Italiener waren dort – /
 Monika sang viel, sonst war es unendlich langweilig! /
 [183] Mitwoch d 27. Mai. /
 Am Morgen nach dem Kaffee in die Sixtinische /
 Capelle, die man nie genug sehen kann, will /
 man sie wirklich kennen lernen. Die Sybillen⁴⁴² /

⁴³⁸ Basilica Santa Croce in Gerusalemme, vgl. Fischer, Rom (wie Anm. 231), S. 302.

⁴³⁹ San Filippo Neri, Heiliger (1515–1595), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Saint-Philip-Neri> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁴⁰ Santa Maria in Vallicella, vgl. Stefan Grundmann: Architekturführer Rom. Eine Architekturgeschichte in 400 Einzeldarstellungen, Stuttgart u.a. 1997, S. 184.

⁴⁴¹ Santa Maria in Trastevere, vgl. <https://www.rome.net/santa-maria-trastevere> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁴² Sixtinische Kapelle, vgl. <https://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/cappella-sistina/storia-cappella-sistina.html> [Zugriff: 12.10.2021].

vom Decken Gemälde, namentlich die Sybilla /
Attika u. die cumäische, dann der Ieremias /
u. die Hauptbilder alle, wirken gewaltig, in /
ihrer Kraft, Zeichnung u. Farbe. – Rechts /
an der Wand die Bilder des alten Testaments, links /
die des neuen ziehen mich sehr an. – Die /
Berufung der Jünger von Ghilandojo, sind sehr /
schön, u. stimmen in der Farbe so wunderbar /
zur ganzen Decke. – Unter dem alten Testament/
ist sehr schön das Boticelli's, die Töchter Jethrios /
am Brunnen mit ihren Schwestern – dann, die Aufrufe /
der Töchter Corati's etc. etc. – Wir blieben /
bis zum Mittagsessen. – Um 3 Uhr machten /
wir uns mit Frl Sachse auf den Weg zum Aventin⁴⁴³. /
Auf dem Wege dorthin besahen wir den alten /
Minerva Tempel, u. die Dona della Verità /
[184] (Maria in Cosmedina)⁴⁴⁴ Sehr alte Basilika, wurde /
eben restaurit, daher wir auch das Altarbild von /
Cimabue nicht sehen konnten. – Die Kirche welche /
sehr übertüncht ist, wird in ihrer alten Ursprünglich= /
keit wieder hergestellt. Nun gingen wir weiter, /
kehrten in die Sancta Sabina⁴⁴⁵ ein, wo der heilige Dome= /
nicko vor 300 Jahren einen Orangenbaum gepflanzt, /
der als Heiligthum umzäunet allen gezeigt wird. – /
Er steht im Klosterhof, er, u. viele Andere waren in /
voller Blüthe, der Duft betäubend. – Ein Priester /
verkaufte Wasserkrüge u. Bildchen – zur Erinnerung. – /
Wir erreichten die Villa des Maltheser Ritter⁴⁴⁶, /
ein herrlicher Garten, mit schöner Aussicht auf /
Rom – wir saßen eine Weile auf der Terrasse /

⁴⁴³ Der Aventin ist einer der sieben Hügel Roms.

⁴⁴⁴ Santa Maria in Cosmedin, vgl. <https://rome.us/churches/santa-maria-in-cosmedin.html> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁴⁵ Basilica Santa Sabina, vgl. Hans Georg Wehrens: Rom – Die christlichen Sakralbauten vom 4. bis zum 9. Jahrhundert – Ein Vademecum, Freiburg 2016, S. 206 f.

⁴⁴⁶ Palazzo dell'Ordine di Malta, vgl. <https://heiliger-stuhl.diplo.de/va-de/themen/sitz-malteser/1124260> [Zugriff: 12.10.2021].

u. erfreuten uns an all' den Schönheiten. /
Den großartigsten Blick, gewährte aber der Blick /
von der Höhe des Aventin's! hier ließen /
wir uns nieder, tranken Caffee u. Wein, u. /
saßen lange Zeit, uns nicht genug an dem /
imposanten Anblick auf den Palatin, Cäsarenpallast, /
im Hintergrund das Colosseum etc. etc. erfreuend. /
[185] Die Beleuchtung erhöhte den Reiz gewaltig! /
Es wurde spät wir eilten hinunter. – /

Donnerstag d 26. Mai /

Wir gingen gleich nach dem Caffee wieder in die /
Sixtinische Capelle, gründlich alles studiert. /
Nachmittag in den Palazzo Barbarini. Hier /
war es die Beatrice Cenci⁴⁴⁷ die mich hinzog, und /
das Original der Fornarina⁴⁴⁸ von Rafael! /
Guido Reni⁴⁴⁹ ist es wohl ganz u. voll gelungen /
die Reize dieses Mädchens, als der letzte Spröß= /
ling einer alten reichen Familie, wiederzugeben – /
wer solche Augen hat, kann nicht gemordet /
haben – tiefe Trauer spricht zum Herzen /
wenn man sie erblickt – keine Copie hat das /
erreicht, sie ist wundervoll. – Dann war /
ein prachtvolles Bild von Tizian ein Cardinal /
hervorzuheben, ein Raphael Mengs⁴⁵⁰, seine Tochter, /
u. endlich die Fornarina, von welcher ich mich /
garnicht zu trennen vermochte, lange vor ihrem /
Bilde saß. – /

[186] Hier ist es nicht die Schönheit des Gesichtes /
welches fesselt, sondern die Schönheit des /
Körpers, bis zu einer Vollendung gemalt, /

⁴⁴⁷ Von Guido Reni (1575–1642), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Guido-Reni> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁴⁸ Vgl. Anm. 111.

⁴⁴⁹ Guido Reni, vgl. <https://www.barberinicornisini.org/en/opera/portrait-of-beatrice-cenci/> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵⁰ Anton Raphael Mengs (1728–1779), böhmischer Maler, vgl. <https://www.britannica.com/biography/Anton-Raphael-Mengs> [Zugriff: 12.10.2021].

wie ich es selten, ja wohl nie gesehen. – Welche /
Weisheit der Formen welche Farbe! Ganz /
wunderbar schön!^x – Wir hatten heute so viel /
gesehen, daß wir uns erholen wollten, und nur /
durch die Straßen schlenderten. Es war halb 6 Uhr, /
u. die Corsofahrten begannen – dann ist ein Leben /
auf den Straßen, besonders in der Via del Corso, die /
in gerader Richtung zur Piazza dei Popolo u. zum /
Pincio, dem Haupt Spazierort der Römer, hin /
führt. Elegante Equipagen, ausgestreckte Damen /
gelangweilt aussehend in elegantester Toilette, /
kurz es ist amusant dieses Treiben zu beobachten /
da die größten Contraste im Straßenleben kennen /
zu lernen. – Der Italiener macht alles öffentlich /
ab, ich sah nämlich einen Tisch aufgeschlagenen /
u. davor einen Herren sitzend der [unleserlich] sich /
^xEin schöner Bellini ziert die Gallerie _ /
[187] rasieren ließ. – Auf der Straße, im Omnibus /
im Tramm, nähren die Mütter u. Ammen un= /
geniert ihrer Kinder – kurz – es ist zu komisch, und /
man nicht genug Augen um Alles aufzufassen /
u. zu sehen. – Nach dem Abendessen gingen /
Monika u. Doris zu Thodes, u. ich erzählte den /
beiden Schwestern u. Frl Sachse meine Zigeuner /
Geschichte. – Freitag d. 29. Mai. 1896. /
Freitag Morgen in den Lateran in die Abtheilung /
des geistl Museums, leider war das profane /
geschlossen. – Es war sehr interessant alle die /
aus den Katakomben aus gegrabenen Sachen /
zu sehen, aus der Zeit 400 n. Christus. Man /
staunt wo die Menschen damals solche Kennt= /
nisse. Bildung u. Geschichte herhatten, da sie /
nicht wie wir heute, Schulen u. Vorbilder besitzen /
aber dennoch geistlos schaffen. – Vorherrschend /

die Sakrophage mit ihrer meisten Darstellung aus /
 dem Leben Christi, Moses etc. – Schließlich haben /
 wir auch viele Mosaiken am Fußboden gefunden /
 [188]^x S. Vincenzo ed Anastasio⁴⁵¹, alterthümlich [auf dem Kopf stehend geschrieben] /
 u. in das Museum gebracht – Fresken aus den /
 Wänden – zuletzt eine Menge alter Bilder aus /
 der alten Schule, u. welche aus der neusten Zeit /
 dem Papst zu seinem Jubiläum überreicht, die /
 im Lateran aufgestellt sind. – Nachmittag /
 führen wir^x (nach Tre Fontane⁴⁵²), auf dem alten [alten ist oberhalb der Zeile ergänzt] Richt-
 platz /
 wo Apostel Paulus hingerichtet, beim nieder= /
 fallen sein Kopf 3 Mal gesprungen sei, u. /
 an diesen 3 Stellen kleine Fontainen hervorgespritzt /
 sind. Da [Durchstreichung, vermutl. sind] jetzt [Durchstreichung, vermutl. drei] kleine Kirche
 hingebaut^x /
 (ein Trapisten⁴⁵³ Kloster errichtet) Santa Maria Scala Coeli u. San Paolo alle tre Fontane
 [oberhalb der Zeile ergänzt] u. zwei Kirchen /
 noch daneben. Diese Gegend war bisher sehr un= /
 gesund, die ärgste Fieber Gegend, so daß selbst /
 die Mönche hier nie (im Sommer) die Nächte zu= /
 bringen durften, zur Nacht hinunter gingen /
 u. nur den Tag dort zubrachten, u. ihr Stück Land /
 welches zum Kloster gehört, bearbeiteten. – /
 Seit längerer Zeit hat man einen Baum, /
 den Fieberbaum (Eucalyptus[überschrieben]) dort angepflanzt /
^xAbbadia delle tre Fontane.^{xx} /
^{xx}von französischen Trapisten besorget, welche den Boden bepflanzt u. entwässert haben,
 durch [an der linken Textseite vertikal ergänzt] /
 [189] groß u. sah wie unsere größten Bäume, mit /
 großen lilla Blüten, einem hellen glatten Stamm, /

⁴⁵¹ Gemeint ist die Kirche Santi Vincenzo e Anastasio, vgl. <http://www.beniculturali.marche.it/Ricerca/tabid/41/ids/66622/Chiesa-dei-Ss-Vincenzo-e-Anastasio/Default.aspx> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵² Das Kloster Tre Fontane, vgl. <https://www.abbaziatrefontane.it/> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵³ Trappisten, Zisterzienserkloster.

der so sehr die Feuchtigkeit anzieht, daß die Gegend /
 dadurch so viel gesünder geworden ist, u. jetzt die /
 Mönche auch bleiben können. – Reizend ist es /
 dort, der Garten so lauschig u. still – die Tra= /
 pisten Mönche dürfen ja garnicht sprechen, nur /
 diejenigen welche an die Pforte gesetzt sind, und /
 die Fremden umherführen. Wir trafen einen jungen /
 Pförtner, einen Laienbruder, ein Holländer, der /
 sehr lustig u. amusant war – ich kaufte einen /
 großen Rosenkranz aus den Calipnus Stilchen⁴⁵⁴ /
 der Blüten – er begleitete Monika u. Doris /
 noch ein Stück Weges bis zu einer Aussichts /
 u. sie theilten mit ihm ihre Kirschen, u. ich fuhr /
 nach Hause, da die beiden Mädchen zu Fuß gehen /
 wollten. – – Sonnabend d. 30. Mai /
 In die Bibliothek ging ich allein, ich wollte /
 die Aldo-brandische Hochzeit⁴⁵⁵ sehen – interessant /
 sind die Räume der Bibliothek. Von einer Großar= /
 [190] tigkeit, u. einer Pracht, wie ich sie mir nie gedacht! /
 Alle möglichen Kunstgegenstände enthalten sie – /
 von allen Herrschern dem Papst überreicht. – /
 Unter Glaskasten stehen kostbare Handschriften /
 die erste alte Bibel in griechischer Sprache, Dante's⁴⁵⁶ /
 göttliche Comödie von Boccaccio⁴⁵⁷ geschrieben, u. /
Petracca's⁴⁵⁸ geschriebenen Gedichte etc. mit so schöner /
 klarer Handschrift. Boccaccios Erzählungen /
 von Pintrovichus⁴⁵⁹ illustriert – Tasso's⁴⁶⁰ Schriften, /

⁴⁵⁴ Gemeint ist vermutlich der Eucalyptus-Baum.

⁴⁵⁵ Die Aldo-brandinische Hochzeit, Fresko, vgl. <https://meyers.de-academic.com/3550/Aldo-brand%C4%ABnische> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵⁶ Dante Alighieri (1265–1321), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Dante-Alighieri> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵⁷ Giovanni Boccaccio (1313–1375), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Giovanni-Boccaccio> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵⁸ Francesco Petrarca (1304–1374), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Petrarch> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁵⁹ Unklar.

⁴⁶⁰ Torquato Tasso (1544–1595), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Torquato-Tasso-Italian-poet> [Zugriff: 12.10.2021].

Verhandlungen mit Luther – Anna Boleye's⁴⁶¹ /
 Streitbuch mit der Kirche – dann ein /
 Schrank voll verschiedenster Bibeln in jeglichem /
 Format u. allen Einbänden. Dann kamen wieder /
 Zimmer mit Fresken aus den Thermen, und /
 Katakomben, u. schließlich die in den Titus /
 Thermen, gefundene Aldobrandische /
 Hochzeit, so genannt nach der Familie ge= /
 hörend, das geschenkte Bild. – Am Nachmittage /
 fuhren wir zu den latinischen Gräbern⁴⁶² – alle /
 etruskische Gräber, 300 u. 400 vor Christus. – /
 [191] höchst interessant – die Fresken zum Theil er= /
 halten, zum Staunen, in der Form der Gestalten /
 u. der Wiedergabe. – Von diesen Gräbern aus /
 haben sie zu den Katakomben Gänge gegraben, /
 um so ungestört u. heimlich sich dort taufen zu /
 lassen, zur Zeit der Christen Verfolgung. – /
 Reste aus alten Basilika sind auch noch /
 vorhanden. – Den Rückweg nahmen wir zur /
Porta furba nahe der Wasserleitung – mit /
 einem himmlischen Blick auf die Campagne und /
 den fernen Bergen, mit all' den Orten, die /
 am Abend hell beleuchtet so reizend wirken. /
 Die Berge haben hier ein so intensives Blau! /
 Spät am Abend erschien Fräulein Kugelgen – zum /
 Glück für die Roxane⁴⁶³. Sonntag d 31. Mai. /
 Endlich ging es in die lang geplante Villa /
Adriano – diesem Riesenbau des Kaisers /
 Hadrian, der alles auf einem Fleck wiederge= /
 ben wollte, was er an Schönheit u. Pracht in den /
 verschiedensten Welten gesehen. – Die Ruinen /

⁴⁶¹ Anne Boleyn (1507–1536), vgl. <https://www.britannica.com/biography/Anne-Boleyn> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁶² Unklar, eventuell Cerveteri, vgl. <https://www.italien-inseln.de/italia/latium-lazio/roma/cerveteri.html> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁶³ Vermutlich ist hier eine Anspielung auf das so betitelte Gemälde von Sodoma getätigt, vgl. Anm. 109.

geben noch ein deutliches Bild dieser Großartigkeit /
[192] u. bilden fast ein ganzes Dorf. Man braucht /
Stunden um sie ganz zu durchgehen. Herrlich /
sind noch die Mosaik Fußböden erhalten – mit den /
reizensten Mustern – einem Marmor fußboden /
in rothem u. gelbem u. schwarzem Marmor. – der die /
Ruinen umschließende alte Park, ist schön – wir /
ließen uns hier nieder, u. verzehrten unser mitge=
nommenes Mahl – Gewitter u. Regen überraschte /
uns, wir konnten uns in eine noch überwölbte /
Ruine flüchten, bis der Regen aufhörte u. wir /
weiter zogen. – Es war eine köstliche Luft – bis /
zum Bahnhof gingen Doris Kr. u. ich zu Fuß, /
Monika u. Frl Sachse fahren – um halb 7 Uhr /
waren wir zu Hause – und sehr müde. – /

Montag d I. Juni. – /

Wir fahren in die Villa Farnesina hoffend /
Sodoma's Roxane⁴⁶⁴ zu sehen – vergeblich San Petro /
ließ uns nicht hinein, ohne Erlaubnis – wir fahren /
in den Vatikan zu den Stanzen u. besahen diese noch /
ein Mal gründlich, da man in die Loggia auch nicht /
[193] hinein konnte. – Am Nachmittage schrieb /
ich erst, machte Berechnungen, u. fuhr als dann /
zu Frau Rebichini wo ich die Baronin Vieting=
hof⁴⁶⁵ traf, u. ein paar sehr angenehme Stunden /
verbrachte. – Als ich fort wollte regnete es, /
ich nahm eine Droschke u. kam direkt nach /
Hause. Der Abend wurde gemüthlich ver=
plaudert. – /

Dienstag d. 2. Juni 1896 /

Gleich früh am Morgen holten wir uns vom /
Cavalier Serpenti die Erlaubnis für das /

⁴⁶⁴ Vgl. <https://winckelmannakademie.wordpress.com/2017/11/13/die-villa-farnesina-in-rom-ein-gesamtkunstwerk/> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁶⁵ Beide nicht verifizierbar.

längst ersehnte Bild von Sodoma – holten /
Monika ab, u. fuhren zu den Loggien, welche /
zu sehen [unleserlich] sind. – Sehr /
schön die reizenden Ornamente der ältesten renaissance /
Zeit, u. auch einzelne Bilder in den Arkaden sehr /
schön, doch erstens schon sehr mitgenommen, /
u. zweitens schwer zu sehen. – Noch ein Mal zu /
Rafaels Transfiguration gingen wir hinauf – /
Davor saß ich lange Zeit, nahm Abschied für lange /
Zeit! /

[194] Nachmittag gingen Doris Kr. u. ich in die älteste Ba= /
silika Rom's, in die St. Clemente⁴⁶⁶, mit ihrer /
Unterkirche. – Interessant, sehr alt, sehr /
zerstört – die zweite darunter liegende Kirche war /
nicht zu sehen. – In einer Seitencapelle waren /
die Bilder von Massaccio, u. zeugen nach den Ge= /
bäuden der byzantinischen Schule, mühsam sich /
aus ihr losringend. – Das große Altarbild stellt /
Christus am Kreuz vor mit den 2 Schülern – sehr /
lebensvoll unten die sinkende Marie, – /
Dann stellen die Seiten Gemälde Szenen aus dem /
Leben der heiligen [Lücke] vor, u. sind manche /
Köpfe sehr hübsch u. ausdrucksvoll – Von der Kirche /
fuhren wir in die Via Appia, um diese noch ein /
Mal zu sehen – Schönes Wetter u. schöne Be= /
leuchtung! – Zum Abend kam der Herr Pastor /
Frommel zu uns, wir verbrachten einen sehr /
angenehmen Abend in Gespräch u. Gesang – Monika /
sang sehr hübsch, die Stimme klang so gut. – Bis /
Mitternacht blieben wir beisammen – /
[195] Mitwoch d. 3. Juni.1896. /
Endlich, endlich, wurde heute mein sehn= /
lichster Wunsch erfüllt u. ich stand vor /

⁴⁶⁶ Vgl. <https://basilicasanclemente.com/eng/> oder <https://smarthistory.org/san-clemente/> [Zugriff: 12.10.2021].

der Hochzeit der Roxane mit Alexander /
von Sodoma. – Nach fast 5 wöchentlichen /
forschen u. fragen, fuhr ich gestern /
Morgen zum Cavaliere Sepenti (oder /
Sepetti) früh $\frac{3}{4}$ 9 Uhr. Ich schickte meinen /
Karte hinein, u. nach einigen Fragen gab /
er mir seine Karte mit dem Vorzeichen /
daß ich u. meine 2 Begleiterinnen in /
die Villa Farnesina dem oberen Stock=
werk geführt werden dürfte. Wer war froher /
als wie ich. Triumphierend kam ich nach /
Hause, denn ein Jeder hatte daran gezwei=
felt, u. gemeint ich solle diese Gänge doch /
nachlassen, die Maaßregeln seien jetzt alle /
so verschärft. Aber wie war ich übergücklich /
u. bin es noch mehr, nachdem ich sie heute ge=
sehen habe. Von ihrem Lager sich erhebend, /
[196] in reizender Schönheit u. jungfräulicher An=
muth mit einem durchsichtigen Hemde leicht /
gekleidet, von Amoretten umgeben, von denen die /
Eine sich mit entzückendem Ausdruck zum Alexander /
wendet, u. sein Händchen auf die Hand legt /
als wolle er es halten, fesselt sie so sehr das /
Auge des Beschauers, daß man es nicht von ihr /
zu wenden vermag. Dienende Frauen stehen /
links von ihrem Lager, ihr gegenüber Alexander /
eine holde Jünglings Gestalt ihr die Krone /
reichend. – Auch er hat zwei Jünglinge im /
Gefolge. Seinen Hauptreiz bilden die vielen /
neckischen Amoretten, die sich halb in dem /
Bett Vorhang versteckend, hervorlauernd, /
schwebend u. fallend, mit begeisternder /
Anmuth so leicht u. natürlich dahin gestellt /
sind, als könnte es garnicht anderes sein. – /

Ein wunderbarer klarer Farbenton geht durch /
 [197] das ganze Bild, u. wirkt großartig. – /
 Diese Freske nimmt die ganze Wand /
 ein, zu beiden Seiten sollen die Wände /
 auch von Sodoma sein, doch möchte ich es /
 bezweifeln, sie stehen weit hinter dem /
 Ersterem zurück. – Es war entsetzlich /
 heiß, trotzdem wanderten wir in die /
Santa Maria Trastevere, eine mächtige /
 Basilika, mit Fresken, Mosaiken, /
 schon im Jahre 800 erbaut, u. erneuert /
 trägt aber die alten Spuren einer Mittel /
 Basilika. – Dann wanderten wir zu St. /
Clara⁴⁶⁷ mit einem Bilde von Domeni= /
chino u. Guido Reni. Wir sahen die /
 Bade [unklar] capelle in der sie gemartert worden /
 u. ihre liegenden Körper aus den Kata= /
 komben dorthin gebracht. – Ich habe /
 wohl so unzählige Kirchen gesehen, /
 [198] aber sie alle mit ihrer Eigenart und /
 ihrer Geschichte u. Legende zu behalten, /
 ist fast eine Unmöglichkeit, wenn man /
 nur ein Mal darin gewesen. – Heute /
 Nachmittag bin ich zu Hause geblieben, wegen /
 Zahnweh, u. tonloser Stimme. – . Es that /
 mir leid, denn wir sollten alle einer /
 Einladung zu einem Fest folgen, welches /
 der [unleserlich] auf dem Aventin, auf /
 der Priska⁴⁶⁸ den Damen giebt. Aber es /
 war vernünftig zu bleiben, u. so habe ich ge= /
 lesen, geschrieben, meinen Hut gefüttert /
 und gehe gleich essen. – Mir ist es /

⁴⁶⁷ Möglicherweise Santa Chiara.

⁴⁶⁸ Santa Prisca, vgl. Grundmann, Architekturführer Rom (wie Anm. 441), S. 88.

so heimisch hier, als lebte ich immer /

hier – u. doch freue ich mich auf /

die liebe alte Heimat! – /

[199 Vakatsseite]

[Hier enden die Tagebucheinträge; es folgen zwei lose eingelegte Blätter] /

[200] hinter dem Pantheon /

1. Thermen Agrippa's / 2. Tempel der Minerva medica /

bei der Porta maggiore. 3. /

3. Palazzo Rospigliosi⁴⁶⁹ (Guido Renzi's Amora.) /

4. Palast u. Gärten des Sallust⁴⁷⁰ (hinter Piazza Barberini) /

5. Villa Hadrian's /

6. S. Pietro u. Merlonio⁴⁷¹ im Klosterhof. (S. Maria del Popolo! []) /

(Vermählung Maria' mit Joseph v. Rafael in Mailand-Brera.) /

(Rafael's Theilnahme an den Frescen der Liberia u. Scena?) /

(unleserlich.)

(S. Spirito in Florenz – aus der Madonna mit Heiligen /

(erkennt man 5 Maler verschiedener Schulen.) /

(Einwirkung Fra Bartolomeo's auf Rafael) in der /

(Composition Michel Angelo sowie von d. Anatomie –) /

(Färbung u. Technik – Leonardo da Vinci) Fra Bartolomeo /

(Büste malerisch, was die Schule von Perugia nicht kannte.) /

(der Einfluß besonders erkennbar in dem Frescobild des Klosters /

(S. Severo in Perugia – Anregung in der streng architektonischen /

(u. lebendige Compositionsweise.) Freie Größe u. höherer /

(Einklang, da wo Fortschritt in der Färbung.) /

Madonna del Granduca – noch eine Kunst, stumpfer /

u. befangener Drapperie Peruginos –, danach eine der größten /

Machtäußerungen von Rafaël's Seele. – Die Breite /

des Lebens berührt auch ihn aber nur [aber nur über die Zeile geschrieben], soweit das

Höchste nicht beein= /

⁴⁶⁹ Vgl. <https://www.palazzorospigliosi.com/> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁷⁰ Horti Sallustiani, vgl. <http://www.hortisallustiani.de/> [Zugriff: 12.10.2021].

⁴⁷¹ Vermutlich San Pietro in Montorio, vgl. <http://www.sanpietroinmontorio.it/> [Zugriff: 12.10.2021].

trächtig wird: der Ausdruck der Seele, u. die allmählich in /
ihm zur sichern Form gedichtenden Grundgesetze der male= /
rischen Composition. – Rafael hat schon durch den architeck= /
tonischen Ernst seiner Gruppenbildung einen Vorsprung, mehr /
noch durch den hohen Ernst der Form. – 1508 bringt Iulius II /
[201] ihn nach Rom, wo er die 12 übrigen Jahre seines Lebens /
seine unbegreifliche Thätigkeit entfaltete. – Nicht die /
Höhe des Genie's, sondern die Gewalt der Willenskraft /
ist das Größte daran, diese war es, die ihn nie auf den /
Lorbeeren ausruhen, sondern stets zu höheren Ausdrucks /
weisen emporsteigen läßt. – (Rafael's Thransfigu= /
ration; über seinem Christus;) Rafael strebte nicht nach /
dem Ausdruck der höchsten Herrlichkeit, welches am Ende /
in einer kalten Symetrie erstarren mußte, sondern nach /
dem der höchsten Seeligkeit; sein Christus ist ganz Wonne, /
u. damit schon von selbst herrlicher, als er durch den Ausdruck /
der Macht irgend hätte werden können; er ist es, selbst /
abgesehen von den colossalen Contrasten zu den befangenen /
Jüngern u. gar zu der Scene des Jammers unten. – /
Wem nun dieser Christus noch immer nicht genügt; /
der suche erst darüber klar zu werden, woran es fehle, u. was /
man von der Kunst überhaupt verlangen dürfe. (diesem Bild. /
Die wahre Farnesina im Palazzo Barbini zu Rom, /
Aus Herrmann Hettners ital. Studie. /

In der Innentasche des Umschlages beigefügt: Reiseandenken: kleine Karten 1. Alcuni Ricordi di S. Filippo Neri, 2. Andenken an das gnadenreiche Heiligtum der Portiunkula oder Unserer Lieben Frau von d. Engeln bei Assisi (Umbrien) Italien zum Aufklappen mit eingeklebtem Rosenblatt. 3. Handgeschriebener Zettel zum Pantheon: Beschreibung, Auflistung von Sehenswürdigkeiten, hier als Seite 200 und 201 transkribiert.

Nutzungsbedingungen:

Dieses Werk unterliegt dem deutschen Urheberrecht und ist lizenziert unter einer



[Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)

Empfohlene Zitierweise:

Elise v. Jung-Stilling: Tagebuch, Italienreise, 1896, in: Anja Wilhelmi (Hrsg.): „Nach Italien“ (Online-Publikationen des Nordost-Instituts/Quellen und Dokumente), Lüneburg 2023, URL: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2022051269>.

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

ISBN: 978-3-936943-06-1